



# Tauferer Bötl

EHRENBÜRGER

Feierlichkeiten

S. 8

VOLKSSCHULE

100 Jahre

S. 39



## Lebensqualität für die Bürger

ZIELE UND PROJEKTE DER GEMEINDE

AB S. 3

**Rathaus**

- 04 Bürgerversammlung
- 06 Bürgermeistertreffen
- 08 Verleihung Ehrenbürgerschaft
- 10 Neue Wohnbauzonen
- 11 Kindergarten Mühlen erweitert
- 12 Neue Gemeindedienste im Netz
- 13 Raumordnungsvertrag Posthaus
- 14 Oberflächengestaltung Kematen
- 15 Finanzkaserne an die Gemeinde
- 16 Aus dem Gemeinderat
- 18 Sende-Knotenpunkt in Mühlen

**Leader**

- 19 Interreg Lenkungsausschuss
- 20 Rückblick Weiterbildung
- 21 Europagemeinderat

**Wirtschaft**

- 22 Verwaltung Gemeindeanlagen
- 23 Tierschau in Sand i. T.
- 24 Tourismusverein

**Kultur**

- 25 Enzian-Paradies Knuttental
- 26 Mühlener Klamme
- 28 Künstlerportrait
- 30 Konzerte der Musikkapellen
- 31 Musiksommer
- 32 Veranstaltungen auf Burg Taufers
- 34 Die Pursteinwand
- 36 Studie über die Kulturlandschaft
- 37 Schüler spielen Fledermausical
- 38 Jahr der Fledermaus

**Wussten Sie schon?**

- 39 100 Jahre Volksschule Taufers
- 41 Was einst geschah

**Soziales**

- 45 Wohnen im Alter
- 46 Kindergarten Sand in Taufers
- 47 KITAS Sand in Taufers

**Jugend**

- 49 Pfadfinder Stamm Taufers
- 50 Jugendzentrum LOOP
- 52 Soziale Sommerbeschäftigung

**Kirche**

- 53 Osterfeier der Jugend
- 54 Firmlinge Rein
- 55 Firmlinge Ahornach

**Vereine**

- 56 Toblgruppe: Neue Statuen
- 57 KFS Rein: Bastelnachmittag
- 58 Freiwillige Feuerwehr Sand
- 59 AVS und Chemnitzer

**Umwelt & Energie**

- 59 Energiedialog Brandenburg

**Sport**

- 60 Sommercamp SSV Yoseikan Budo
- 60 SSV: Sommerveranstaltung

**Menschen**

- 61 Das Wort den Bürgern
- 62 Portrait Dr. Clemens Auer

**64 Kurz & Bündig**

**65 Verstorbene**

**66 Service**

**67 Rätsel**

**IMPRESSUM**

**Tauferer BötL**

Herausgeber:  
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:  
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:  
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,  
Susanne Huber, Ingrid Beikircher,  
Annelies Niederbacher

Schlussredaktion: Harald Plieger

Grafik & Konzept:  
succus. Kommunikation GmbH

Druck:  
Ahrprint Pauli GmbH,  
St. Johann im Ahrntal

Gedruckt am: 20. Juni 2012

Beiträge an:  
boetl@sandintaufers.eu

**REDAKTIONSSCHLUSS  
für die nächste Ausgabe:  
20.07.2012**

**WERBUNG IM TAUFERER BÖTL**

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

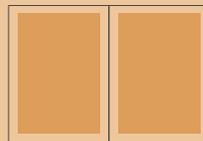
**FORMATE UND PREISE:**



**RÜCKSEITE**

im Satzspiegel 180 x 257 mm  
Abfallend 210 x 297 +3 mm

1.000 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um  
150 EUR Aufpreis)



**INNENSEITE/N**

im Satzspiegel 180 x 257 mm  
Abfallend 210 x 297 +3 mm  
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

800 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um  
150 EUR Aufpreis)



**1/2 SEITE INNEN**

im Satzspiegel 180 x 128 mm  
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um  
80 EUR Aufpreis)

**Sonderrabatt: 3 + 1** Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

**ANMERKUNGEN:**

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN:**

Miriam Rieder | Tel. 0474 67 75 51 | E-Mail: miriam.rieder@sandintaufers.eu

**LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!**

Die Ausführungen im Rahmen der diesjährigen Bürgerversammlung haben gezeigt, dass im vergangenen Jahr eine ganze Reihe wichtiger Projekte erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Diese reichen von der Eröffnung der CASCADE über die Erweiterung der Kindergärten in Ahornach und Mühlen bis hin zur Gestaltung des Lindeplatzes in Mühlen oder zur Errichtung des Wartehauses am Busbahnhof in Sand, um nur einige von ihnen zu nennen.

Wer jetzt offenen Auges vor allem durch die Dörfer Sand und Mühlen spaziert, stellt fest, dass sich vieles getan hat und dass – nach all dem durch die zahlreichen Arbeiten bedingten hektischen Treiben – wieder Ruhe eingekehrt ist. In den kommenden Monaten

wird intensiv an der Oberflächengestaltung in Kematen gearbeitet und damit ein weiterer Baustein zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität in den Fraktionen umgesetzt.

**„ES HAT SICH VIEL GETAN IN UNSERER GEMEINDE.“**

Ein viel- und äußerst kontrovers diskutiertes Thema in unserer Gemeinde ist und bleibt der Verschuldungsgrad der Gemeinde bzw. die Schuldenlast der gemeindeeigenen Gesellschaften. So wird die Taufer GmbH gern als ein „Fass ohne Boden“ dargestellt. Dabei wird jedoch außer Acht gelassen, dass der derzeit faktische Schuldenstand durch geplante Investitionen bedingt ist und die Fernwärme für unsere Gemeinde ein wichtiger Schritt in Richtung CO2 neu-

trale Gemeinde ist. Ohne den finanziellen Aspekt aus den Augen zu verlieren sollten wir doch auch den ökologischen Gewinn berücksichtigen. Denn wer erinnert sich nicht an die Dunstwolke, die in der Vergangenheit in den Wintermonaten über dem Tauferer Boden hing, und die heute, eben aufgrund der Einführung der Fernwärme, nicht mehr bemerkbar ist?

**„WIR BRAUCHEN FÜR UNSERE TÄGLICHE ARBEIT DAS VERTRAUEN UND DIE UNTERSTÜTZUNG DER BÜRGER.“**

Manches mag Auslegungssache sein, doch Zahlen und klare Worte lassen in der Regel wenig Spielraum für Interpretation. Eines ist gewiss, als



politischer Verantwortungsträger und als Mensch lehne ich Täuschung oder Lüge ab, stehe zu den getroffenen Entscheidungen der Gemeindeverwaltung und übernehme dafür die Verantwortung. Die Aufgabe der Bevölkerung sehe ich sehr wohl darin, das Handeln von uns Verantwortungsträgern kritisch zu hinterfragen, doch was wir für unsere tägliche Arbeit auch brauchen, ist ein gewisses Maß an Vertrauen und Unterstützung.

Herzlich, Ihr Bürgermeister  
Helmut Innerbichler

**Eine einzigartige Kollektion!**

Traumhafte NAF NAF Produkte ausschließlich für Sie... damit Ihr Heim ein besonderes Flair bekommt und Sie Momente der Behaglichkeit genießen können.

Vom 16. April bis zum 8. Juli 2012 erhalten Sie bei jedem Einkauf von 15 Euro einen Sammelpunkt.

Bei einem Einkauf ab 15 Euro erhalten Sie bei je zwei weiteren gekauften Sponsor-Produkten einen zusätzlichen Sammelpunkt.

**1 SAMMELPUNKT JE 15 €**

Kollektion  
**KUSCHELWEICHE WELT**

Vom 16. April bis zum 8. Juli 2012

**DESPAR**  
MARTIN PIRCHER



NAF NAF  
linge de maison



Tubris Zentrum/Sand in Taufers



Gut besuchte Bürgerversammlung

## BÜRGERVERSAMMLUNG

# KLARE WORTE

Einmal jährlich gibt der Bürgermeister gemeinsam mit dem Gemeinderat bei der Bürgerversammlung Auskunft über die Tätigkeiten der Gemeinde und die aktuell anstehenden Projekte.

→ Auch heuer wieder nutzten viele Bürgerinnen und Bürger diese Gelegenheit, sich zu informieren. Ins Augenmerk fielen vor allem die vielen Initiativen der Gemeinde und die klaren Worte des Bürgermeisters.

### LOB FÜR VIEL INITIATIVE

Die erste halbe Stunde der Bürgerversammlung am 31. Mai nutzte Bürgermeister Helmuth Innerbichler dazu, die erfolgreichen Projekte des Jahres 2011 vorzustellen. „Das größte und aufwendigste Projekt des vergangenen Jahres war wohl die Fertigstellung der Cascade, die am 25. September feierlich eröffnet wurde“, so der Bürgermeister. Aber auch andere Projekte, die vielen Bürgerinnen und Bürgern vielleicht weniger aufgefallen sind, konnten erfolgreich abgeschlossen werden. So zum Beispiel die Erweiterung der Kindergärten Ahornach und Mühlen, die Wasserleitung Winkel und

die Löschleitung der Burg Taufers, der Kinderspielplatz und die Gestaltung des Lindeplatzes in Mühlen, der Parkplatz beim Schulzentrum, das Wartehaus am Busbahnhof in Sand, die vielen Initiativen im Energiesektor sowie das Magazin des Tourismusvereines im Gewerbepark Molaris, um nur einige der vielen Tätigkeiten der Gemeinde zu nennen. Besonders hingewiesen hat der Bürgermeister anschließend auf den vor kurzem erfolgreich abgeschlossenen Kaufvertrag der Finanzkaserne in Sand. Die vielen Initiativen der Gemeinde wurden später am Abend nach der Diskussionseröffnung von mehreren Bürgern anerkennend und lobend hervorgehoben.

### RELATIV STABILE ZAHLEN

Nach der Vorstellung der Projekte 2011 ging der Bürgermeister zum Gemeindehaushalt 2011 über und legte laufende

Einnahmen und Ausgaben sowie die Investitionsausgaben jeweils im Dreijahres-Vergleich dar. Dabei wurde ersichtlich, dass Einnahmen und Ausgaben in diesem Zeitraum relativ stabil blieben und die Investitionsausgaben – folglich auch die Gesamtausgaben – im letzten Jahr deutlich gesunken sind. Durch den Erwerb von Immobilien und die Errichtung von Strukturen konnte allerdings ein beträchtlicher Mehrwert geschaffen werden. Auch die Nettoverschuldung wurde klar aufgezeigt, die bei 5.267 Bürgerinnen und Bürgern eine Pro-Kopf-Verschuldung von 231,40 Euro ausmacht.

### IMU: UNGELIEBTE NEUERUNG

Das Thema Gebühren wurde bei der Bürgerversammlung ausführlich behandelt, und Bürgermeister Helmuth Innerbichler betonte, dass diese keineswegs aufgrund kostspieliger Projekte steigen. Im

Vergleich zu anderen Gemeinden liege die Gemeinde Sand in Taufers mit den diversen Gebühren immer noch im hinteren Feld.

Zur IMU erklärte der Bürgermeister anschließend, dass sie eine Herausforderung und Verantwortung für die Gemeinde darstelle, und dass die Gemeinde alles tun werde, um die Kosten für die Bürgerinnen und Bürger so niedrig wie möglich zu halten. Von den 1,18 Millionen Gesamteinnahmen aus der IMU in der Gemeinde Sand fließen 506.608 Euro direkt in die Staatskassen.

### PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT

Nachdem der Bürgermeister in der Power-Point-Präsentation auch auf die soziale Verantwortung der Gemeinde eingegangen war (Infos und Aktuelles zu Kindertagesstätte, Kindergärten, Schulausspeisung sowie Ausbau und Erweiterung des Altersheimes), ging er auf die weiteren Pläne für 2012 ein: Die Gestaltung des Pfarrplatzes, die Oberflächengestaltung in Kematen, der Umbau und Ankauf verschiedener Feuerwehrhallen, die Sanierung der Grundschulen Sand, Ahornach und Rein und die Verbesserung des ländlichen Straßennetzes stehen genauso auf dem Plan wie die Erstellung eines Gefahrenzonenplanes und die Überarbeitung des Bauleitplans.

### KRITIK UND AUFRUF

Abschließend sprach Bürgermeister Helmut Innerbichler unmissverständliche Worte zu persönlichen Angriffen gegen ihn aus. Es könne nicht sein, dass es von politischen Differenzen zu persönlichen Angriffen gegen seine Person komme und dass er sich zwar keineswegs als Verbrecher fühle, jedoch so behandelt werde, gab der Bürgermeister zu bedenken. Dabei rief er auf, grundsätzlich über die Zusammenarbeit und den Umgang mit der Gemeindeverwaltung nachzudenken. Zudem sei jede und jeder herzlich dazu eingeladen, in den verschiedenen Gremien mitzuarbeiten und konstruktive Kritik zu äußern. In wirtschaftlich schwachen Zeiten wie diesen lautet der Appell des Bürgermeisters an die Bevölkerung, wieder mehr „zusammenzustehen“.

Susanne Huber



## BÜRGERMEISTERTREFFEN IN SAND IN TAUFERS

# ÜBERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Am 30. Mai lud die Bezirksgemeinschaft Pustertal zum 22. Treffen der Bürgermeister der Gemeinden von Osttirol und des Pustertales ein. Dieses Treffen findet im Zweijahresrhythmus abwechselnd in einer Osttiroler oder Pustertaler Gemeinde statt. Diesmal ersuchte der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Roland Griessmair, die Gemeinde Sand in Taufers um die Mitgestaltung des Treffens.

→ Nach einer Besichtigung des Messner Mountain Museums Ripa auf Schloss Bruneck, welche Hausherr Reinhold Messner selbst begleitete, traf die Delegation am späten Vormittag in der CASCADE ein. Bürgermeister Innerbichler begrüßte die Gäste im Foyer und führte sie nach einer kurzen Einleitung zu Idee und Entstehungsgeschichte der CASCADE durch die Struktur. Beeindruckt von der Architektur des Baues und der Großzügigkeit der Innen- und Außenanlage bot das gemeinsame Mittagessen

im Restaurant Regenbogen Möglichkeit zum Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Verantwortungsträgern der verschiedenen Gemeinden.

## ERFAHRUNGS- UND WISSENS-AUSTAUSCH

Arno Kompatscher, Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes und der für die Gemeinden und die Dorferneuerung zuständige Tiroler Landesrat Johannes Tratter nutzten die gemeinsame Mittagspause, um ihre Grußworte an die

versammelten Gäste zu richten. Beide betonten in ihren Reden die Wichtigkeit der überregionalen Zusammenarbeit und des nachbarschaftlichen Erfahrungsaustausches. Präsident Kompatscher brachte es auf den Punkt, indem er feststellte: „Die Menschen in Osttirol und Pustertal verbindet nicht nur der Tiroler ‚Sturschädel‘, sondern auch der Wille zum Austausch und zur gemeinsamen Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit.“

## VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT MIT OSTTIROL GEPLANT

Im Anschluss an die angeregte Mittagsrunde lud Bürgermeister Innerbichler in den Bürgersaal ein und führte dort die Gäste in zwei zentrale Themen ein, nämlich in das Energiekonzept der Gemeinde Sand in Taufers und in die – auf dem EU Förderprogramm Leader aufgebaute – Regionalentwicklung im Tauerer Ahrntal. Die Fülle der umgesetzten Projekte und die themenübergreifende Planung und weitsichtige Ausrichtung ließ die Osttiroler Gäste staunen und wird eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Leader Koordinationsstelle und dem Regionalmanagement Osttirol nach sich ziehen. Nach den Ausführungen des Bürgermeisters waren Martin Pircher und Michael Oberhollenzer eingeladen, anhand der Entstehungsgeschichte und Tätigkeitsbeschreibung der Verkaufsplattform „Ahrntal Natur“ die Bedeutung der regionalen Produkte sowie der Kooperation von Landwirtschaft und Tourismus aufzuzeigen. Die Veranstaltung fand ihren geselligen Ausklang beim Genuss einheimischer Spezialitäten von Ahrntal Natur und unter musikalischer Umrahmung des Tauerntartets.



Bürgermeister Helmuth Innerbichler stellte die Projekte der Gemeinde vor.

Miriam Rieder

BILDEINDRÜCKE VOM BÜRGERMEISTERTREFFEN



DR. JOSEF UND TONI INNERHOFER ERHALTEN EHRENBÜRGERSCHAFT

# ZWEI GROSSE SÖHNE DER GEMEINDE

Ein würdevoller Festgottesdienst und der anschließende Festakt im Musikpavillon bildeten den Rahmen zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an die Brüder Josef und Toni Innerhofer.

→ Bereits bei der Gemeinderatsitzung am 28. Dezember des Vorjahres war der einstimmige Beschluss zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an die Brüder Innerhofer gefasst worden. Nun wurden den beiden großen Söhnen von Sand in Taufers die Urkunden übergeben und sie wurden gebührend gefeiert.

## EIN SONNTAG DER GEMEINSCHAFT

Den Festgottesdienst in der Pfarre Taufers zelebrierte Josef Innerhofer selbst – neben Dekan Josef Wieser sowie Altdekan und Kanonikus Leo Munter. „Es freut mich, dass wir gerade heute am Dreifaltigkeitssonntag dieses Fest feiern dürfen, denn

es ist der Sonntag der Gemeinschaft“, sagte Josef Innerhofer in seiner Predigt. „Und ich sehe es weniger als Fest zu Tonis und zu meinen Ehren, sondern als Fest der Pfarrgemeinde und der Tauferer Bevölkerung. Es soll uns bewusst werden, dass wir zusammen gehören und dass jeder seinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten soll.“

## WIRKEN ZUM WOHL DER GEMEINDE

Kanonikus Munter ging in seiner Laudatio auf das Lebenswerk der Geehrten ein: „Die Brüder Innerhofer haben die Zeichen der Zeit erkannt und am Wohl der Gemeinde mitgewirkt, Josef als Priester

und Journalist, Toni als Gastwirt und Bürgermeister.“ Josef Innerhofer, 1957 in Brixen zum Priester geweiht, war von 1967 bis 1993 Redakteur der Kirchenzeitung „Katholisches Sonntagsblatt“ und des Presseamtes der Diözese (1970-1991). Anschließend leitete er bis 1998 das Institut zur Förderung des Publizistischen Nachwuchses in München, das im Auftrag der deutschen Bischofskonferenz Journalisten ausbildet. Seit der Pensionierung wirkt er als Kaplan der Barmherzigen Schwestern in Bozen Gries.

Toni Innerhofer war zehn Jahre Vizebürgermeister und 25 Jahre Bürgermeister von Sand und hat dabei das Dorf maßgeblich geprägt. Die Dorfberuhigung und die



v.l.: Walter Weger, Helmuth Innerbichler, Josef und Toni Innerhofer, Meinhard Fuchsbrugger, Wolfgang Mair, Marianna Forer, Hansjörg Putzer

Schaffung von Wirtschaftsraum und touristischen Infrastrukturen sind seine nachhaltigsten Taten.

### VORBILD UND BESTÄRKUNG

„Ihr Beide habt euch mit ganzer Kraft für das Wohl unserer Gemeinde eingesetzt“, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler, „und ihr habt uns auf hervorragende Weise gezeigt, dass sich Weisheit, Weitsicht, Einsatz und Mut zu konsequentem Handeln lohnen, in der Welt der Kirche, in sozialen Belangen und in der Kommunalpolitik. Der verdienstvolle Einsatz der Brüder Innerhofer soll uns Vorbild und Bestärkung sein.“

Nach dem Festgottesdienst wurde den neuen Ehrenbürgern die Ehrenurkunde durch Bürgermeister Innerbichler verliehen, anschließend ging's mit der Kutsche ins Musikpavillon von Sand, wo die Bürgerkapelle Taufers sie mit Freudenklängen empfing. Die SchülerInnen der dritten Klasse Grundschule Taufers sangen Frühlingsständchen und der Männerchor umrahmte musikalisch das würdige Fest, zu dem sich neben den Familienmitgliedern der Geehrten auch Landesrat Hans Berger, Senatorin Helga Thaler Ausserhofer, Bürgermeister der Nachbargemeinden und des Zillertales sowie eine große Schar der Bevölkerung von Taufers einfanden.

Ingrid Beikicher



Bildeindrücke  
der Feierlichkeiten



## DER TRAUM VOM EIGENHEIM

# WOHNEINHEITEN WERDEN ZUGEWIESEN

Die Rangliste für die Zuweisung von gefördertem Wohnbaugrund ist im März 2012 vom Gemeindevausschuss genehmigt worden. Insgesamt wurden 29 Anträge abgegeben, lediglich fünf konnten wegen fehlender Voraussetzungen oder dem Rückzug des Antrags nicht berücksichtigt werden.

→ Somit können in diesem Jahr 24 Antragstellern der Rangliste derzeit 23 Wohneinheiten in zugewiesen werden. In den letzten Jahren konnten alle Bewerber berücksichtigt werden, welche die Voraussetzungen hatten. Die Gemeinde hat die Bewerber im Mai zu einem Treffen eingeladen, um die individuelle Zuweisung der Zonen zu besprechen. Die Notwendigkeit Kompromisse einzugehen ist in solchen Fällen unumgänglich. Da aber zur Erreichung der eigenen Lebensqualität auch eine gute Nachbarschaft gehört, und sich die Antragsteller dessen auch

meist bewusst sind, ging die Zuweisung bisher immer gut vonstatten.

## AUSGEWIESENE WOHNBAUZONEN

→ Wohnbauzone „Müller“ in Kematen: Die neun Wohneinheiten in der Zone werden mit der aktuellen Rangliste vergeben. Die Finanzierung der Erschließungsarbeiten für die Zone wurde in der letzten Gemeinderatsitzung gesichert. Damit können die Arbeiten noch heuer ausgeschrieben,

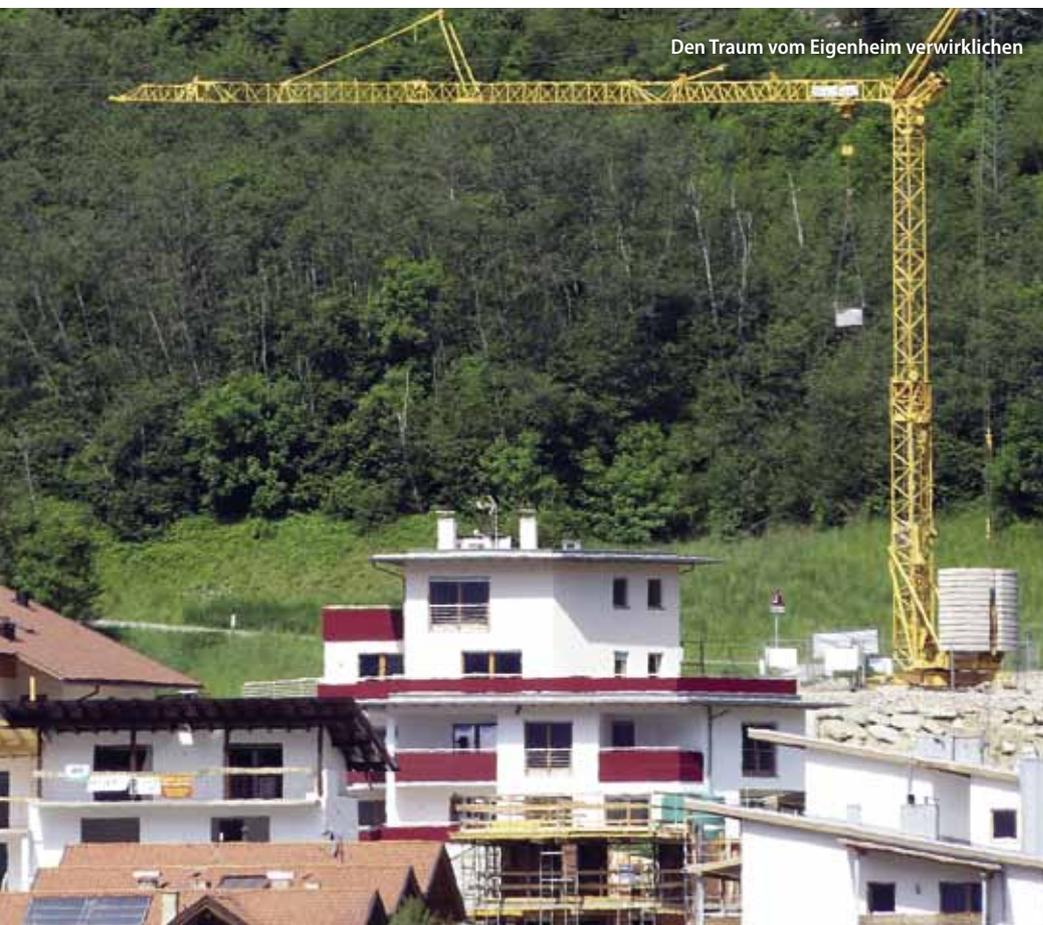
aber voraussichtlich erst im Frühjahr 2013 durchgeführt werden.

→ Wohnbauzone „Rienz 3“ in Mühlen: Fünf Wohneinheiten in einem Block sind noch frei und können an Interessierte zugewiesen werden.

→ Wohnbauzone Rein: In Rein wurde im Jahr 2011 das letzte verfügbare Grundstück im geförderten Wohnbau vergeben. Zwar haben derzeit nur wenige ReinerInnen einen Antrag auf Zuweisung gestellt, dennoch ist es gerade hier wichtig, dass junge Menschen darin unterstützt werden, ihr Eigenheim im eigenen Dorf zu bauen. So wird ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung des Dorfes und gegen die Abwanderung geleistet.

→ Wohnbauzone Ahornach: In Ahornach wird eine neue Zone voraussichtlich im Jahr 2013 zugewiesen werden.

So verwirklicht sich der Traum vom Eigenheim für viele junge Leute. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass der Schritt gut überlegt sein will, vor allem in Zeiten der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Finanzierung über Darlehen ist schwieriger geworden und die Baukosten sind nicht zu unterschätzen. Gerade deshalb ist es erfreulich, dass sich Viele den Traum der eigenen vier Wände erfüllen wollen. So werden die Bauwirtschaft und das heimische Handwerk unterstützt. Auch die Gemeinde ist ihrerseits um Unterstützung bemüht und wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass BürgerInnen den Wunsch auf ein Eigenheim realisieren können. Für Beratung und Hilfestellung bei der Antragstellung steht das Bauamt zur Verfügung.



Der zuständige Gemeindefereent, Günther Früh

## KINDERGARTEN MÜHLEN

# FEIERLICHE ÜBERGABE DER ERWEITERTEN STRUKTUR

Die Tatsache, dass der Abschluss dieses Kindergartenjahres schon vor der Tür stand, tat der kleinen Übergabefeier des erweiterten Kindergartens in Mühlen Anfang Juni keinen Abbruch.



Groß und klein interessiert

→ Zusammen mit Bürgermeister Helmuth Innerbichler und den Referenten Marianna Forer und Walter Weger freuten sich die Kinder und Betreuerinnen über die Erweiterung des Kindergartengebäudes. Im Zuge des kleinen Festaktes und in Anwesenheit von Architektin Johanna Niederkofler wurde auch der goldene Würfel, welcher das Kindergartengebäude von Mühlen im Jahr 2009 als bestes Klimahaus des Standards A auszeichnete, von den Kindern enthüllt – und diese zeigten sich sichtlich

beeindruckt von soviel strahlendem Gold hinter Glas. Die im Sommer 2011 seitens der Gemeinde unter Zeitdruck vorgenommene Erweiterung stellte eine provisorische Lösung dar, um allen Kindern der Fraktion Mühlen einen Platz im örtlichen Kindergarten garantieren zu können. Mittelfristiges Ziel ist die Schaffung aller Voraussetzungen für die definitive Einrichtung einer dritten Gruppe im Kindergarten von Mühlen.

Miriam Rieder



Mehr Platz für Kindergartenkinder in Mühlen

## E-GOVERNMENT

# NEUE GEMEINDEDIENSTE IM INTERNET

E-Government nennt sich das Dienstleistungsangebot, bei dem zunehmend mehr Dienste der Gemeinde und des Landes online im Internet bereitgestellt werden.

→ Über das persönliche Portal im Bürgernetz können bereits folgende Dienste des Steueramtes der Gemeinde online abgewickelt und bezahlt werden:

- Gemeindeimmobiliensteuer, zukünftig IMU
- Müllentsorgungsgebühren
- Abgabe für die Besetzung öffentlichen Grundes (COSAP)

## NEUE ZUGÄNGE

Die Landesverwaltung stellt als neuesten Dienst die Einsichtnahme in das Gebäudekataster online zur Verfügung. Damit ist es nicht mehr notwendig sich persönlich ans Katasteramt zu begeben, um die ausgedruckte Katastereinsichtnahme der eigenen Immobilie zu erhalten.

Weitere Dienste sind: Ansuchen um Stu-

dienbeihilfe, Berechnung und Bezahlung der KFZ-Steuer, Fahrtkostenbeiträge für Pendler, Förderungen an Unternehmen für materielle Investitionen, Online-Berechnung der Förderungen für den Kauf oder den Bau von Wohnungen. Sie können online über das Südtiroler Bürgerportal [www.provinz.bz.it](http://www.provinz.bz.it) abgewickelt werden. Für weitere Dienste stehen ausführliche Informationen und Formulare zum Download bereit.

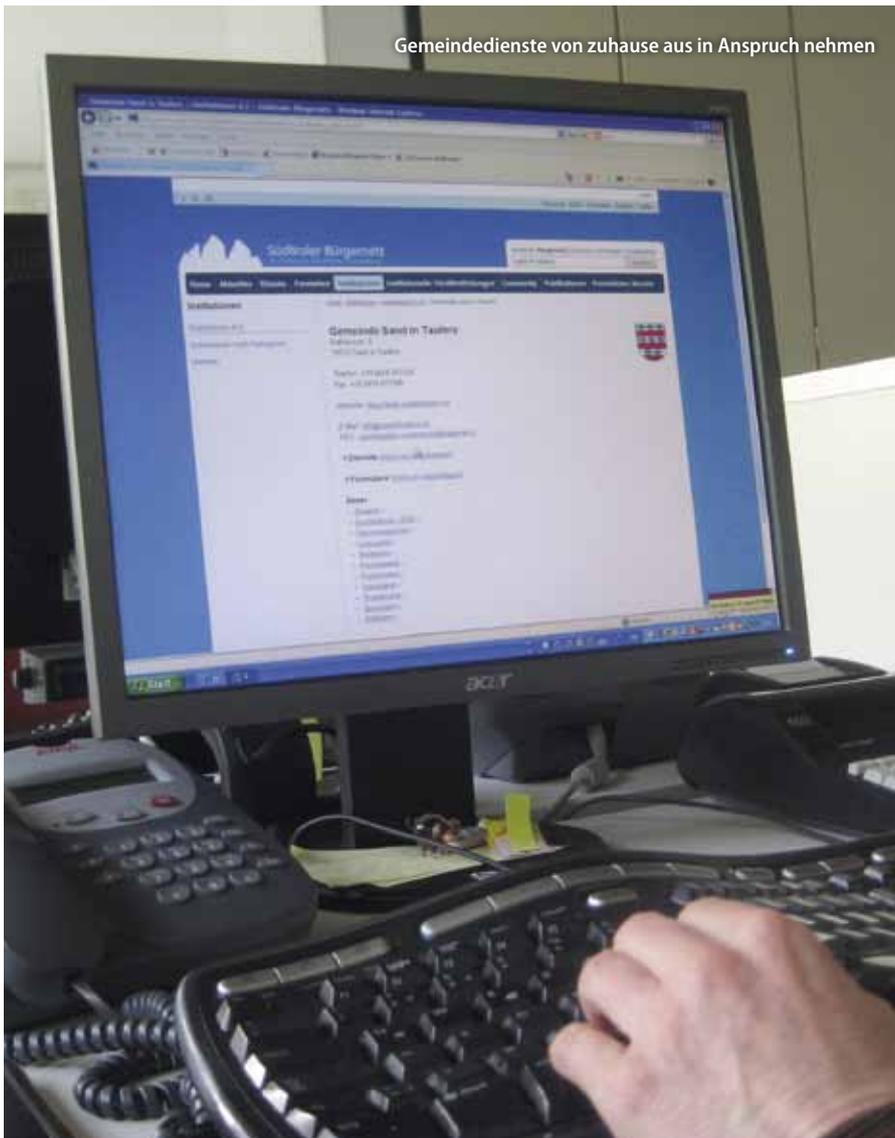
## BÜRGERKARTE: KOSTEN UND ZEIT SPAREN

Es lohnt sich also, die Bürgerkarte und damit den Zugang zu den Online-Diensten zu aktivieren. Etwa 1.000 BürgerInnen unserer Gemeinde haben dies bereits getan. Die Aktivierung ist einfach, erklärt Renate Niederkofler, die Leiterin des Meldeamtes: „Kommen Sie mit Ihrer Gesundheitskarte und einem gültigen Personalausweis zu uns an den Schalter. Sie erhalten dann ein kostenloses digitales Lesegerät (eines pro Familie). Ihr persönlicher PIN-Code zur Nutzung der Bürgerkarte wird Ihnen per Post zugestellt.“ Damit ausgestattet kann die Installation am eigenen Computer beginnen. Wer Hilfe braucht, kann die notwendigen Informationen im Bürgernetz abrufen (<http://www.provinz.bz.it/buergerkarte>) oder sich an die eigens eingerichtete Telefon-Hotline 800 816 836 wenden.

Die neuen Dienste sollen Zeit und Kostenersparnisse für die BürgerInnen und die Verwaltung bringen. „Damit das auch funktioniert, sind die BürgerInnen und UnternehmerInnen aufgefordert, die neuen Möglichkeiten zahlreich zu nutzen“, meint Roswitha Lanz vom Steueramt.

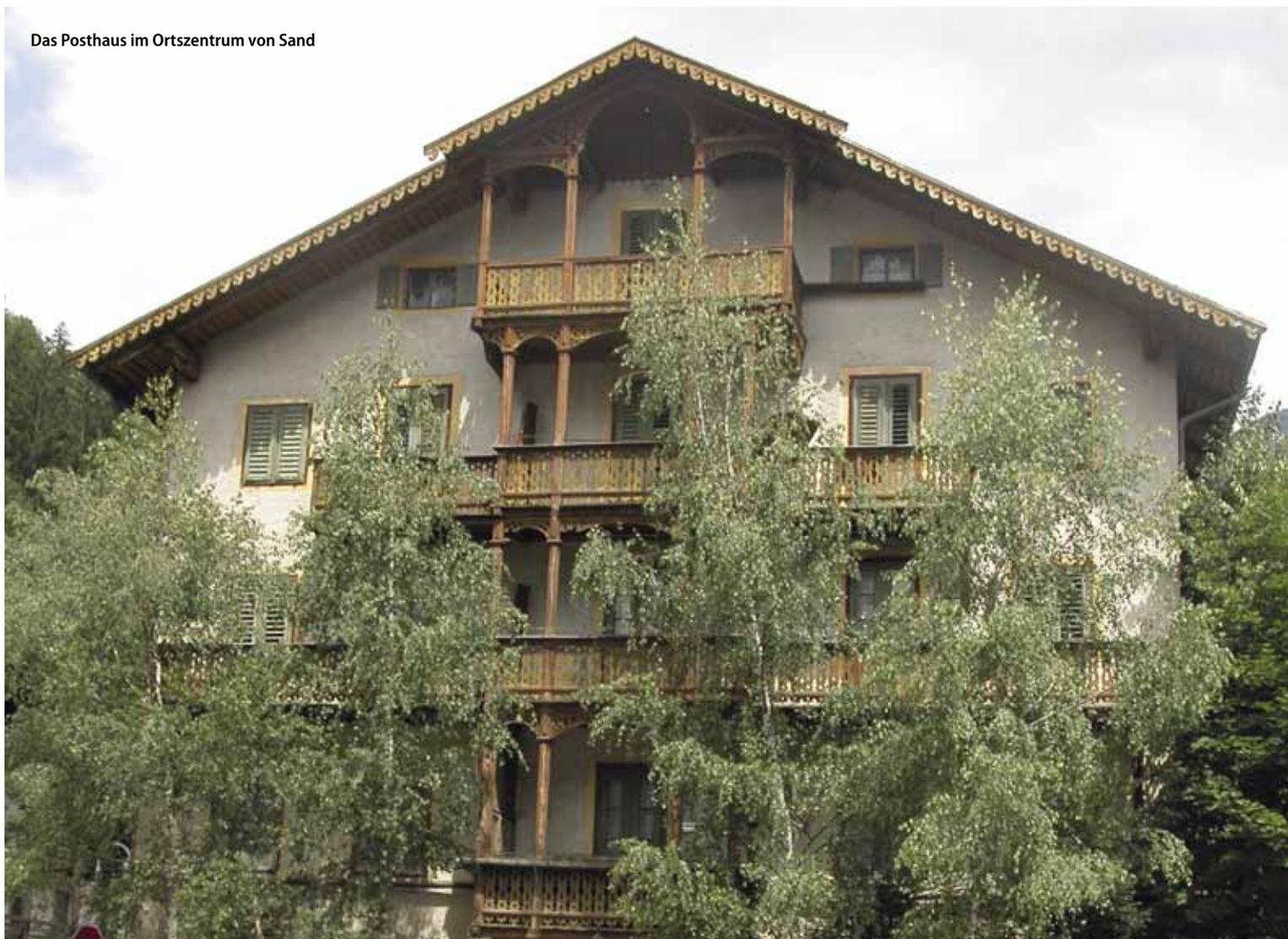
Weitere Infos auf der Gemeindehomepage [www.sandintaufers.eu](http://www.sandintaufers.eu).

Gemeindedienste von zuhause aus in Anspruch nehmen



Der zuständige Gemeindeferent, Günther Früh

Das Posthaus im Ortszentrum von Sand



## RAUMORDNUNGSVERTRAG POSTHAUS

# AM ZIEL EINES LANGEN WEGES ANGEKOMMEN

Es war ein langer und von bürokratischen Hürden gepflasterter Weg, doch mittlerweile ist der Raumordnungsvertrag betreffend das Hotel Post abgeschlossen.

→ Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung vom 5. Juni die Durchführung des zwischen Frau Mutschlechner Anna und der Gemeinde Sand in Taufers unterzeichneten Raumordnungsvertrages beschlossen, und nach der noch zu erfolgenden, grundbücherlichen Durchführung wird das Posthaus im Ortszentrum von Sand in Taufers definitiv in das Eigentum der Gemeinde übergehen.

Die Gemeindeverwaltung plant dann die Öffnung des Gartens um das Haus, Aufräumarbeiten sollen durchgeführt und Sicherheitsmaßnahmen in die Wege geleitet werden.

Gleichzeitig nimmt die Gemeinde Sand in Taufers die in Ansätzen bereits geführten Verhandlungen mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal und der Autonomen Provinz Bozen Südtirol auf, um die geplante

soziale Zweckbestimmung des Hauses im Detail zu definieren.

Alle drei Posthäuser sind Teil des Ortsensembles von Sand und sollen, so sehen es die Ergebnisse der zum Thema Ensembleschutz eingesetzten Arbeitsgruppe vor, entsprechend unter Schutz gestellt werden.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler

## OBERFLÄCHENGESTALTUNG IN KEMATEN

# MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR DIE BEWOHNER

Kematen soll gefälliger und wohnlicher werden. Mit der Umsetzung des ersten Bauloses im Dorfzentrum wird begonnen.

→ Die intensiven Planungsarbeiten für eine Oberflächengestaltung sind im Jänner 2011 abgeschlossen worden. Im Vorfeld bildete sich eine Arbeitsgruppe, welcher Ortsbäuerin Martina Zimmerhofer Früh, Gemeindefeferent Wolfgang Mair, Fraktionsvorsteher Siegfried Mittermair, Andreas Voppichler vom SVP Ortsausschuss, Thomas Oberhollenzer als Referent für eine barrierefreie Gemeinde, Architekt Helmut Stifter sowie Gemeindefeferent Günther Früh angehörten. Auch Bürgermeister Innerbichler hat an mehreren Sitzungen teilgenommen. Für die Entscheidungsfindung wurden BürgerInnenmeinungen ebenfalls eingeholt, wie die Zustimmung des Denkmalamtes für die Neugestaltung des Kirchhügels.

## INFORMATIONSABEND

Das Projekt wurde Anfang Dezember 2011 im Rahmen eines Informationsabends der Bevölkerung in Kematen vorgestellt. Rund 70 BürgerInnen aus Kematen nahmen daran teil. Architekt Helmut Stifter erklärte den Entwurf, Bürgermeister Innerbichler

und Referent Früh luden anschließend zur Diskussion. Der Entwurf wurde von den Anwesenden durchwegs positiv bewertet, einige Detailfragen konnten erläutert und Anregungen aufgenommen werden. Wesentliche Änderungswünsche gab es keine und so konnte das Ausführungsprojekt des Planungsbüros Stifter-Bachmann in Auftrag gegeben und vom Ausschuss am 3. April 2012 genehmigt werden.

## DORFPLATZ UND KIRCHHÜGEL

Die Arbeitsgruppe hat sich bemüht ein Konzept zu erarbeiten, welches den Charakter des Dorfes unterstreichen und noch mehr Lebensqualität für die Bewohner bringen soll. Dabei wurde darauf geachtet, dass nicht alle Flächen dem motorisierten Verkehr zur Verfügung stehen, sondern dass großzügige Räume für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen werden. Zudem können im Zuge der Arbeiten Wasser- und Abwasserprobleme gelöst sowie die Leerrohre für Glasfaserkabel verlegt werden. Augenmerk wurde auch auf den Abbau

von architektonischen Barrieren gelegt. Konkret werden Engstellen beim Luggis und Messner beseitigt, so dass zumindest teilweise ein Gehsteig realisiert werden kann. Beim Luggis soll der Platz wie einst mit einem Brunnen und einer Bepflanzung versehen werden und damit zum zentralen Dorfbereich und gesellschaftlicher Treffpunkt werden. Eine durchgehende Pflasterung bis zum Kirchhügel ist ebenfalls geplant. Der gesamte Kirchhügel wird in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt neu gestaltet und somit die Kirche aufgewertet.

Der Kreuzungsbereich beim Kasserer wird übersichtlicher geregelt und damit sicherer gemacht. Entscheidend für die Umsetzung war die Einigung zwischen Anrainern, der Fraktionsverwaltung von Kematen und der Gemeindeverwaltung betreffend die Grundverfügbarkeit an einigen wichtigen Positionen. Ein Dank gilt den Anrainern für ihr großes Entgegenkommen und vor allem der Fraktionsverwaltung, da der Großteil der Fläche im ersten Baulos sich in ihrem Eigentum befindet.

## LEADER-PROGRAMM

Die gesamte Dorfgestaltung im zentralen Bereich und im Südteil (Prast) wird zu einem Großteil über das Leader-Programm finanziert. Insgesamt werden rund 370.000 Euro an EU-Fördergeldern nach Kematen fließen. Für die benötigte Restfinanzierung wird die Gemeinde aufkommen, wobei die Gesamtkosten noch nicht vollständig bekannt sind, da die Planung im Südteil noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Die Arbeiten wurden ausgeschrieben, der provisorische Zuschlag ging an die Firma Niederwieser aus Mühlen. Nachdem die Rekursfrist abgewartet werden muss, können die Arbeiten erst im Sommer



beginnen. Ein weiterer Aufschub bzw. eine spätere Umsetzung des Projektes ist nicht möglich, da das Projekt noch in diesem Jahr vollständig abgerechnet werden muss, um die EU-Finanzierung zu erhalten.

Aus diesem Grund bitten wir um Verständnis, wenn die Bauarbeiten im Hochsommer ausgeführt werden müssen und dies eventuell zu Unannehmlichkeiten für Einheimische und Feriengäste führt. Die Gemeinde wird bemüht sein, gemeinsam mit der Bauleitung eine möglichst rück-sichtsvolle und schnelle Umsetzung zu verwirklichen, damit die Belastungen in einem erträglich Maße bleiben. Die neue Oberflächengestaltung wird bestimmt ein ansehnliches Dorfbild ergeben und zum Wohle der BürgerInnen und Touristen beitragen.

Der zuständige Gemeindefereferent, Günther Früh



Charakter des Dorfes unterstreichen

## FINANZKASERNE IM EIGENTUM DER GEMEINDE

# WICHTIGES PROJEKT ERFOLGREICH AUF DEM WEG

Der Erwerb der Finanzkaserne und des dazugehörenden Areals durch die Gemeinde Sand in Taufers zählt sicherlich zu den bedeutendsten Projekten dieser Verwaltungsperiode.

→ Damit eine derart komplexe Operation überhaupt umgesetzt werden konnte, waren die Unterstützung von einflussreichen Entscheidungsträgern wie der Senatorin Helga Thaler Außerhofer ebenso notwendig wie koordinierte Zusammenarbeit und verwaltungstechnisches Verständnis. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an den Generalsekretär der Gemeinde Bruneck, Alfred Valentin, der sich mit viel Einsatz um die Abwicklung der Operation bemüht und

alle bürokratischen Hürden erfolgreich überwunden hat. Der Kaufvertrag mit einem Ankaufswert von 1.050.000 Euro ist abgeschlossen und muss nun noch grundbücherlich durchgeführt werden. Dann erst wird sich die Gemeinde mit den Nutzungsmöglichkeiten des zentral gelegenen Areals auseinandersetzen, die zweifelsohne vielfältig sind und einer weitsichtigen Planung bedürfen.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler



Die Finanzkaserne

# VIelfÄLTIGE UND KOMPLEXE TÄTIGKEIT FÜR DIE GEMEINDE

Alle drei Ratssitzungen der Monate März und April waren von einem informativen Charakter und kontrovers geführten Diskussionen gekennzeichnet und ließen den aufmerksamen Zuhörer verstehen, wie vielfältig und komplex die Aufgaben der Gemeindeverwaltung sind.

## → SITZUNG VOM 14. MÄRZ

Die Gemeinderatssitzung vom 14. März war eingerahmt von zwei Projektvorstellungen. Begonnen wurde sie mit der Präsentation des Nachhaltigkeitsberichts betreffend die Gemeinde Sand in Taufers, den Herr Manuel Niederkofler im Rahmen seiner Diplomarbeit erstellt hatte. „Nicht viele Gemeinden Südtirols können einen Nachhaltigkeitsbericht vorweisen“, unterstrich er in seinen Ausführungen, „vor allem nicht einen mit so erfreulichen Ergebnissen wie jenen, die beim Nachhaltigkeits-Check von Sand ermittelt werden konnten.“ Besonders positiv schneidet die Gemeinde Sand in Taufers in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Leistungen ab.

Der Tagesordnung folgend, befand der Rat anschließend über eine Reihe von Punkten: So standen die Genehmigung des Wiedergewinnungsplanes betreffend die Bauparzellen 249, 321 und die Grundparzelle 550/2 K.G. Sand i. T. an sowie die Genehmigung einer wesentlichen Abänderung des Wiedergewinnungsplanes St. Moritzen. Weiters war die Genehmigung einer wesentlichen Abänderung am Durchführungsplan für die Zone „Arnikasiedlung“ auf dem Programm. Einstimmig wurden diese drei Tagesordnungspunkte mit 19 Stimmen der 19 anwesenden Ratsmitglieder genehmigt. Der nächste Tagesordnungspunkt betraf die Abänderung des Bauleitplans betreffend die Eintragung eines öffentlichen Parkplatzes und eines Gehsteigs in Ahornach. Der gesamte Gemeinderat war dafür und beschloss einstimmig, dass man einen eingegangenen Rekurs annimmt und dem gemäß den Parkplatz Richtung Nord-Ost auf die Grundparzellen 791, 793/1 und 793/3 K.G. Ahornach verschiebt.

Danach übernahm Wolfgang Mair das Wort, der kurz über die abgeänderte und ergänzte Betriebsordnung des Recyclinghofs und der Bioabfallkompostierungsanlage Auskunft gab. Die dargestellte Verordnung wurde einstimmig genehmigt und ersetzt seitdem die vorher geltende Betriebsordnung.

Punkt 7 der Tagesordnung enthielt die Abänderung des Stellenplanes für das Gemeindepersonal und das Personal der Gemeindewerke, damit die Gemeinde nach häufigem Personalwechsel und bestehenden Personalmangel „auf bessere Füße gestellt werden könne“. Vorab erläuterte der Bürgermeister die derzeitige Situation innerhalb des Gemeindebetriebes und berichtete von den Schwierigkeiten in der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben in den verschiedenen Ämtern. Daher befasse man sich schon länger mit dem Stellenplan und dem Stabilitätspakt und erkunde die Möglichkeiten einiger Änderungen, die der Bürgermeister dann in einem zusammenfassenden Vorschlag dem Gemeinderat unterbreitete. Nach allgemeinen Fragen und Einwänden zu Bedarf und Angemessenheit der Personalaufstockungen in Zeiten der Krise, war besonders ein Punkt – nämlich jener der Schaffung einer Stelle als Vize-Gemeindesekretär/in in der IX. Funktionsebene – umstritten. Nach ausführlicher Diskussion, ob man diese Stelle brauche, wie hoch sich die Kosten belaufen, ob denn eine Umstrukturierung keine Alternative sei und ob es denn zu Überschneidungen mit anderen Berufsbildern komme, stellte Gudrun Mairl den Antrag, die Abstimmung zum Stellenplan getrennt durchzuführen. Dem wurde stattgegeben und über die Streichung der Stelle eines Vize-Gemeindesekretärs/in aus dem Abänderungsplan separat mit 7 Ja- und 12 Nein-Stimmen abgestimmt.

Anschließend wurde der beantragten Abänderungen des Stellenplans mit 12 Ja-, 6 Gegenstimmen und einer Enthaltung stattgegeben.

Danach informierte Bürgermeister Helmut Innerbichler über das Rücktrittschreiben von Petra Thaler, in dem sie mitgeteilt hatte, aus privaten Gründen aus dem Gemeindeausschuss zurücktreten zu wollen. Der Vorschlag, Walter Weger als Nachfolger zu bestimmen, wurde in der Abstimmung mit 15 Ja-Stimmen und 4 Stimmenenthaltungen bestätigt. Sein Amt als Gemeindeferent wurde darauf als sofort vollstreckbar erklärt.

Als letzter Punkt dieser Sitzung wurde das Konzept der Überarbeitung des Wiedergewinnungsplans der A-Zone von Sand in Taufers durch die Architekten Kurt Egger und Heinrich Mutschlechner von EM2 Architekten vorgestellt. Anschließend wurde von den Architekten noch auf einige Fragen der Gemeinderäte eingegangen. Die Sitzung schloss mit allgemeinen Fragen einiger Gemeinderäte zum Beispiel zu verschiedenen Reparaturarbeiten, zum Schülertransport und zur Mensa, zur Bruttoverschuldung der Gemeinde und dem finanziellen Stand der Taufer GmbH.

## SITZUNG VOM 28. MÄRZ

Am 28. März luden Bürgermeister und Gemeindesekretär zu einer weiteren Ratssitzung ein, die sich aus der terminlichen Dringlichkeit einiger Tagesordnungspunkte ergab. Nach erfolgter Genehmigung des Protokolls aus der letzten Sitzung und der einstimmigen Vertagung der Beschlussfassung über die Garantieleistung zur Aufnahme von Darlehen für Investitionen aus abhängigen Betrieben, ging es bei Tagesordnungspunkt 3 um die Beschlussfassung zur Abdeckung der möglichen Verluste in der Taufer GmbH

Sitzung des Gemeinderats



betreffend das vergangene Geschäftsjahr 2011. Der Bürgermeister erläuterte in diesem Zusammenhang, dass der definitive Bilanzabschluss der Taufer GmbH für das Jahr 2011 zwar noch nicht vorliege, dass aber bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein Verlust der Taufer GmbH absehbar sei. Demzufolge sei der Gemeinderat zu einem Grundsatzbeschluss aufgefordert, der eine Abdeckung der Verluste durch die Gemeinde vorsähe. Die darauffolgende Diskussion verlief vor allem aufgrund der Fragen und Einwände seitens der Gemeinderäte des Bündnis Taufers 2010 intensiv, und endete mit einem Antrag von Gemeinderat Ralf Oberhollenzer, auch diesen Tagesordnungspunkt zu vertragen. Der vorgebrachte Antrag wurde abgelehnt, und der Beschluss mit 10 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen gefasst, nachdem die Gemeinderäte Haymo Laner, Gudrun Mairl, Annelies Niederbacher, Ralf Oberhollenzer, Karl Knapp und Herbert Seeber den Sitzungssaal verlassen hatten. Die Punkte 4 und 5 der Tagesordnung sahen eine Änderung der Bilanz 2012 sowie die teilweise Anwendung des Verwaltungsüberschusses 2011 vor. In beiden Fällen stimmte der Rat den Antragsvorschlägen zu und erklärte sie für sofort vollstreckbar. In seinen Mitteilungen setzte Bürgermeister Innerbichler die Anwesenden darüber in Kenntnis, dass er sein Amt als Präsident der Elektrovertelergenossenschaft zur Verfügung stellen möchte und beim nächsten Zusammentreffen des Rates um Vorschläge zur Nachfolge ersuche.

#### SITZUNG VOM 26. APRIL

Vordergründiges Thema der Ratssitzung vom 26. April war die seitens der Gemeinde vorzunehmende Ernennung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Tauferer Elektrowerk Konsortial (TEW) GmbH. Der

Bürgermeister erklärte, dass sich die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Amt nicht einfach gestaltete und dass im Vorfeld intensive Gespräche mit verschiedenen Personen geführt worden waren. Gemeinderat Haymo Laner beantragte die Vertagung dieses Punktes, doch das Plenum sprach sich mit 5 Ja- und 12 Nein-Stimmen gegen eine Vertagung aus. Bürgermeister Innerbichler schlug daraufhin Karl Hellweger und Marianna Forer Oberfrank als VertreterInnen der Gemeinde Sand in Taufers im Verwaltungsrat der TEW Konsortial GmbH vor. Diesem Vorschlag stimmte der Gemeinderat zu. Die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung sahen zum einen die Ernennung der effektiven sowie der Ersatzmitglieder im Überwachungsrat der TEW Konsortial GmbH und zum anderen die Ernennung eines Überwachungsrates mit der gleichzeitigen Aufgabe der Buchprüfung für die Sport Center GmbH vor. Punkt 5 beinhaltete eine Änderung am Bauleitplan, welche von Franz Oberhollenzer, Mühlen in Taufers, beantragt worden war. Auf die genannten Tagesordnungs-

punkte folgte die Vorstellung der Bilanz der Sport Center GmbH zum 31.12.2011. Diese wurde vom zuständigen Steuerberater Karl Hellweger vorgenommen, der seine Ausführungen mit einem negativen Bilanzergebnis von minus 60.142 Euro abschloss. Der Bürgermeister ergänzte die Erläuterungen, indem er unterstrich, dass sich das ausgewiesene Negativergebnis weniger aus der Führung der im September 2011 eröffneten CASCADE ergab, sondern vorwiegend durch die Führung des Langlaufzentrums in Rein im Winter 2011 und des Naturbadeteiches in Sand im Sommer 2011 bedingt wurde. Gleichzeitig verwies der Bürgermeister darauf, dass für das Langlaufzentrum in Rein ein neuer Pächter gesucht werde und die Ausschreibungen in Vorbereitung seien. Die anschließenden Fragen der Gemeinderäte reichten vom geforderten Blindenübergang beim Busbahnhof über die Sanierung der Grundschule Ahornach bis hin zur geplanten Funkantenne am Sportplatz in Mühlen.

Susanne Huber, Miriam Rieder

# SCHNELLER INS WELTWEITE NETZ

In Mühlen entsteht ein Sende-Knotenpunkt, von dem aus künftig alle öffentlichen Gebäude, Betriebe und Haushalte der Gemeinde und die Telecomzentralen an das schnelle Glasfaserkabelnetz angebunden werden.

→ Schnelle telematische Verbindungen sind längst zu einem Basisdienst wie die Stromversorgung geworden. Die bestehenden Verbindungen sind schon heute nicht mehr ausreichend oder halten der stetig steigenden Datenflut nur mehr unzureichend stand. Das Land Südtirol plant, alle Gemeinden Südtirols innerhalb des Jahres 2013 mit Glasfaserkabel zu erreichen; unsere Gemeinde wird noch heuer an das landesweite Glasfasernetz angebunden.

## STANDORT MÜHLEN

Am Sportplatz in Mühlen wird ein Sendemast mit einem Glasfaserknotenpunkt, auch POP (Point of Presence) genannt, gebaut. Er wird vom Land bzw. der Rundfunkanstalt Südtirol RAS finanziert und errichtet. Als Breitband-POP dient er den Telekommunikationsunternehmen Telecom, Brennercom und Linkem für Internetdienste über das Festnetz sowie den Mobilfunkbetreibern Tim, Tre, Vodafone und Wind zur Einspeisung ihrer Mobilfunkstandorte im Tauferertal. Diese Einspeisung erfolgt über Punkt-zu-Punkt Funkverbindungen zu den Anlagen oberhalb Mühlen, Sand in Taufers, Kematen und zur Anlage auf dem Kronplatz. Die dazu benötigten Parabeln (vergleichbar den Satellitenschüsseln zum Empfang der Fernsehprogramme über Satellit) werden auf dem vorgesehenen Antennenträger angebracht. Der POP-Sendemast wird aber nicht als Mobilfunkstandort genutzt.

## STRAHLENARME RICHTFUNKANLAGE

Die Strahlenbelastung durch die Parabeln ist vernachlässigbar gering, da diese nicht streuend, sondern punktuell nur in Richtung des anzubindenden Senders zielen. Bei diesem sogenannten Richtfunk werden die Funkwellen auf einen Zielpunkt hin extrem gebündelt gesendet bzw. von dort

empfangen. Grundvoraussetzung dazu ist eine unmittelbare Sichtverbindung zwischen Sende- und Empfangsantenne, wozu es einer bestimmten Mindesthöhe bedarf, damit keine störenden Objekte das Funkfeld einschränken, wie z.B. Gebäude, Baumbewuchs oder Geländeerhebungen, die von den Funkwellen kaum durchdrungen werden können. Der Sendemast muss recht hoch errichtet werden, um die direkte Sicht auf die zu verbindenden Antennen zu garantieren. Dadurch kann aber ausgeschlossen werden, dass sich im Hauptstrahlengang Personen aufhalten können.

Der Standort Sportplatz Mühlen für die Errichtung dieser Anlage ist aus technischer Sicht nicht optimal. Trotzdem hat sich die Gemeinde hierfür entschieden, da es sich zwar um eine Richtfunkanlage mit einer vernachlässigbaren Strahlenbelastung handelt, aber dennoch eine relativ große Entfernung zu den Wohnsiedlungen vorhanden ist. Somit sollten für den POP alle Befürchtungen einer relevanten Strahlenbelastung ausgeschlossen sein. Mit dem Bau der Richtfunkanlage wird gleichzeitig die Umkleidekabine neu errichtet und im selben Gebäude untergebracht, was vor allem die vielen Sportler freuen dürfte.

## SCHNELLER DATENTRANSPORT

Für die Erreichung aller Haushalte arbeitet die Gemeinde derzeit an einem Masterplan. Damit soll der letzte Schritt vom POP zum Anwender und somit zum schnellen Glasfaser-Zugangsnetz realisiert werden. Glasfasern werden auch als Lichtwellenleiter bezeichnet und dienen zur optischen Datenübertragung. Auf einer Glasfaser von etwa 9 Mikrometer Durchmesser kann ein sehr hoher Datentransport per Lichtsignal erreicht werden; eine Glasfaser-Leitung besteht aus unzähligen solcher Faserstränge. Gegenüber Elektrokabeln verfügt sie über eine weitaus um-

fangreichere maximale Bandbreite, über schnellere Informationsübertragung pro Zeiteinheit, Unempfindlichkeit gegen elektrische und magnetische Störfelder und bietet eine höhere Abhörsicherheit. Der hohe Sendemast mag das Landschaftsbild zwar beeinträchtigen, doch die daraus resultierenden Vorteile für die Bevölkerung und die Wirtschaft werden immens sein. Ich hoffe, die Vorurteile bzgl. hoher Strahlenbelastung durch diesen Beitrag entkräftet zu haben und stehe für weitere Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.

Der zuständige Referent, Günther Früh

Der Interreg-Lenkungsausschuss war im Mai in Sand in Taufers



**INTERREG IV ITALIEN-ÖSTERREICH 2007-2013**

# REGIONALENTWICKLUNG DURCH GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION

Am 31. Mai stattete der Lenkungsausschuss des Interreg IV Programms Italien-Österreich der Gemeinde Sand in Taufers einen zweitägigen Besuch ab.

→ Für die Mitglieder des transnationalen Lenkungsausschusses stand die Bewertung der eingereichten Projektanträge des letzten Calls im Vordergrund, gleichzeitig nutzte die Gruppe auch die Gelegenheit, um sich über den Stand der Umsetzung der in Sand in Taufers laufenden Interreg Projekte zu informieren und deren Ergebnisse vor Ort zu begutachten. In seiner Funktion als Präsident der Leader Genossenschaft präsentierte Bürgermeister Innerbichler der Gruppe die Erfolge aus zehn Jahren Regionalentwicklung im Tauferer Ahrntal und ging gleichzeitig auf die laufenden Interreg Projekte der Gemeinde Sand in Taufers ein.

## PROJEKT ZUR FÖRDERUNG DES GESUNDHEITSTOURISMUS

Nach den ersten und durchwegs positiven Erfahrungen mit dem EU Förderprogramm Interreg, welche die Gemeinde Sand in

Taufers im Rahmen des Projektes „Energie Sand 09: Aufbau einer grenzüberschreitenden CO2-neutralen Energiemodellregion Ahrntal-Oberpinzgau“ gemacht hatte, ist ein nun weiteres Interreg Förderprojekt unter der Federführung der Gemeinde Sand in Taufers gestartet. Dieses zweite Projekt läuft unter dem Arbeitstitel „Trail for Health – Gesundheitstourismus als touristisches Ganzjahresprodukt“ und fördert die Zusammenarbeit der Regionen Tauferer Ahrntal, Nationalparkregion Oberpinzgau (Salzburg) und Nationalparkregion Hohe Tauern (Kärnten) zur nachhaltigen Positionierung aller drei Regionen als gesundheitstouristische Destinationen. Zu den vordergründigen Projektinhalten zählen die Schaffung von medizinisch relevanten Grundlagen im Klimastollen Pretttau als wichtige Basis für einen funktionierenden Gesundheitstourismus im ländlichen Gebiet, die

Aufwertung der natürlichen Ressourcen (Wasserfälle, Höhenlage usw.) und deren wirksame Vermarktung in der Formulierung von gesundheitstouristischen Angeboten, die Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Regionen durch gezielten Erfahrungsaustausch sowie der Aufbau eines gemeinsamen und starken Marketingauftritts aller drei Regionen. Die zweifelsohne hoch gesteckten Ziele erfordern eine konsequente Gangart in der Umsetzung des Projektes, welches innerhalb des Jahres 2014 abgeschlossen werden soll. Das Projekt umfasst ein Gesamtbudget von 1,1 Mio. Euro, wovon dem Leadpartner Sand in Taufers zusammen mit den lokalen Projektakteuren 433.000 Euro zur Verfügung stehen.

Miriam Rieder

## RÜCKBLICK WEITERBILDUNG

# BILDUNG BEGINNT MIT NEUGIER

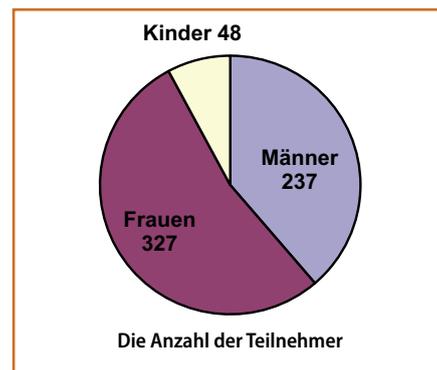
Seit fast zehn Jahren bietet die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauerer Ahrntal Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen für jung und alt an.



→ Zwar wurde das Bildungsangebot in den vergangenen Jahren etwas reduziert, dass es sich dennoch nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, belegen die Zahlen des Jahres 2011 und des ersten Halbjahres 2012. In diesem Zeitraum hat die Leader Genossenschaft insgesamt 72 Kurse angeboten und konnte, bei einer vorgeschriebenen Mindestteilnehmerzahl von acht Personen pro Kurs, 50 Veranstaltungen auch tatsächlich durchführen. Inhaltlich umfasst das weitreichende Bildungsangebot die Bereiche Sprachen, PC Kurse, berufliche und persönliche Weiterbildung sowie die Themen „Kreativität“, „Gesundheit und Wohlbefinden“ und „Mensch und Gesellschaft“.

## INTERESSANTES BILDUNGSANGEBOT, VIELE TEILNEHMERINNEN

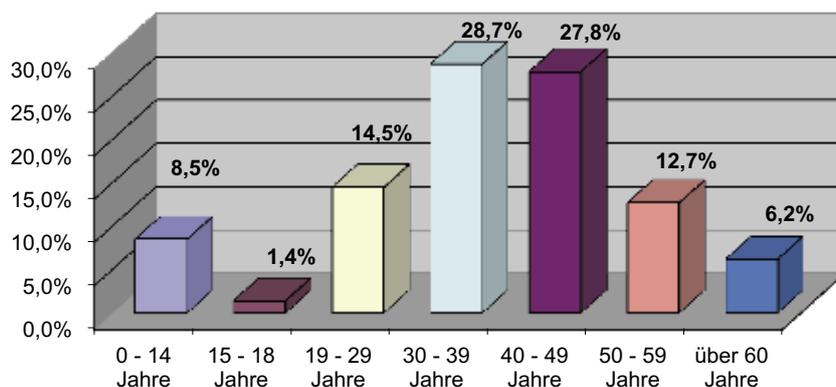
Mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die vorwiegend im Tauerer Ahrntal ansässig sind, haben sich in die verschiedenen Kurse eingeschrieben, das entspricht einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 12 Personen pro Kurs. Grundsätzlich nutzen mehr Frauen als Männer das Kursangebot. Betrachtet man die Alterskategorien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so ist festzustellen, dass die 30- bis 39jährigen sowie die 40- bis 49jährigen zu den anzahlmäßig stärksten Kursbesuchern zählen. Die durchschnittlichen Kosten der Leader Weiterbildungsveranstaltungen liegen bei 6 Euro pro Kursstunde, das bedeutet, dass Frau und Herr KursbesucherIn Bildung zwar nicht geschenkt, aber doch zu einem vernünftigen Preis bekommen. Die anteilmäßige Förderung der Bildungsmaßnahmen vonseiten des Amtes für Weiterbildung der Autonomen Provinz Bozen Südtirol ermöglicht das kostengünstige Bildungsangebot. Ein Teil der Kurse findet im Seminar- und Computer-



raum in der Sporthalle von Sand in Taufers statt; die Sprachkurse werden vorwiegend in der Mittelschule von Sand in Taufers abgehalten werden, wobei die dafür benötigten Räumlichkeiten dankenswerter Weise seitens der Schule kostenlos zur Verfügung gestellt werden. In der Ausarbeitung des Bildungsprogramms arbeitet die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, dazu zählen das Eltern Kind Zentrum Ahrntal, der Bildungsausschuss Sand in Taufers, die Öffentliche Bibliothek von Sand in Taufers und das Fitnessstudio Activfit in Sand in Taufers. Auf Anfrage organisiert die Genossenschaft auch Inhouse-Seminare für Firmen oder Vereine. Über die bevorstehenden Sommermonate finden keine Weiterbildungsveranstaltungen statt, doch die Vorbereitungen für das Herbstprogramm 2012 laufen bereits.

Miriam Rieder

Die Altersstruktur der Teilnehmer



### Wichtiger Hinweis

Aktuelle Informationen zum Leader Bildungsangebot finden Sie unter [www.leader-tat.com](http://www.leader-tat.com)

EUROPAGEMEINDERAT BERNHARD AICHNER

# DIREKTER DRAHT NACH BRÜSSEL

Viele Entscheidungen der Europäischen Union wirken sich unmittelbar auf unsere Gemeinden aus oder sind dort umzusetzen. Bürgermeister und Gemeindevertreter sind daher meist die ersten Ansprechpartner, wenn es um Anliegen unserer Bürger zu Europa geht. Die Gemeinde Sand in Taufers hat als Europagemeinderat bei der Gemeinderatssitzung am 26. April Bernhard Aichner ernannt.

→ In Brüssel sind Politiker und Beamte aus 27 Mitgliedsländern ständig präsent, um an der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in der Staatengemeinschaft mitzuarbeiten. Die Abteilung Europa der Südtiroler Landesverwaltung will mit ihren Büros in Brüssel und Bozen eine Brücke schaffen zwischen dem Zentrum der Europäischen Union und Südtirol. Dabei ist es wesentlich, die Anliegen und Sorgen der Südtiroler Unionsbürger zu

kennen um auf der Grundlage dieser Anregungen die Dienste auszurichten und das Informationsangebot zu erarbeiten. Dem erfolgreichen Modell des österreichischen Außenministeriums „Europa fängt in der Gemeinde an“ folgend, will die Abteilung Europa, in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Gemeindenverband, in allen Südtiroler Gemeinden „Europa-Gemeinderäte“ gewinnen und ihnen Wissen, Erfahrungen und Kontakte vermitteln

– damit die EU auch in der Gemeinde (be)greifbarer wird.

In der Gemeinde Sand in Taufers wird Bernhard Aichner der Ansprechpartner sein, der Fragen beantworten kann, der Auskunft geben kann darüber, was sich in Europa abspielt und warum das auch für die jeweilige Gemeinde wichtig ist.

Miriam Rieder

## CASHPARK-das neue Depot-Konto von FINECOBANK

# SU<sup>CASH</sup>PER

# 4,25% p.a.

## 2.000€

Wertpapiere & Investmentfonds\*  
auf FINECO übertragen  
und bis zu 2.000 € in bar einstreichen!

Alle weiteren Informationen bei:

**Büro der Anlageberater:  
Mair Wolfgang**

Taufererstr. 1/A - 39031 BRUNECK  
Tel. 0474 538 609 - Mobil 348 7063061  
e-mail: wolfgang.mair@pfafineco.it

\* gilt für alle Wertpapiere (Aktien, ETFs, Obligationen) die an geregelten Märkten/Börsen gehandelt werden sowie für Investmentfonds, die auch über Finecobank vertrieben werden.

**FINECO**  
THE NEW BANK

**Keine Kosten für:**

- Bancomat- und Kreditkarte
- Überweisungen und andere Bankdienstleistungen
- Bancomat-Behebungen in ganz Italien

**AUSSERDEM:**

- Unabhängige Beratung
- Topverzinsung
- Günstigster Zugang zu den wichtigsten Finanzmärkten der Welt
- 3500 Investmentfonds ...

Anzeige zu Werbezwecken.  
Für die Bedingungen in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen wird auf die Informationsblätter verwiesen, die unter [www.fineco.it](http://www.fineco.it) verfügbar sind. Vor Zeichnung der jeweiligen Produkte und Dienstleistungen den Informationsprospekt lesen.

## VERWALTUNG TAUFERER GEMEINDEANLAGEN

# EIN MODELL BEWÄHRT SICH

Die Gebäude Tiefgarage Busbahnhof, Festpavillon, Sporthalle und Langlaufzentrum werden seit gut zwei Jahren im Prinzip wie ein Kondominium verwaltet. Diese Art der Gebäudeverwaltung ist für öffentliche Einrichtungen sicher einzigartig. Die gesammelten Erfahrungen sind durchaus positiv.

→ Der Gemeindeverwaltung war es am Beginn dieses Projektes ein Anliegen, dass die Gebäude und Anlagen stets sauber und gepflegt zur Verfügung stehen. Diese Vorgabe konnte von der Kondominiumsverwaltung zusammen mit den Reinigungskräften und Hausmeistern zur vollen Zufriedenheit erfüllt werden. In den Räumlichkeiten der Tauferer Gemeindeanlagen sind insgesamt 18 Vereine und Gruppen sowie fünf Betriebe untergebracht.

## 70 VERANSTALTUNGEN IM JAHR

Die Veranstaltungsorte Festpavillon, Sporthalle, Seminar- und Computerraum wurden im Jahr 2011 für mehr als 70 verschiedene Veranstaltungen genutzt. Das Pavillon wird hauptsächlich von den Vereinen aus Sand in Taufers für Festveranstaltungen gebucht, auch Firmen und Eventagenturen haben die Vorzüge dieses

Lokals erkannt und richten Konzerte und interne Feiern im Pavillon aus. In der Sporthalle werden vor allem sportliche Aktivitäten wie Turniere usw. ausgerichtet, die Halle eignet sich aber auch sehr gut für größere Events wie Maturabälle oder die Hegeschau des Jagdverbandes. Seminar- und Computerraum sind im Laufe des Jahres oft gebuchte Räumlichkeiten für Weiterbildung und Versammlungen. Buchung, Reservierung sowie die Übergabe und die Kontrolle der Lokale nach der Veranstaltung liegen in den Händen der Kondominiumsverwaltung.

Die ständige Präsenz der zwei Hausmeister macht es möglich, dass die notwendigen Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten rasch erfolgen und die Gebäude somit in einem guten Erhaltungszustand bleiben. Längerfristig wird sich dieser Umstand sicher positiv auf die Nutzungsdauer auswirken. Die gesetzlich vorge-

schriebenen Wartungen der technischen Anlagen werden ebenfalls innerhalb der festgesetzten Fristen ordnungsgemäß durchgeführt.

## KOSTENWAHRHEIT GEWÄHRLEISTET

Durch die Erfassung aller anfallenden Spesen für Energie, Personal, Instandhaltung, Reinigung, Wartungen und Reparaturen durch die Kondominiums-Buchhaltung, können die entstandenen Kosten im Sinne der Kostenwahrheit für die genannten Gebäude und auch für die einzelnen Räumlichkeiten festgestellt werden. Vereine und Betriebe (Mieter-Pächter), denen die einzelnen Räume für ihre Tätigkeit mittels Leih- oder Pachtvertrag von Seiten der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden, beteiligen sich nach dem Verursacher Prinzip an den Kondominiumsspesen.



Gepflegte und saubere Gemeindestrukturen



### ENERGIE SPAREN, WENIGER ZAHLEN

Die Gemeinde Sand in Taufers und weitere 14 Private sind Mitbesitzer der Tiefgarage Busbahnhof. In diesem Objekt konnte durch Umstellungen an der Elektroanlage eine erhebliche Stromersparnis im Vergleich zu den letzten Jahren erzielt werden. Eine große Aufgabe ist die Energieersparnis durch gezielte Maßnahmen auch bei den drei weiteren Objekten. Die Benutzer der Räumlichkeiten unterstützen diese Vorgangsweise durch ihr Konsumverhalten, da sie direkt durch niedrigere Kondominiumsspesen davon profitieren.

Der Kunsteisplatz beim Festpavillon gehört ebenfalls in die Kompetenz der Kondominiumsverwaltung und geht regelmäßig um Allerheiligen in Betrieb.

Kondominiumsverwaltung Steger



### LANDWIRTSCHAFT ZEIGT LEISTUNGEN

## TIERSCHAU IN SAND IN TAUFERS

Die gesamte Tierzucht einer Gemeinde auf einer Schau: Das gab es in Sand in Taufers am vergangenen 12. Mai zum zweiten Mal. Organisationsobmann Lambert Weitlaner vom Neuhaushof aus Ahornach scheute keine Mühen, um alle Viehzüchter und Tierliebhaber mit einzubinden.

→ Ihm ist es zu verdanken, dass Rinder-, Schafe-, Ziegen- und Pferdezüchter der Gemeinde mit den Fraktionen Mühlen, Kematen, Ahornach und Rein ihre schönsten Stücke herzeigen konnten. Bei schönem Wetter und gut besuchter Ausstellung präsentierten 85 Aussteller insgesamt

rund 160 Tiere. Die Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Schwarzbunte, Pinzgauer und Pferde wurden von den Preisrichtern gereiht. Schafe, Ziegen, Grauvieh und Pustertaler wurden im Ring vorgeführt und besprochen.

Mehrmals wurde von fachkundigem

Publikum die hohe Qualität der Tiere bescheinigt.

Was die Rinderhaltung anbelangt, ist Sand in Taufers zu den ganz großen in Südtirol zu zählen. Dies kann man an der Kontrollkuhanzahl von ca. 1.200 Tieren ablesen.

<b>Gesamtsiegerin Braunvieh</b>	Zitta	Champion x Jackpot	2-3,09-305-7915-4,70-3,60	Josef Pörnbacher, Hiesler, Kematen
<b>Eutersiegerin Braunvieh</b>	Gotti	Picasso x Jackpot	2-3,08-305-8487-4,30-3,70	Franz Auer, Messner, Kematen
<b>Gesamtsiegerin Fleckvieh</b>	Pia	Ilion x Rolo	Einsatzleistung: 29,1 kg	Johann Steger, Ottental, Sand i. T.
<b>Gesamtsiegerin Pinzgau</b>	Marbl	Lutz	4-288-6388-4,46-3,88	Josef Ebenkofler, Oberpichler, Ahornach
<b>Gesamtsiegerin Holstein</b>	Greti	Yury x Starquest	1-305-8943-5,02-3,23	Paul Prenn, Aderle, Sand in Taufers
<b>Gesamtsieg Noriker</b>	Ronda	Schnee-Vulkan		Gestüt zur Schlosstränke CKP, Ahrntal
<b>Gesamtsieg Haflinger</b>	Nora	Antiss-W		Nadja Berger, Sand in Taufers

## TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

## SELBSTKRITIK UND NEUORIENTIERUNG

Der Tourismusverein nimmt gegenwärtig ein spannendes Projekt in Angriff – mit dem Ziel der „Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung“.

→ In Zeiten mannigfacher Störmanöver schien es der Führung des Tourismusvereins geboten, einmal das eigene Umfeld, die Stärken und Schwächen zu prüfen. Als anregender Partner erwies sich Alois Kronbichler: Er ist Tourismusberater der Firma Kohl & Partner mit Schwerpunkt Coaching. Mit ihm zusammen galt es, die Marschroute festzulegen, und diese begann mit einer schriftlichen – anonymen – Befragung aller Mitarbeiter, und zwar Katharina, Renate, Sonja, Horst, Paul und Alexa.

Kronbichler verstand es, die Ergebnisse im Rahmen eines Workshops spannend zu präsentieren, so dass Erstaunliches zutage trat und Verblüffung sich breit machte. Beispielsweise waren alle gleichermaßen überrascht, dass die Freude an der Arbeit bei allen Mitarbeitern ungebrochen ist. Als befremdlich empfanden alle andererseits die wiederholt auftauchende Polemik wegen des angeblich zu großen Kostenfaktors Personal... und die Tatsache, dass die Verständigung zwischen Büro und Mitgliedern zum Teil alles andere als reibungslos verlaufe – O-Ton eines Gastwirts: „Wenn vom Tourismusverein was kommt, klick ich's gleich weg!“ Dabei bemühe sich der TV seit Jahren, die vielfältigsten und knappsten Formen der Verständigung zu nutzen und wirklich alle Touristiker zu erreichen.

## DIE ZEITEN ÄNDERN SICH

Aber auch der Vorstand wurde zum „Aderlass“ gebeten. Wobei Christian, Roland, Kurt, Hartmann, Walter, Hans, Sepp, Wolfgang und Ingolf ähnliche Ziele und Wünsche formulierten wie die Mitarbeiter. Und eigene Wissens-Defizite durchaus selbstkritisch erkannten: „Ich weiß eigentlich nicht – ist der Tourismusverein auch am Samstag geöffnet?“

Der gemeinsame Workshop mit Mitarbeitern und Vorstand enthüllte schließlich eine Menge Anregendes. Alois Kronbichler zeigte die guten und weniger guten

Ergebnisse der einzelnen Befragungen, er schlug Lösungswege vor: Ein gemeinsam entworfener Plan zur schrittweisen Umsetzung wird umgehend auf den Weg gebracht.

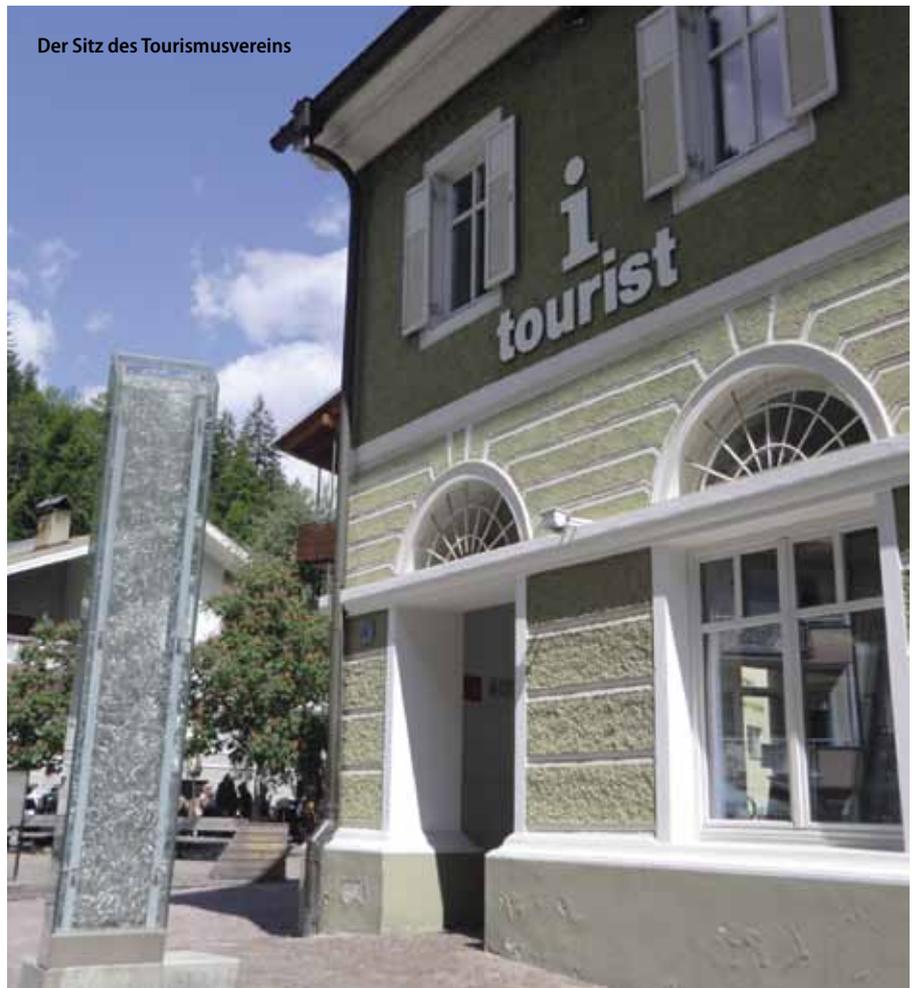
Am dringlichsten schien allen die bereits angesprochene Verständigung mit den Mitgliedern und das daraus resultierende, gern kritisierte Bild des Tourismusvereins in der Öffentlichkeit: Interessante Ideen zur Klärung kamen von allen Seiten. Wie betreue man aber nun die Mitglieder wirksam? Hier sei Fantasie und vor allem Dringlichkeit geboten: Ein Team aus Vorstand und Mitarbeitern wird einen Aktionsplan ausarbeiten.

Das Thema Freundlichkeit kam zur Sprache, die Mitarbeiter zeigten sich ebenfalls selbstkritisch: Sofort einigte man sich auf

einen Workshop mit Alois Kronbichler. Andererseits wollte man dafür sorgen, dass die Mitarbeiter das Gebiet bestmöglich kennen, und einen Standard erreichen, der dies mit Arbeitszeiten, Saisonen, Überstunden und Ähnlichem abstimme: Daran wird bereits gearbeitet. Die wöchentlichen Büro-internen Kurz-Meetings hingegen schätzen alle und sie sollten im Halbjahres-Takt auf den Vorstand ausgedehnt werden.

Tempora mutantur: Die Zeiten ändern sich. Für den Tourismusverein bedeutet dies, sich ständig neu zu hinterfragen und zu orientieren. Und dies wird auch künftig Priorität haben, jederzeit.

Für den Tourismusverein, Alexa Nöckler



Der Sitz des Tourismusvereins

## KNUTTENTAL IN REIN

# DAS TAUFERER ENZIAN-PARADIES

Das Knuttental in Rein ist weit mehr als ein Wander-Eldorado mit spektakulärer Kulisse. Auch durch die „botanische Lupe“ betrachtet entpuppt es sich als etwas ganz Besonderes.

→ Eine so artenreiche Enzianblüte, wie man sie im ca. 1.870 Meter hoch gelegenen Knuttental in Rein vorfindet, ist eine Seltenheit. Das Knuttental, das vor allem durch das pittoreske Almdorf – eine Gemeinschaftsalm von wirtschaftlichem und historischem Interesse – weit über das Tauferer Ahrntal hinaus bekannt ist, bietet die idealen Bedingungen für die verschiedensten Enzian-Arten. Eine dieser Bedingungen dürfte der nitratarme Boden sein, denn während anderen Blumen wie Krokus und Anemone die Düngung des Bodens wenig ausmacht, reagieren alle Enzian-Arten äußerst empfindlich darauf. Enziane (*Gentiana*) sind eine Pflanzengattung aus der großen Familie der Enziangewächse (*Gentianeaceae*). Je nach Art bevorzugen diese saure oder basische Böden, die möglichst nitratfrei sind.

## BESTE VORAUSSETZUNGEN FÜR ALLE ENZIANARTEN

Sepp Hackhofer, Schutzgebietsbetreuer beim Amt für Naturparke, erklärt, warum sich im Knuttental auffällig viele Enzianarten finden: „Mit seinen wechselnden Bodenverhältnissen aus Kalkschiefer bietet das Knuttental die besten Voraussetzungen für alle Enzianarten.“ Wer zwischen Mitte und Ende Mai den Reiner



Blick von der Weißen Wand ins innere Knuttental

Höhenweg begeht, wird die ersten Enziane – allen voran den früh blühenden Frühlingsenzian, der auch unter dem Namen „Schusternägele“ bekannt ist, und etwas später dann auch die großblütigen Enzianarten – in ihrer ganzen Pracht bewundern können. Im Laufe des Sommers erblühen auf den sanften Matten und den steileren freien Grashängen des Knuttentals dann

bis in den Herbst hinein an die dreizehn Enzian-Arten. „Eine absolute Besonderheit!“ betont Schutzgebietsbetreuer Sepp Hackhofer. Und ein guter Grund, einmal mehr das Knuttental zu erkunden und es dabei vielleicht auch durch die „botanische Lupe“ etwas genauer zu betrachten.

Susanne Huber



Stängelloser Silikat-Enzian  
(*Gentiana acaulis*)



Punktierter- oder Tüpfel-Enzian  
(*Gentiana punctata*)

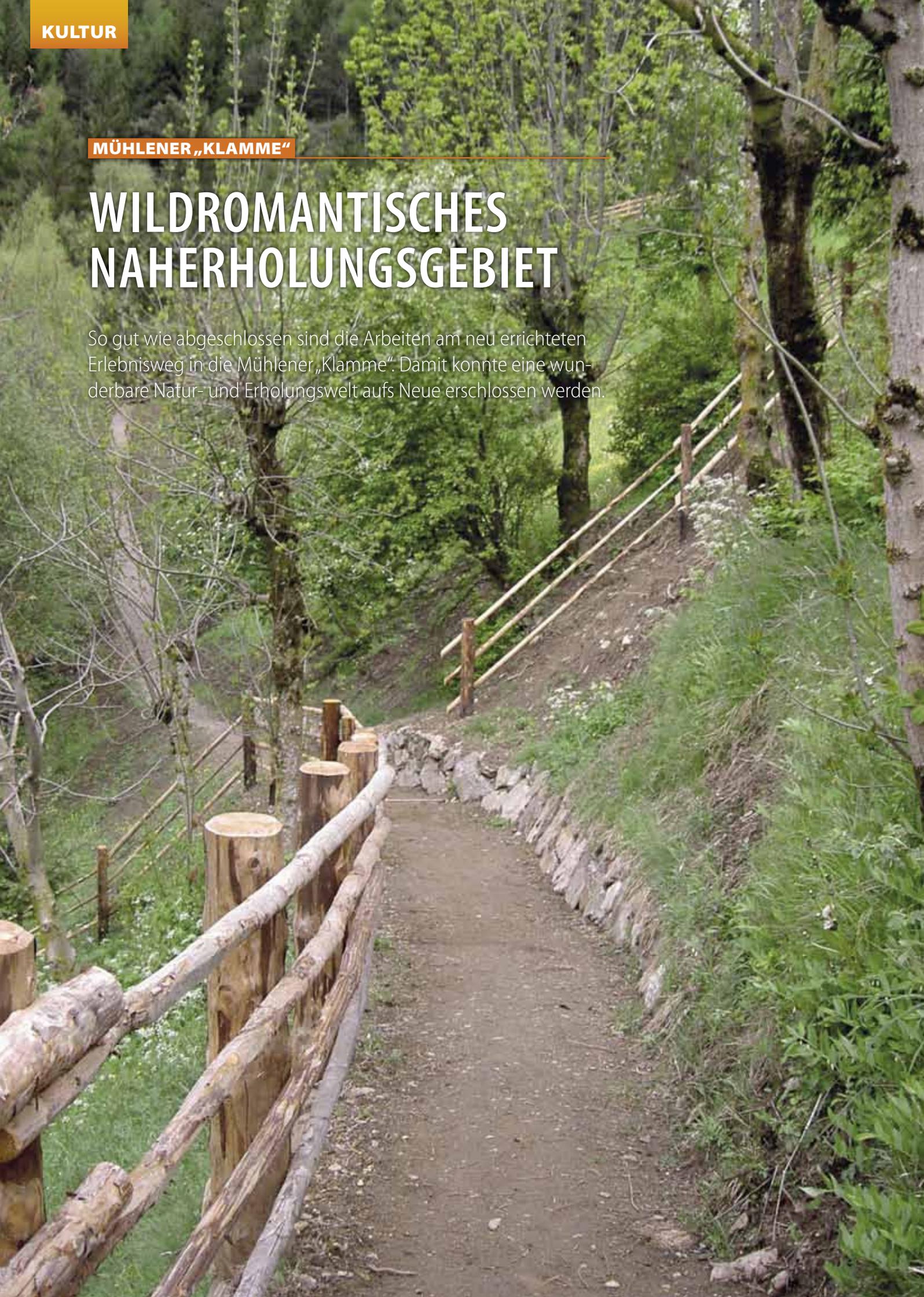


Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*),  
auch „Schusternägele“ genannt

MÜHLENER „KLAMME“

# WILDROMANTISCHES NAHERHOLUNGSGEBIET

So gut wie abgeschlossen sind die Arbeiten am neu errichteten Erlebnisweg in die Mühlener „Klamme“. Damit konnte eine wunderbare Natur- und Erholungswelt aufs Neue erschlossen werden.



→ Sie ist eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen von Mühlen, deren Potential bereits vor zwanzig Jahren von der damaligen Tourismusvereins-Direktorin Theodora Huber erkannt worden ist. Der daraufhin vom Tourismusverein angelegte „Pramstallweg“ ist mit den Jahren jedoch sanierungsbedürftig geworden und wurde nun über die Gemeinde und ein Leader+-Projekt von der Forstbehörde – unter der sachkundigen Bauleitung von Forstinspektor Gottlieb Moling – saniert und teilweise neu angelegt. Seit Herbst letzten Jahres liefen die Arbeiten, die mit Ende Mai erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Der Steig verläuft großteils entlang des bestehenden „Pramstallweges“, allerdings wurde er auf eine Breite von 1,20 Meter ausgebaut. Zudem wurden bestehende und baufällige Zäune sowie Trockenmauern erneuert. Nach ca. 300 Metern entlang des Weges erreicht man die sogenannte „Enel Galerie“, ein Tunnel, der schon lange nicht mehr zugänglich war. Bis knapp hinter die Galerie verläuft der Steig auf der orografisch linken Seite des Mühlwalder Baches, wo eine neue Brücke errichtet wurde, um auf die orografisch rechte Seite wechseln zu können. Die Errichtung und Sicherung dieses Durchgangs waren unbedingt nötig, damit die Verbindung des Steigs überhaupt zustande kommen konnte. „Die Arbeiten an der Galerie sowie die Errichtung des Traktorweges in teilweise steilem und felsigem Gelände, aber auch die Errichtung der neuen Brücke über den Mühlwalder Bach waren wohl die größten Herausforderungen bei diesem Projekt“, berichtet Forstinspektor Gottlieb Moling. Gleich nach der neuen Brücke wurde der Weg dann auf die Breite von 2,8 Meter ausgebaut, damit er auch mit einem Traktor befahrbar ist, um den Abtransport von Holz zu ermöglichen. Ein paar große Steine erlauben dem Wanderer – und eine Furt ermöglicht einem landwirtschaftlichen Gerät – die weitere Überquerung des Mühlwalder Baches hin zur Weggabelung, die auf die bestehenden Steige zum „Aussergisser“ oder auf die gegenüberliegende Seite zum „Innermoser“ führt. Beide Seiten bieten eine beschauliche Rundwanderung mit vielen beachtenswerten Besonderheiten am Wegesrand.

### **GESAMTKONZEPT „SIEBEN WEGE“**

Das Projekt „Mühlener Klamm“ ist Teil des Gesamtkonzeptes „Sieben Wege“, das in der Gemeinde Sand in Taufers im Zuge eines Leader+-Projektes verwirklicht werden soll. Außerdem führt der Weg aus der Mühlener Klamm noch weiter zur sogenannten „Grüner Brücke“ an der Gemeindegrenze zwischen Sand in Taufers und Mühlwald, wo er thematisch an die Wasserwelten in Mühlwald anknüpfen könnte. Es steckt also nicht nur Erholung,

Natur und Abenteuer, sondern auch viel Potenzial in diesem neuen Erlebnisweg von Mühlen.

Ein besonderer Dank für die Realisierung dieses Projektes in der wildromantischen Mühlener „Klamm“ gilt der Forstbehörde, natürlich den Grundbesitzern und dem zuständigen Referenten Andreas Bacher.

Susanne Huber



## KÜNSTLERPORTRAIT: JOSEPHINE NIEDERMAIR

## DAS MALEN IM BLUT

Es scheint ihr in die Wiege gelegt zu sein, das Talent fürs Zeichnen und Malen. Schon als kleines Kind hat Josephine Niedermaier nichts lieber getan als das. Heute gibt sie diese Leidenschaft als Kunstreferentin an jung und alt weiter – was die Freude potenziert.

→ „Es ist ein bisschen wie eine Sucht“, beschreibt Josephine Niedermaier ihre Leidenschaft fürs Zeichnen und Malen. Seit sie denken kann hat sie dieses Hobby praktiziert. „So wie andere Frauen stricken, so male ich eben“, erklärt sie dieses tägliche Ritual, denn ein Projekt liegt bei ihr immer auf dem Tisch. Für die humorvolle Künstlerin bedeutet Malen etwas ganz Privates, es ist etwas, das ihr ganz allein gehört. „Malen ist Leben – Leben ist Malen“, bringt sie es auf den Punkt. Dabei haben es ihr besonders die Landschaften, Stillleben, Höfe und Häuser, aber allen voran die Blumen angetan, die sie mit viel Können, einem Pinsel und zarten

Aquarellfarben aufs Papier bannt. Wegen der Feinheit der Linien und Farben entscheidet sich Josephine Niedermaier in den meisten Fällen für Aquarellfarben, wobei sie – rein aufs Können bezogen – ebenso bei der Öl- und Acrylmalerei zuhause ist. Gerne experimentiert sie daher mit verschiedenen Techniken und Materialien, denn die taffe Mühlenerin hat Spaß am Ausprobieren und Verändern der Dinge.

**FERNAB DER VERKAUFSSCHIENE**

Obwohl sie hin und wieder gerne Aufträge annimmt, und für Bekannte und Freunde auf deren Wunsch hin etwas malt, ist es Josephine Niedermaier wichtig, sich

nicht in die Verkaufsschiene drängen zu lassen. Im Vordergrund steht für sie nach wie vor der persönliche Prozess in der künstlerischen Tätigkeit, genauso wie das Einbringen der persönlichen Note und die Wirkung, die das Malen auf sie selbst hat. Allerdings war es ihr gleichzeitig immer wichtig, nicht nur fürs stille Kämmerlein zu malen. Denn Josephine Niedermaier mag Ausstellungen jeder Art. Zeitlich begrenzte oder besser noch Dauerausstellungen in Sälen, Gaststuben, egal wo. Aber nicht etwa, um damit den Verkauf der Bilder anzukurbeln, sondern viel mehr für das, was sie als größten Lohn sieht: Ein „Wow, ist das schön!“ von einem interessierten





Ausstellungsbesucher ist ihr um einiges mehr wert als jeder finanzieller Erfolg.

### SCHAUEN LERNEN

Da Josephine Niedermair – vielleicht gerade weil sie eine nimmermüde Auto-didaktin ist – genau weiß, was künstlerisches Schaffen in einem selbst bewirken kann (nicht umsonst beschreibt sie das Malen als psychologischen Vorgang), macht ihr die Tätigkeit als Kunstreferentin besonders große Freude. In Josephine Niedermairs Kursen bestimmen die Teil-

nehmerInnen selber das, was sie lernen möchten. Wichtig ist der Kursleiterin allerdings vor allem eins, nämlich, dass ihre Schülerinnen und Schüler einen eigenen Stil entwickeln. Das Ergebnis soll etwas Eigenes, Besonderes, Unverkennbares sein, dann erst werden die Bilder stimmig und jedes auf seine ganz eigene Weise schön! Mit Humor und Lockerheit kitzelt die blonde Künstlerin so von jedem seinen Funken Talent heraus, denn Josephine Niedermair ist überzeugt: „Talent ist bei den allermeisten vorhanden, man muss

ihm nur Raum geben.“ Dieses Zu-Tage-Fördern des Talents beginnt vor allem mit einem: dem „Schauen lernen“. Und genau durchs Malen lerne man Schauen und Beobachten ganz besonders gut, so die Mühlener Kunstreferentin. Eine große Herausforderung als Kursleiterin war ohne Zweifel ein Malkurs für Menschen, die an Parkinson erkrankt waren. Jedoch war es für Josephine Niedermair auch eine „gewaltige Erfahrung“ und große Genugtuung, zu sehen, welche positive Auswirkungen die Malerei auf die Parkinson-Patienten hatte. Weil diese Erfolge große Zufriedenheit und Bestätigung mit sich brachten, möchte Josephine Niedermair nun auf genau dieser Schiene weitermachen. Dabei gäbe es viel zu tun: Malkurse für alte Menschen, Demenz-Betroffene, Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art, das alles möchte sie vielleicht einmal auf die Beine stellen. Denn Josephine Niedermair ist überzeugt: „Malen ist nicht nur eine Betätigung wie jede andere, Malen kann auch Therapie sein.“ Und dass Malen Glück bedeuten kann, das strahlt kaum jemand so herzerfrischend aus wie sie selbst.

Susanne Huber



Die Künstlerin: Josephine Niedermair

## KONZERTE DER MUSIKKAPELLEN UNSERER GEMEINDE

# HARMONISCHE KLÄNGE

Die Bürgerkapelle Sand in Taufers gab ihr traditionelles Osterkonzert und die Musikkapellen Ahornach und Mühlen präsentierten dem Publikum ein feierliches Doppelkonzert.

## → OSTER-ÜBERRASCHUNGEN

Obmann Werner Oberhuber begrüßte zum Konzert den Landesrat Hans Berger, Vizebürgermeister Meinhard Fuchsbrugger und Dekan Sepp Wieser; vom Verband der Südtiroler Musikkapellen den Bezirksobmann Johann Hilber und den Gebietsvertreter Christian Oberbichler, sowie das zahlreiche Publikum, das sich im Sandner Musikpavillon eingefunden hatte. Neben traditionellen Musikstücken waren zeitgenössische Werke von Konrad Plaickner oder Medleys und Potpourris aus bekannten Musicals zu hören. Ihr Debüt gaben Martin Stocker an der Trompete und Felix Wolfsgruber am Schlagzeug, die erstmals das 60köpfige Ensemble unterstützten. Bei der anschließenden Mitgliederehrung erhielten das Ehrenzeichen in Bronze für 15 Jahre aktive Mitarbeit: Ulrike Niederwanger an der Querflöte, Andreas Stifter am Saxophon, Martin Reichegger am Tenorhorn und Heinrich Eppacher am Waldhorn;

das Ehrenzeichen in Gold wurde Peter Haidacher für 40 Jahre Mitgliedschaft überreicht: „In den vier Jahrzehnten seit ich dabei bin, sehe ich eine große qualitative Steigerung der Kapelle“, sagte er, „was vor allem auf das gute Niveau der Jungmusikanten zurückzuführen ist, die heute durch die Musikschulen eine gute Grundbildung genießen. Wir früher hatten dies nicht.“ Ebenso geehrt wurde Kapellmeister Christian Unterhofer für seine 15 Jahre als Mitglied im Verband Südtiroler Musikkapellen, von denen er seit neun Jahren die Stabführung in Sand innehat. „Ich bin vollkommen überrascht, da ich mit der Auszeichnung nicht gerechnet habe“, sagte Unterhofer: „Ich freu mich mit den Musikanten und dem Vorstand über das schöne Osterkonzert. Wir haben einen sehr intensiven und probenreichen Winter hinter uns und jetzt können wir unserem Publikum wieder ein neues und abwechslungsreiches Repertoire präsentieren.“

## BLASMUSIK VEREINT DIE DÖRFER

Zusammenhalt ist in aller Munde und in Zeiten der Krise das Gebot der Stunde. Keine Krise gibt es bei den Musikkapellen Ahornach und Mühlen: Um die gemeinsame Freude am Spiel und den Zusammenhalt zu unterstreichen und um die Einigkeit zu fördern, gaben beide Kapellen ein Doppelkonzert, gleichsam zur Begrüßung des Frühlings und einer neuen Zeit. Die Idee dazu kam vorigen Herbst, als man als Musikkapelle Tauferer Ahrntal auftrat, in der mehrere Musikanten der Kapellen des Tales vereint waren. Gemeinsam fuhr man nach Calella de la Costa bei Barcelona, wo man beim „traditionellen“ Oktoberfest auftrat, einer spanischen Ausgabe der Münchner Wiesn. Zum heurigen Doppelkonzert traf man sich sinnbildhaft „in der Mitte des Weges“, nämlich im Musikpavillon von Sand. Eröffnet hat das Konzert die 50köpfige Kapelle aus Mühlen unter Kapellmeister Stefan Zöschg mit zeitgenössischen Werken



Doppelkonzert der Musikkapellen Ahornach und Mühlen

musiKultur  
Taufers

Musik  
Sommer Pustertal  
2012

MUSIKULTUR TAUFERS: KONZERTE

## MUSIK SOMMER PUSTERTAL 2012

### Programm

Dienstag 3. Juli

**Christian Muthspiel's Yodel Group**

20.30 Uhr Festpavillon Sand

Freitag 13. Juli

**Deutsches Bundesjugendorchester**

Dirigent: Mario Venzago; Violoncello: Nicolas Altstaedt

20.30 Uhr Festpavillon Sand

Dienstag 7. August

**Gambe di Legno Consort**

Sopran: Silvia Frigato, Tenor: Alessio Tosi, Bass: Mauro Borgioni

19.30 Uhr Anstz Neumelans Sand

Donnerstag 16. August

**Haydn-Orchester von Bozen und Trient**

Dirigent: Giampaolo Bisanti; Sopran: Meike Leluschko

Werke von : Michael Haydn, W.A. Mozart, Franz Schubert

21 Uhr Pfarrkirche Taufers

Samstag 22. September

**Vocalensemble „musiKultur Taufers“**

„Jesu meine Freude“ J.S. Bach; Dirigent: Christian Unterhofer

20.30 Uhr Pfarrkirche Taufers

und dem bekannten 1809er Marsch. Den zweiten Teil bestritt die 40köpfige Kapelle aus Ahornach unter Kapellmeister Andreas Unterhofer mit dem beliebten Graf Zeppelin-Konzertmarsch und Medleys von James Last. Zum Abschluss traten beide Kapellen auf und präsentierten den Marsch Zauber der Montur im Gemeinschaftsspiel. Harmonie bedeutet vor allem Zusammenklang – diese musikalische und soziale Botschaft wollen beide Tauferer Kapellen in eine wohltönende Zukunft tragen.

Ingrid Beikircher



Osterkonzert der Bürgerkapelle Taufers



Mittelalterliches Leben

## MITTELALTER UND WELT DER PLAKATE

# BEL(I)EBTE BURG TAUFERS

Hermann von Gilm, der Burg Taufers vor langer Zeit ein Gedicht gewidmet hat, begann dieses mit folgenden Zeilen: „Du altes Schloß! Du scheinst wohl nur zu schweigen ...“. Doch heute wirkt Burg Taufers alles andere als stumm.

→ Farbenfroh und lebendig haben Ritter und Burgfräulein der Burg am 12. und 13. Mai Leben eingehaucht und eine bunte Ausstellung nimmt die Besucher bis zum 30. September mit auf eine Zeitreise in die Welt der Plakate.

### FAZINATION MITTELALTER

Wen ergreift beim Gedanken an das mittelalterliche Rittertum nicht eine schwärmerische Begeisterung? Vom tiefsten Mittelalter herauf bis in unsere Zeit hat sich nichts daran geändert, dass ritterliche Tugenden Frauenherzen höher schlagen lassen und Ritterspiele, Harnische und historische Waffen die Abenteuer-

lust in so manchem Löwenherz wecken. Dass das Leben eines Ritters jedoch kein Honigschlecken war, ist heute genauso bekannt wie die finsternen Facetten des Mittelalters selbst. Das Rittertum ist an der Wende vom Früh- zum Hochmittelalter aus dem unfreien Gefolge des weltlichen und geistigen Adels entstanden. Der Kriegsdienst zu Pferd, die Wahrnehmung verwaltungstechnischer Aufgaben und die Rechtsprechung bei Hof gehörten zu den Aufgaben eines Ritters. Vom anfänglichen Berufsstand entwickelte sich das Rittertum allmählich zum Geburtsstand, Lehnen wurden von Rittern nur noch empfangen, nicht mehr vergeben. Die Ausbildungszeit

eines Ritters dauerte bis zu sieben Jahre: Als Knappe musste man in dieser Zeit einem anderen Ritter dienen, sich um sein Pferd und seine Waffen kümmern. Im Alter von 14 bis 21 Jahren erlernte der Knappe den Umgang mit Waffen, das höfische Benehmen und die Tugenden gegenüber seinem Herren, Gott und der Gesellschaft. Seit dem Hochmittelalter wurde innerhalb des Ritterstandes eine förmliche Erhebung der Edelknechte zu Rittern üblich; das erfolgte durch die feierliche Zeremonie der Schwertleite, bei der die Kandidaten den Rittergürtel erhielten und mit dem Schwert umgürtet wurden. Erst im 14. Jahrhundert setzte

sich anstelle dieser Zeremonie die Kurzform des Ritterschlags durch. All das sowie weitere Einblicke in das Mittelalter und in das Leben der Ritter, Gaukler und Händler konnte man am 12. und 13. Mai beim Ritterfest auf Burg Taufers erfahren. In den historischen Gemäuern fanden – wie bereits in den vergangenen Jahren – atemberaubende Ritterkämpfe statt, Gaukler stellten ihr Können unter Beweis, ein mittelalterlicher Markt lud zum Feilschen und altes Handwerk wurde vorgeführt. Dieser „Pflichttermin“ für Mittelalterfans und Ritterbegeisterte war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Durch die zahlreichen Erlebnisstationen wurde das bunte Fest zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

### PLAKATE AUF BURG TAUFERS

Sie sind bunt, aussagekräftig, heischen um Aufmerksamkeit – und so manches von ihnen hat sogar Kultstatus erreicht. Plakate in allen Variationen gibt es bei der Sonderausstellung „Plakate – Manifesti“ auf Burg Taufers noch bis zum 30. September zu sehen. Das Plakat war in den vergangenen Jahrhunderten eines der wichtigsten Kommunikationsmittel – und ist es auch heute noch. Seine Merkmale sind nach wie vor unverkennbar: großes

Format, klare Blickführung durch vereinfachende, einprägsame, oft witzige oder auch schockierende Zeichnung, leuchtende Farben und gekonnte Einfügung des Schrifttextes ins Bildganze. Seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entwickelte sich das Plakat aus Anzeigen, Flugblättern und Handzetteln. Nur recht zögernd setzte auch die Illustration ein. Die Plakatproduktion des 16. bis 18. Jahrhunderts wurde hauptsächlich vom Schaustellerplakat bestritten. Die ersten Plakate für Produkte, Dienstleistungen, Handel und Ausstellungen entstanden dann gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Erst später wurde das Bildplakat zum wesentlichen Werbemittel für die beginnende Markenartikelindustrie. Mit der Erfindung der Lithografie konnte das Plakat schließlich in großem Format und in hoher Auflage produziert werden, was einen enormen Fortschritt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bedeutete. Um 1890 erlebte die Plakatkunst in Frankreich ihren ersten Höhepunkt. Um die Jahrhundertwende schufen auch die Jugendstilkünstler einen spezifischen Plakatstil mit fließenden, ornamentalen Linien und neuen Schriftformen. Dann ging die Weiterentwicklung des Plakates Schlag auf Schlag: Sportwelt, Musik-,

Theater- und Filmindustrie sowie Kriegspropaganda – alle griffen das Plakat als wichtigstes Kommunikationsmittel auf. Es gibt kaum Bereiche in unserem Leben, die nicht schon Thema eines Plakates gewesen wären. Protestierende, Werbefachleute, Kriegsführer und viele mehr nutzten das Plakat, um Emotionen und Informationen einer möglichst breiten Öffentlichkeit mitzuteilen. Besonders gut dargestellt sind Geschichte, Werdegang und Gebrauch des Plakates derzeit auf den sechs Etagen des Kornkastens auf Burg Taufers. Die Sonderausstellung, kuratiert von Markus Innerbichler, zeigt Tausende Plakate und ein buntes Ensemble von Manifesten seit den frühesten Anfängen der Kunstplakate bis hin zur Produktwerbung des 20. Jahrhunderts. Sortiert nach verschiedenen Themen wie Sport, Tourismus, Film, Krieg, Konsum und Theater, geben die ausgestellten Plakate nicht nur einen umfassenden Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Plakates selbst, sondern ermöglichen auch einen Rundumblick in die Geschichte der Wirtschaft und in den Alltag der Menschen der letzten Jahrhunderte.

Susanne Huber



## PURSTEINWAND

# DIE STEINERNE GREISIN

Die Pursteinwand ist eines der ältesten Wahrzeichen von Taufers.



Der Klettersteig in der Pursteinwand

→ Die Pursteinwand erstreckt sich vom Pearla bis zum Rienzgraben in einer Länge von 1,5 km und einer maximalen Höhe von ca. 1.000 m. Ihre nackte Felsenhaut aus Augengneis schimmert in warmen Grau- und Brauntönen wie ein runzeliges Elefantenleder, der Rest ist von Bäumen und Büschen überwachsen. Sie hat wohl viel überdauert, was sich durch Jahrmillionen in Taufers ereignet hat. Das Menschengedenken ist ein Wimpernschlag davon, und noch weniger, was wir von ihr wissen.

## ALPINES

Die Pursteinwand zählt zu den beliebtesten Klettergärten Südtirols. Sie bietet Routen in allen Neigungen, vorwiegend in senkrechtem und überhängendem Fels und besteht aus den Kletterzonen Unterer und Oberer Sektor und Klosterwaldile. Seit wann Kletterer sich an ihr messen, weiß man nicht; in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts waren es Alfons Leiter, Heinz Kirchler und Hans De Monte. Mitte der Sechziger bis Ende der Achtziger haben Kletterer der Sandner Finanzwache

Haken gebohrt; die Route „Finanzariss“ im 6. Schwierigkeitsgrad zeugt davon. Ab Ende der Achtziger Jahre hat die wilde Klettergilde um Christof Hainz, Peter Mair und Stefan Ties mit Routen im höchsten Schwierigkeitsbereich die Wand erst richtig rassig gemacht, die schwierigste Route ist „Sputnik“ im Grad 10+. Seit 15 Jahren führt ein knackiger Klettersteig durch die Wand, den Markus Neumair installierte. Ein Rastbankl mitten in der Wand belohnt die kraftraubende Schlüsselstelle. Ebenso ein Bankl gibt es im

kurzen, leichten Klettersteig im Unteren Sektor, den die Sandner Bergrettung im Jahr 2006 anlässlich einer Schauübung baute.

Ab 1983 haben die Sandner Bergrettung und Finanzwache an der Pursteinwand ihre Schauübungen veranstaltet. Mit Hubschraubereinsätzen und Seilbahninstallationen gehörten sie zu den spektakulärsten Schauübungen Südtirols. Seit dem Zubau des angrenzenden Möbelhauses können die Übungen leider nicht mehr abgehalten werden.

### FEUER IN DER WAND

Der 30. Juni 1976 strahlte über Taufers, es war warm, keine Wolke am Himmel, bis auf eine kleine über Mühlen. Aus dieser zuckte ein einziger Blitz und ließ eine schmale Rauchsäule aufsteigen im unwegsamen Wald der Pursteinwand. Dass sie einen der bisher größten Einsätze der Tauferer Feuerwehren entfachen würde war ebenso unfassbar, wie dieser Blitz aus heiterem Himmel. Erst am 24. Juli gab es das Brandaus. Dazwischen lagen unzählige Einsatzstunden aller Wehren der Nachbarbezirke und kühne Hubschrauber-Löschflüge; die Wasserentnahmestelle lag 3 km entfernt.

### ANEKDOTEN

Aus den Zwanziger Jahren erzählt man sich von einer „wundersamen Auferstehung“: Als die Schöllbergerkinder am Wiesenhang des Wandfußes Vieh hüteten, kam es zur üblichen Bubenrauferei, im Laufe derer der kleine Ludwig recht unglücklich hinfiel und mit einer Platzwunde am Kopf bewusstlos liegen blieb. Seine Brüder erschraaken, aber nachdem sich Ludwig nicht mehr rührte, nahmen sie es als Schicksal hin und bedeckten ihn mit Zweigen und Blättern. Als die Buben abends nach Hause kamen, fragten die Eltern nach dem fehlenden Geschwisterteil. Sie bräuchten sich nicht sorgen, bekamen sie zur Antwort, Ludwig sei tot, aber man habe ihn schon ordnungsgemäß begraben. Heulend rannten die Eltern durchs Dorf bis zum Fuße der Pursteinwand, eilten zum Reisighaufen und klaubten den kleinen Körper frei. Als bald schlug Ludwig die Augen auf und erwachte aus der Ohnmacht zu neuem Leben.

Aus späterer Zeit wird von einem „dramatischen“ Flugzeugabsturz berichtet. Nun – ein Hobbyflieger hatte seine Bonsaikiste allzu kühn zu den Felsen gelenkt, die sich dann in Stauden und Steinen verfang. Zu viele Bastelstunden hingen am Fluggerät, und zu teuer das Herz des Herstellers an ebendiesem. So musste ein Bergführer sich vom Wandende abseilen und die havarierte Lufttitanic bergen. Als Dank dafür gab's 10.000 Lire.

Dem Extrembergsteiger Hans Kammerlander hat die Wand Grausen und Kaltschweiß in die Erinnerung gemeißelt, als er ungesichert in einer schwierigen Route unterwegs war und seine Hand grad dort eine Griffstelle fand, die eine sonnenhungrige Kreuzotter besetzte. Die giftige Schönheit hatte ein Nachsehen, verkroch sich in die Falten der Wand ohne Verteidigungsbiss und bewahrte den Bestürzten vor einem 40-m-Absturz.

### DAS SCHLOSS

Einst thronte ein prächtiges Schloss auf der Pursteinwand. Dort wohnte ein reicher Ritter mit seinen zwei Töchtern, eine davon war blind. Als der Ritter starb, vereinbarte man, den riesigen Schatz truhenweise zu teilen. Die Sehende füllte ihre Truhen bis zum Rand, die Truhen

der blinden Schwester indes stellte sie kopfüber auf, sodass es vom Unterboden bis zum Truhenrand nur wenig zum Füllen bedurfte. Scheinheilig nahm sie die Hand der Blinden und ließ sie über deren Schatz streichen als Beweis, dass auch diese Truhen bis zum Rand voll seien. Es klang aber hohl, und schon ertastete die Blinde den Truhenboden. Wie ein bitterer Pfeil bohrte sich die Enttäuschung in ihr Herz, von der sehenden Schwester so hintergangen worden zu sein und sie verwünschte sie in ewige Verdammung. Im selben Augenblick bebte die Erde, es ächzte, als ob eine schwere Tür in verrosteten Scharnieren aufging, und wahrlich – wie ein mächtiges Tor öffnete sich die Pursteinwand und verschlang Schatz, Schloss und Schwestern.

Das Multerloch ist übrig geblieben, gleich dahinter soll sich der Schatz befinden, den nur ein mutiges Sonntagskind zu bergen vermag. Es befindet sich am Fuße der Pursteinwand auf der Höhe der Pfarre. Man vermutet, dass es der Eingang eines eingestürzten Schürfgrabens sei. Andere meinen, von dort führe ein verborgener Verbindungsgang zur Burg Taufers – und in der Tat, an diesen geheimnisvollen Tunnel glauben viele Tauferer heute noch...!

Ingrid Beikircher



## WIR LANDSCHAFT-MACHER

# STUDIE VOM SEIN UND WERDEN DER KULTURLANDSCHAFT



Seit drei Jahren untersucht das EURAC-Institut für Alpine Umwelt zusammen mit der Universität Innsbruck und diversen Landeseinrichtungen den Wandel der alpinen Kulturlandschaft in Nord-, Süd- und Osttirol. Sand in Taufers ist eine von insgesamt 17 Projektgemeinden.

→ Jahrhunderte lang war die Landschaft ein „Nebenprodukt bäuerlicher Arbeit“. Seit den 1950er Jahren ist diese einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Das hinterlässt Spuren in der Landschaft: Unrentable, arbeitsintensive Flächen, besonders im Berggebiet, werden aufge-

lassen, Gunstlagen im Tal intensiviert, landwirtschaftliche Flächen weichen Baugrund für Gewerbe- und Wohnbauzonen. Verkehrswege, touristische Infrastrukturen und zunehmend auch die Energiewirtschaft drücken der Landschaft ihren Stempel auf.

## ENTWICKLUNG BEWUSST STEuern

Eine Entwicklung, die sich nicht aufhalten, wohl aber steuern lässt. Wie die vielfältigen Wirkkräfte das Landschaftsbild von morgen prägen werden und wie sich der Wandel unserer Landschaft (mit-)



Eine dreijährige Interreg-IV-Studie namens KuLaWi (von „Kultur.Land(Wirt-)schaft“) untersuchte den Wandel der alpinen Kulturlandschaft in Nord-, Ost- und Südtirol. Geforscht wurde auch in der Gemeinde Sand in Taufers – im Bild links Rein im Jahre 1909 und rechts 2010. Die Aufnahme von Sand entstand um 1930, das Vergleichsbild 2010. Ende August werden die Ergebnisse der Studie im Bürgersaal von Sand präsentiert und mit allen Interessierten diskutiert.



Geleitet wurde das Forschungsvorhaben unter Federführung des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt vom Ökologen Erich Tasser

gestalten lässt – das herauszuarbeiten hat sich ein Forscherteam aus Ökologen und Geografen, Historikern und Soziologen, Agronomen und Pädagogen zur spannenden Aufgabe gemacht. Nun stehen die Arbeiten vor ihrem Abschluss und die Ergebnisse der Studie sollen den Menschen vor Ort vorgestellt, sollen mit ihnen diskutiert werden.

### AUSSTELLUNG MIT RÜCK- UND AUSBLICK

Vom Samstag, den 25. bis Dienstag, den 28. August zeigt eine Ausstellung im Bürgersaal von Sand in Taufers den Wandel der Kulturlandschaft in den vergangenen 150 Jahren und wagt einen Blick voraus, entwirft Szenarien für die Pustertaler Landschaft der Zukunft. Auftakt zu der Ausstellung ist eine Podiumsdiskussion am Freitagabend, 24. August. Zu beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung des Pustertals, insbesondere aus den Projektgemeinden, aufs Herzlichste eingeladen. Beide Angebote so zu gestalten, dass sie gleichermaßen informativ wie unterhaltsam werden, ist erklärtes Ziel der Veranstalter.

### Einladung

Schlussveranstaltung des Interreg IV-Projektes KulaWi am Freitag, 24. August 2012 im Bürgersaal von Sand in Taufers mit Wanderausstellung vom Samstag, 25. bis Dienstag, 28. August (tägliche Führungen).

## AUFFÜHRUNG

# SCHÜLER SPIELEN FLEDERMAUSICAL

Einen musikalischen Beitrag zum internationalen Jahr der Fledermaus bot die Grundschule Taufers.

→ Projekte entstehen oft durch eine zündende Idee, und eine solche hatte Franz Hinteregger, Leiter des Naturparkhauses Rieserferner Ahrn. Er regte an, Kinder im Jahr der Fledermaus für dieses einzigartige, fliegende Säugetier zu sensibilisieren. Luisa Engl, Lehrerin der Klasse 3b der Grundschule Taufers, sah darin einen Anreiz, ein fächerübergreifendes Projekt umzusetzen, basierend auf Deutsch, Musik, Naturkunde und bildnerisches Gestalten. In Zusammenarbeit mit Ingrid Wieser aus St. Martin/Lorenzen, die in Nürnberg Musik studiert, gelang es ihr innerhalb von drei Wochen ein Musical für Kinder zu schreiben, zu und inszenieren und einzustudieren. Die Kostüme und Kulissen wurden selbst angefertigt, die Musikbegleitung übernahmen die Kinder sowie Frau Engl und Wieser. Inhalt des spannenden Musicals war es, das Leben der Fledermäuse zu erklären sowie deren Gefährdung durch Umweltgifte und durch Unachtsamkeit des Menschen.

### GELUNGENE INSZENIERUNG

Die Kinder hatten das lichtscheue Tier

gleich in ihre Herzen geschlossen, auch wenn kaum eines davon den Flugkünstler bisher je gesehen hatte. Im Vorfeld zeichneten sie Ihre bunten Phantasien auf Papier. Mit großer Begeisterung sangen und spielten sie dann ihr Fledermausical, ein Musical, das es Wert wäre, auch in weitere Schulen getragen zu werden. Berührend war, wie die Mitschülerin Mara, ein Kind mit Down-Syndrom, in die Szenen integriert wurde und ihre Freude am Spiel zeigte. Schuldirektor Dr. Christian Dapunt war begeistert, wie sich die Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend ins Spiel eingebracht haben, auch die Thematik fand er überaus interessant. Das schaurig dunkle Bühnenbild ließ einen förmlich in die Welt der Fledermäuse eintauchen, und es zeigte, wie man auch mit einfachen Materialien und Szenenbildern eine stimmungsvolle Atmosphäre schaffen kann. Die zwei Aufführungen im Pfarrheim Taufers waren ein voller Erfolg und ein gelungener Beitrag zum Jahr der Fledermaus.

Ingrid Beikircher



Grundschüler spielen Fledermausical

## JAHR DER FLEDERMAUS

# ES FLEDERT UND SUMMT IM NATURPARKHAUS

Rund 30.000 Naturliebhaber besuchen jährlich das Naturparkhaus in Sand. Für die Sommersaison gibt es viel Neues zum Schauen und Bestaunen.

→ Das Naturparkhaus Rieserferner Ahrn im Erdgeschoss des Rathauses ist nicht nur ein wichtiger Informationsträger, sondern hat sich zu einem wahren Magnet für Einheimische und Touristen entwickelt. Zum Internationalen Jahr der Fledermaus und zur diesjährigen Sommersaison gibt es viele interessante Projekte:

## FLEDERMAUS

Die Fledermaus-Box mit Infos und Filmen, soll auf kreative und unterhaltsame Weise helfen, diese hochinteressanten und für das Ökosystem wichtigen Tiere vorzustellen und den widrigen Ruf als Vampir, Unglücksbringer und Nachtgespenst zu entkräften. Ein besonderes Erlebnis bei Abendexkursionen wird es sein, mit einem speziellen Detektor dem Ruf der heimischen Fledermäuse zu lauschen.

## BIENE

Faszination Honigbiene heißt die Ausstellung des Südtiroler Imkerbundes, welche im Juni und Juli zu sehen ist. Ausdrucksstarke Bilder und Fachtexte vermitteln die Wichtigkeit der summenden Honigsammlerinnen; allein deren Bestäubungsleistung ist viel höher einzuschätzen, als die Produkte aus der Imkerei selbst, wie Honig oder Wachs. Gleichzeitig mit dieser Sonderausstellung werden verschiedene Aktionen mit örtlichen Imkern angeboten.

## DAKSY UND RANGERS

Daksys Kreativnachmittage: jeden Freitag ab 16 Uhr gibt es im Naturparkhaus einen Themennachmittag. Dabei will man mit Naturmaterialien Kreatives schaffen, spielen und experimentieren; Kinder und Eltern sind herzlich einladen. Vom 6. Juli bis 7. September werden zudem abwechselnd Bastelnachmittage oder Familienwanderungen angeboten. Naturparks Junior Ranger nennt sich

das Projekt in Zusammenarbeit mit der Jugendleitung des AVS, welches wegen des großen Zuspruchs der vergangenen Jahre auch heuer fortgesetzt wird. Man möchte 15 Kinder im Alter von 10-11 Jahren durch Abenteuer, Spiel und Spaß für die Natur sensibilisieren, dabei werden Wildtiere beobachtet, vogelkundliche und botanische Exkursionen veranstaltet, die Orientierung mit Karte und Kompass oder Erste Hilfe am Berg geübt. Die Ausbildung zum Junior Ranger dauert acht Tage, verteilt auf die Sommermonate. Als Abschluss gibt es ein schönes Diplom.

## NATUR ERLEBEN

Vom 19. Juni bis 2. Okt finden Naturerlebniswanderungen statt. Bergwiesen im Knuttental oder am Prettaufer Höhenweg zeugen von der mannigfaltigen Artenvielfalt im Naturpark und auf der Grenteealm in Antholz wird uns die Bewirtschaftung

von Almen vorgeführt. Für Frühaufsteher sind Wildbeobachtungen im Pürschtal zu empfehlen.

## INFOS

Das Naturparkhaus ist geöffnet bis 31. Oktober von Dienstag bis Samstag von 9:30 bis 12:30 und 14:30 bis 18:00 Uhr; im Juli und August auch sonntags. Abendöffnung: jeden Dienstag vom 10. Juli bis 21. August anlässlich der Tauferer Straßenküche bleibt das Naturparkhaus bis 22 Uhr geöffnet. Infos unter: Tel. 0474 677 546, info.rfa@provinz.bz.it, www.provinz.bz.it/naturparke, www.provinz.bz.it/daksy. In der Broschüre NaturparkErlebnisSommer 2012 ist das Veranstaltungsprogramm aller sieben Naturparks Südtirols angeführt; erhältlich im Naturparkhaus.

Franz Hinterhuber, Ingrid Beikircher



## 100 JAHRE VOLKSSCHULE TAUFRERS

# „SCHÖNSTE UND GRÖSSTE VOLKSSCHULE DES PUSTERTALES“

Wie geölt läuft derzeit der Schulbetrieb im Grundschulgebäude an der Pfarre Taufers, sei es im normalen Unterricht, sei es in verschiedenen Projekten. Wohl kaum jemand von den Beteiligten denkt im Alltagsstress daran, dass es heuer 100 Jahre her ist, seit am 3. November 1912 die neue „Knaben- und Mädchenschule“ der (damals) drei Gemeinden Sand, Mühlen und Kematen eingeweiht wurde.

→ So hat es sich das Pfarrmuseum Taufers zur Aufgabe gemacht, das Andenken an jene ereignisreiche Zeit in diesem Sommer anzustoßen und ihm Nahrung zu geben in Form einer Ausstellung in der nahe gelegenen Michaelskirche zum Thema: „Die Rolle der Lokalkirchen bei der Förderung der Kultur, des Schulwesens und besonderer Begabungen (z.B. auf dem Gebiet der Musik)“. Eine Rechtfertigung dafür liegt zweifelsohne im Umstand, dass in früheren Jahrhunderten die kirchlichen Institutionen mit dem lokalen Bildungswesen eng verbunden waren. So waren bis zur Verabschiedung des Reichsvolksschulgesetzes i.J. 1869 die Volksschulen der Inspektion durch kirchliche Behörden unterstellt gewesen; seither hatte der Dekan von Taufers in den Schulen des Tales nur mehr die Oberaufsicht über den Religionsunterricht inne.

## UNLEIDLICHE SCHULVERHÄLTNISSE

Waren es im 19. Jahrhundert noch die Dekane von Taufers gewesen, die sich um die Errichtung von Baulichkeiten und die Unterbringung der Schuljugend kümmerten, so nahm sich nach 1900 die weltliche Obrigkeit dieser Erfordernisse an. Am 8. Juni

1908 wurde von den drei genannten Gemeinden in einer gemeinsamen Sitzung eine grundlegende „Verbesserung der unleidlichen Schulverhältnisse“ („Brixner Chronik“), also der großzügige Neubau eines Volksschulhauses beschlossen, am 21. Juni 1908 das Baukomitee gewählt (Obmann: Elektrotechniker Josef Beikircher); am 23. Oktober 1910 wurde der Bauauftrag an die Fa. Alois Oberhauser, Brixen, erteilt, welche am 2. November 1910 mit dem Bau begann und diesen am 23. September 1912 mit der Kollaudierung abschloss.

## DIE SCHÖNSTE SCHULE

Als „schönste und größte Volksschule des ganzen Pustertales“ wurde das Bauwerk im Bericht zu diesem Anlass von der „Brixner Chronik“ bezeichnet; eigens hervorgehoben wurde die Ausstattung aller Räume mit einer Zentral-Warmwasserheizung und der Einbau von Klosetten mit Wasserspülung im Dienste der Hygiene.

Zwar wurde das Gebäude 70 Jahre später, also zu Beginn der 80er Jahre, unter BM Toni Innerhofer einer grundlegenden Sanierung unterzogen, die Größe der Baulichkeit ist aber die gleiche geblieben, wenn

man vom Ausbau des Dachgeschosses für die Bedürfnisse der Musikschule absieht. Aus kirchlicher Sicht mag das Datum der feierlichen Einweihung durch Dekan Johann Fauster am 3. November 1912 als so bedeutsam erscheinen, dass die Ausstellung des Pfarrmuseums in diesem Jubiläumsjahr darauf fokussiert ist. Natürlich werden die lokalen Schulverhältnisse vorher und nachher auch noch in den Blick genommen. Die Ausstellung in der St. Michaelskirche ist vom 8. Juli bis Mitte Oktober geöffnet.

Dr. Alois Seeber

Die Schule von einst, im Flur während der Pause



## DIE ENTWICKLUNG DER SCHULE IN TAUFERS

# BILDUNGSSTÄTTE FÜR GENERATIONEN

„100 Jahre Volksschule Taufers – Bildungsstätte für Generationen“ hieß der Vortrag, den der Priester, Historiker und Kirchenjournalist Dr. Josef Innerhofer am 22. Mai im vollbesetzten Saal des Pfarrheims hielt.

→ Dr. Josef Innerhofer schrieb seine Dissertation über die Großpfarre Taufers und hat im Zuge seiner Recherchen einen wahren Schatz an Tauferer Geschichte aus historischen Archiven gelichtet und sie in seinem Buch „Taufers-Ahrn-Prettau“ festgehalten. Dem Schulwesen in Taufers widmete er sich besonders, „die ersten Schriften reichen ins 16. Jahrhundert und dokumentieren in der Burg Taufers einen Schulbetrieb, der Knaben vorbehalten war.“ Die Bildung bezog sich auf religiösen und profanen Unterricht und es kamen immer mehr Schulmeister ins Tal, die ihre protestantische Auffassung an die Kinder weitergaben und der Täuferbewegung breiten Raum gaben. Ab 1576 begann man dieser Strömung entgegenzuwirken, und der Pfarrer hatte ab nun darauf zu achten, dass in den Fächern Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen nichts „Unrechtes“ unterrichtet würde.

## SCHULE IM JOHANNESHAUS

Später war die Schule im heutigen Messnerhaus untergebracht, im ersten Stock wohnte der Lehrer, der Holz und Quartier erhielt und einen Lohn von 160 Gulden. Nebenher war ein Lehrer oft Organist und Messner. Die Anzahl der Lehrer schwank-

te, da man sie in Notzeiten nicht bezahlen konnte und somit wieder entlassen musste. Vielfach wurde deshalb der Unterricht von Priestern gehalten, die man mit nur 5 Gulden entlohnen brauchte.

Eine Wende kam nach den Napoleonischen Kriegen, als Taufers eigenes Dekanat wurde und ab Dietenheim das ganze Tauferer Ahrntal umfasste. Dekan Freiherr von Winkelhofen kam nach Taufers (1823-31), und war nicht nur Seelsorger sondern auch Schulinspektor. Die Schule war ihm ein besonderes Anliegen und er baute im Jahre 1824 ein neues Schulhaus, das heutige Johanneshaus (Mollhaus). Die Knaben- und Mädchenschule war unterteilt in eine Winterschule (Oktober-Mai) und in eine Sommerschule, die die Jüngsten besuchten. Es gab täglichen Unterricht, was damals nur in wenigen Orten der Fall war. 1826 errichtete er eine Pfarrbibliothek, sie war die einzige im ganzen Tal. Dekan von Winkelhofen lag das Schulwesen so sehr am Herzen, dass er in seinem Testament verfügte, man möge sein Erspartes dafür einsetzen, einen zusätzlichen Hilfslehrer anzustellen und den Rest armen Schulkindern in Taufers und Ahornach für Kleidung und Bücher zu vermachen.

## MÄDCHEN- UND NÄHSCHULE

Ihm folgte Dekan Josef Seyr (1831-81), bei dem jede Sonntagsmesse mindestens 4 Stunden dauerte. In seinen oft 1 ½ stündigen Predigten verkündete er nicht nur das Seelenheil, sondern wies die Bauern auch hin, wie sie die Felder bestellen sollten. Er galt im Tal als der beste Pferdekennner ... und nicht nur der Pferde, den Burschen nämlich riet er: „Holt euch die Frauen und die Kühe aus Mühlwald, das sind die besten.“ Als Mann der Worte und Taten legte er den Grundstein für das Institut der Barmherzigen Schwestern in Taufers, die sich der Armen- und Krankenpflege widmeten und neben einer Mädchenschule auch eine Nähschule unterhielten.

## NEUBAU NEBEN DER PFARRKIRCHE

Mit abnehmender Kindersterblichkeit und zunehmendem Nachwuchs wurde die Schule zu klein. So plante man einen Schulbau im Dorfzentrum von Sand, die Gemeinde hatte hierfür das Grundstück gegenüber dem Ansitz Neumelans erworben. Doch Dekan Johann Fauster (1882-1918) fürchtete, dass das Jugendvolk dann nicht mehr die Schulmesse besuchen würde und plädierte für den Schulbau neben der Pfarrkirche. Bis zur Verabschiedung des Reichsvolksschulgesetzes im Jahr 1869 waren die Volksschulen der kirchlichen Kontrolle unterstellt, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Worte des Dekans mächtig Einfluss hatten, auch wenn ab dieser Schulreform der Kirche nur mehr die Oberaufsicht für den Religionsunterricht oblag. Die dazumal noch eigenständigen Gemeinden Sand, Mühlen, Drittelsand und Kematen willigten schließlich für den Standort Pfarre ein. „Es soll ein Prachtbau werden“, meinte der Mühlener Elektrotechniker Josef Beikircher als Vorsitzener des Baukomitees, „und als Haus des Wissens nicht minder hoch als das Haus des Glaubens.“

## POLITISCHE WIRREN

In den Zeiten des Faschismus wurden sämtliche Lehrer ausgetauscht und durch rein italienischsprachige ersetzt, im Jahr 1923 gab es die erste italienische Volksschulklasse, und 1926 wurde die Schule umbenannt in scuola elementare regina Margherita di Savoia. Es wurde nur mehr in italienischer Sprache unterrichtet und die Schüler wurden angehalten, auch daheim und in der Freizeit italienisch zu sprechen. Der Religionsunterricht allerdings durfte außerschulisch im Pfarrwidum und im Altersheim in deutscher Sprache abgehalten werden. „Josef Mutschlechner aus Mühlen hat sich in der Diözese Brixen stark für Katakombenschulen eingesetzt“, erzählt Josef Innerhofer,

Dr. Josef Innerhofer



Knaben- und Mädchenschule Taufers



„es waren dies Geheimschulen, in denen nachmittags deutsch unterrichtet wurde, in Sand taten dies der Organist Vigl und das Fronzn Moidile.“ Mit der Option um 1940 durfte auch wieder öffentlich deutsch unterrichtet werden und zwar 2 Stunden nachmittags. „Ich kenne aber viele Leute meiner Generation, die aufgrund der politischen Wirren nie richtig lesen und schreiben gelernt haben, es war eine schlimme Zeit“, bedauerte Dr. Innerhofer und beendete seinen Vortrag: „Seien wir froh, dass sich die Zeiten geändert haben und wir heute die Möglichkeit haben, den Kindern gute Schulen anzubieten.“

Das Schulgebäude von 1912 nach Plänen des Innichner Bautechnikers Josef Mieler erhielt vor dreißig Jahren einen Innen-Umbau und für das nächste Jahr ist eine weitere Sanierung geplant. Die Schule in Taufers ist Hundert geworden – die „alte

Dame“ beeindruckt jedoch nach wie vor in ihrer architektonischen Anmut als Haus des Wissens, der Musik und der Jugend.

Ingrid Beikircher

## WAS EINST GESCHAH

# DER PUSTERTALER BOTE BERICHTET

### → VOR 150 JAHREN 23.05.1862:

Dem Hrn. Johann Mayr, Koop. in Taufers am Sand ist das Beneficium ad S Erhardum in Brixen verliehen worden. Versetzung: Anton Wohlgemuth, Koop. in Niederdorf als solcher nach Taufers.

### → VOR 130 JAHREN 23.6.1882

In der dritten Sitzung des h. Landtages am 17. Juni war auch die Tauferer Konkurrenzstraße auf der Tagesordnung. Das im vorjährigen Landtage beschlossene Gesetz kam demnach nicht zur a.h. Sanktion und ging an den Landesausschuß zurück, welcher nun folgenden neuen Antrag dem h. Landtag vorlegte: „Der h. Landtag wolle die Akten, betreffend die Tauferer und Ahrntaler Konkurrenzstraße

dem Gemeinde-Comitè zur Vorberathung und Antragstellung überreichen.“ Der Antrag wurde ohne Debatte zum Beschluß erhoben. – Nun ist man hier sehr gespannt, was bezüglich dieser Thalstraße neuerdings beschlossen wird, und ob die Proteste sämtlicher Gemeinden von Sand heraus eine Berücksichtigung finden werden. Man kann sich hier unmöglich mit dem Gedanken befreunden, dass von Sand ab durch das langgestreckte und im Verhältniß gering bevölkerte Thal eine Konkurrenzstraße 1. Klasse mit 5 Meter Breite nothwendig sei und dass eine solche 2. Klasse mit 3 Meter dem Bedürfnisse hinreichend entspricht. Es wird hier allgemein die Ansicht getheilt, dass die Beziehung der Gemeinden von Sand heraus zu einer solchen Ahrnerstraßen-Konkurrenz eine höchst unbillige wäre, weil diese Gemeinden mit dem Innern

in keinem Interessenverbande stehen. Im Ahrnthale eine 5 Meter breite Straße einhalten, würde der Bevölkerung neben den andern Steuern und Abgaben unerschwinglich sein.

Sand in Taufers: Die neue Wasserleitung ist der Hauptsache nach fertig und allseitiger Befriedigung gut ausgefallen. Das Wasser wird oberhalb der sogenannten Schloßbrücke in einen mit Cement gemauerten Kanal eingeleitet, zieht sich in drei theilweise mit Steinplatten gedeckten Zweigleitungen durch das Dorf und ergießt sich dann im Bedarfsfalle durch viele weitere Vertheilungen auf die Felder, wo ein großer östlich vom Dorfe gelegener Theil hinreichend mit Wasser versehen werden kann. Es gewährt daher diese Wasserleitung nicht nur eine große Beruhigung bei Feuersgefahr für das Dorf, sondern bringt in trockenen Jahren auch →



großen Nutzen für die durch die Ueberschwemmung so sehr seicht gewordenen Feldgründe. Der Bau, welcher von einem hiezu gewählten Comitè geleitet wurde, ist größtentheils durch Robot-Schichten ausgeführt, und mussten jene Parteien, welche Wasser für die Felder benöthigen, 80 Percent, und die am Kanale stehenden Häuser 20 Percent zu den Kosten beisteuern.

**→ VOR 120 JAHREN**  
**6.5.1892**

Sand: Sonntag den 1. Mai hielt die hiesige freiwillige Feuer- und Wasserwehr ihre Generalversammlung ab, mit welcher auch die Eröffnung der neuerbauten Glasveranda des Herrn Postmeisters D. Mutschlechner verbunden wurde. Abends 4 Uhr versammelte sich die Mannschaft und zog unter klingendem Spiele der Feuerwehr-Musikkapelle in genanntes Lokal, wo durch den Hauptmann Herrn Joh. Leimegger die Versammlung mit einer Ansprache eröffnet und der Thätigkeitsbericht erstattet wurde. Herr Kassier J. Kostner brachte die Jahrestrechnung zur

Kenntniß, welche geprüft und genehmigt wurde. Sowohl Thätigkeitsbericht als Rechnung zeigen, dass sich der Verein unter guter Leitung befindet, welchem denn auch von Seite der Mannschaft bereitwilliger Gehorsam, Liebe und Achtung entgegengebracht wird. Aber auch von Seite der Bevölkerung genießt dieses nützliche Institut volle Anerkennung; insbesondere als Wasserwehr, in welcher Eigenschaft die Mannschaft leider fast alljährlich, so auch im abgelaufenen Vereinsjahr Gelegenheit hatte, ihre Opferwilligkeit und Thatkraft an den Tag zu legen. Dies zeigt auch der Umstand, dass sich zu dieser Versammlung neben der vollzähligen aktiven Mannschaft auch die meisten unterstützenden Mitglieder eingefunden haben. Nach Abwicklung der Vereinsangelegenheiten entspann sich dann auch eine sehr amüsante Unterhaltung. Mit dem harmonischen Spiele der Musikkapelle wechselten die frohen Lieder der Sänger und gar bald reihten sich die Paare zum Tanze. Ueber die neueröffnete Glasveranda herrschte nur eine Stimme des Lobes. Ist es ja ein Lokal, schön und geräumig, wie Pusterthal wenige aufzu-

weisen hat, was D. Mutschlechner zur großen Ehre gereicht.

**26.5.**

Der heute dahier bei günstiger Witterung abgehaltene sogenannte Maimarkt war gegen die früheren Jahre etwas schwächer befahren. Aufgetrieben waren 6 Pferde, 400 Stück Rindvieh, 1750 Stück Schafe, 820 Ziegen und 75 Schweine. Nachdem nur einzelne Händler anwesend waren, ging der Handel etwas flau. Am besten wurden noch Kälberkühe bezahlt. Fast ganz gingen die Zillerthaler Händler ab, welche in anderen Jahren viel Klein- und Großvieh ankauften und über den Tauern nach dem Zillerthale abtrieben. Eines theils sollen dieselben durch die großen Schneemassen auf dem genannten Gebirge, andernteils durch den Umstand abgehalten worden sein, dass heuer für die Milch weniger bezahlt werde, weshalb sich der Ankauf von Ziegen und Kühen weniger rentiren.

**30.6.**

Sand: In Folge des heute Nachts über das ganze Ahrnthal niedergegangenen hefti-

gen Hochgewitters wurde oberhalb des Schlosses Taufers das sogenannte Pranterbachl derart zum Ausbruche gebracht, dass es den Ahrnbach rückschwellte und dieser die Konkurrenzstraße auf einer Strecke von cirka 100 Meter wegriß, so dass dieselbe für Fuhrwerke und Vieh, sowie auch für Fußgänger unpassierbar ist und soll die Wiederherstellung derselben cirka 10-15 Tagen in Anspruch nehmen.

## → VOR 110 JAHREN

### 2.5.1902

Der „Tobelhof“, einer der beliebtesten Ausflugspunkte von Sand, wurde von Herrn Jakob Mutschlechner gepachtet. - Am Donnerstag, den 24. April fand im Hotel Post eine christlich-soziale Bauernvereinsversammlung statt, welche von cirka 200 Personen besucht war. Erschienen waren zur selben Herr Otto von Guggenberg aus Brixen und Herr Anton Schifferegger, Obmann des christlich-sozialen Bauernvereins von Bruneck. In dreistündiger Dauer wurden verschiedene, die Landwirtschaft betreffende Fragen besprochen. Der Verein ist auf 300 Mitglieder angewachsen.

### 9.5.

Sand: Den Einzug des Wonnemonats Mai begrüßten die Klänge unserer wackeren Musikkapelle, die in die frühlingstrunkene Natur hinaus schallten und den langen Schläfern den Beginn der schönsten Jahreszeit verkündeten. Vergangenen Sonntag concertirte die Kapelle in der „Kohlgrube“ in Mühlen und unterhielt man sich dort trotz des ziemlich unangenehmen Wetters recht gemüthlich. - Der Neubau des Herrn Postmeisters David Mutschlechner am Hauptplatze schreitet seiner Vollendung entgegen und bildet die hervorragendste Verschönerung, die Sand seit Jahren erhalten. Besonders aber werden sich die fremden Gäste in diesen leichten und prächtigen Räumlichkeiten sehr wohl fühlen, wozu die herrliche, freie Rundschau über den weiten Thalboden und auf die Gletscherwelt nicht am wenigsten beitragen werden.

### 16.5.

Der Veteranenverein von Taufers hat am 11. ds. Anlässlich seiner Wallfahrt nach Weißenstein in Bozen seiner Fahnen-

patin Fürstin Campofranco eine sinnige Huldigung dargebracht.

### 30.5.

Auf dem Urbani-Markt belief sich der Zuchttrieb auf 300 Stück Rindvieh, 700 Schafe, 80 Ziegen und 85 Schweine. Der Handel gestaltet sich bei allen Viehgattungen bei guten Preisen ziemlich lebhaft. - In Sand hat sich ein Bergführer-Verein gebildet. - Mit dem 15. Juni wird die k.k. Postablage in Rein in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September durch eine wöchentlich 5 mal verkehrende Fußbotenpost mit dem zuständigen Postamte in Sand verbunden. In der Zeit vom 16. September bis 14. Juni jeden Jahres bleibt die wöchentlich 3malige (Montag, Mittwoch und Samstag) Postverbindung und die wöchentlich 3malige Postbestellung bestehen. Gleichzeitig wird die bisher für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres gültige Courssordnung der Fußbotenpost Rein-Sand auf das ganze Jahr ausgedehnt.

### 27.6.

Sand: Am vergangenen Sonntag wurde das →

Ehemalige Sonnklarhütte am Speikboden



Cafè und Restaurant „Waldburg“ für die heurige Sommersaison wieder eröffnet, aus welchem Anlasse unsere wackere Musikkapelle nachmittags dort vor einer vielköpfigen Schaar, worunter wir zahlreiche fremde Gäste erblicken konnten, concertirte. Die neuen Pächterinnen Fräulein Lina und Anna Hillebrand boten in Küche und Keller alles auf, was man nur bieten kann und verdienen gewiß das vollste Lob.

**4.7.**

D.u.Oe. Alpenverein. Für Wiederherstellung alter Wege werden bewilligt: Section Taufers Wegbau auf den Speickboden 1700 Mark. - Sie Sommerwirtschaft in der Sonklarhütte auf dem Speickboden wurde mit 1. Juli eröffnet und ist, wie seit Erbauung des neuen Unterkunftshauses, auch heuer wieder den bewährten Händen des Frl. Gertraud Gasteiger anvertraut.

**→ VOR 100 JAHREN  
10.5.1912**

Ahornach: Am 1. Mai stürzte das 6jährige Kind Simon Ebenkofler vom Stieger in Pojen über eine zirka 40 Meter hohe Felswand und verletzte sich nur am Kopfe. Es

ist ein Wunder, dass es nicht zerschmettert tot liegen blieb. Jetzt ist es wieder außer Bett. - Am 13. Mai wird hier das Grundbuch eröffnet. Als Vertrauensmänner bei Anlegung desselben wurden von der Gemeinde gewählt: Josef Auer, Moosmeier, Johann Ebenkofler, Hofer, Johann Steger, Vögler. - Hier müssen sämtliche Häuser neu nummeriert werden. - Ein ergiebiger Regen wäre für die Fluren sehr notwendig; allgemein wird her geklagt über Futternot. - Kommenden Sonntag findet von hier aus der übliche Kreuzgang nach Luttsch statt.

**24.5.**

Am Pfingstmontag unternimmt das Streichorchester von Sand einen Ausflug nach dem hübschgelegenen Bade Neuhaus und wird dort nachmittag konzertieren. Diese neu gebildete Streichmusik soll sehr tüchtig sein und dürften sich an diesem Nachmittag in Neuhaus viele Gäste finden. - Der Verschönerungsverein von Mühlen entfaltet große Tätigkeit. Es wurden bereits an sehr günstig ausgewählten Plätzen Bänke und Tische aufgestellt und kleine Wegverbesserungen vorgenommen. Gestern morgens hatten wir sehr starken Reif. Es wurden zahlreiche Rauchfeuer gemacht.

**7.6.**

Ahornach: Am 31. v.Mts. wurden die Aufnahmen in Grundbuchsachen beendet. Interessant ist, dass eine Partei auch Gänse anmeldete, wahrscheinlich den Gemeindeplatz vor Schulhaus und Kirche täglich frisch mit „Gänsemist“ zu düngen. Jemand bemerkte hiezu launig: „Ja gscheider ist schon man errichtet neue Gänseweiden und läßt die Gemeinewege zugrunde gehen.“

**5.7.**

Der Erzherzog Ferdinand Karl-Militär-veteranen-Verein Taufers hat den sehr beliebten Gerichtsvorstand Herrn k.k. Bezirksrichter Paul Steinlechner in Sand einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. - In Sand in Taufers wurde im Fremdenhotel „Schrottwinkel“ der Fräulein Hillebrand, letzter Tage eine sehr hübsche „Künstlerklausen“ eröffnet, in der eine Anzahl schöner Malereien deutscher Meister ausgestellt wurde. Die „Künstlerklausen“ ist im altdeutschen Stile, ähnlich dem Bozner Batzenhäusl, eingerichtet.

Ingrid Beikircher



Tauferer Straße ins Ahrntal

## WOHNEN IM ALTER

# ALT WERDEN IN VETRAUETER UMGEBUNG

Auch in Südtirol steigt die Zahl der älteren Menschen kontinuierlich an. Viele sind bis ins hohe Alter aktiv und gesund. Manche jedoch sind auf die Hilfe und Betreuung durch professionelle Helfer angewiesen. Aber fast alle ältere Menschen haben eins gemeinsam: alt werden in der vertrauten Umgebung.

→ Das traute Heim bietet viele Vorteile: Senioren finden sich hier gut zurecht, haben im Umfeld ihre soziale Kontakte aufgebaut und können auch hier Hilfe erhalten. Hinzu kommt, dass sie immer mehr Zeit zu Hause verbringen. Und diese Zufluchtstätte und Vertrautheit soll man aufgeben, weil die Kräfte nachlassen? Es ist menschlich, den Gedanken an die eigene Gebrechlichkeit zu verdrängen. Besonders wer ein Eigentumsheim besitzt, setzt sich damit ungern auseinander. Die Anpassung der Wohnung an die besonderen Bedürfnisse der Senioren ist aber sinnvoll und ratsam. Es muss nicht immer alles beim Alten bleiben. Es gibt viele Möglichkeiten, trotz Handicaps relativ selbstbestimmt alt zu werden. Auch kleine Maßnahmen können die Wohnqualität entscheidend verbessern. Andererseits ist es notwendig, dass Wohnung von vorneherein alten- und behindertengerecht gebaut oder saniert werden.

## SELBSTBESTIMMT LEBEN, ALLTAG LEICHTER MACHEN

Beim Umgestalten der Wohnung müssen die Angehörigen sensibel abwägen, was Priorität hat und was der Wunsch des alten Menschen ist. Je besser man sich in die Gedankenwelt der älteren Menschen einfühlt, umso besser lassen sich Veränderungen auf ihn abstimmen.

- Der Hauseingang soll frei von Stolperfallen sein, wenn möglich überdacht (bietet Schutz vor Wind und Wetter).
- Beim Haus-, Treppenhaus und Wohnungsflur ist auf eine gute Beleuchtung zu achten. Handläufe auf beiden Seiten der Treppe geben Sicherheit. Wenn genügend Platz vorhanden ist, Sitzgelegenheiten und Abstellmöglichkeiten anbringen.
- In der Küche sollen täglich gebrauchte Gegenstände gut erreichbar und leicht zu verstauen sein. Sitzmöglichkeiten beim Arbeiten und die richtige Höhe der Arbeitsfläche, bei Bedarf individuell angepasste Hilfsmittel erleichtern das Arbeiten.
- Im Bad soll der Boden auch bei Feuchtigkeit rutschfest sein. Stabile Haltegriffe erleichtern das Aufstehen von der Toilette, diese kann zusätzlich durch einen Aufsatz erhöht werden. Die Gebrauchsutensilien sollen leicht erreichbar sein; ein schwellenfreier Zugang zur Dusche erleichtert die gefahrenlose Benützung.
- Genügend Platz im Wohnzimmer bietet die nötige Bewegungsfreiheit. Gefährliche Möbelkanten und Stolperfallen sollen beseitigt, die richtige Höhe der Sitzmöbel und genug Licht zum Lesen und anderen Beschäftigungen geschaffen



Auf die Bedürfnisse der Bewohner angepasstes Bad

werden. Die Fenster sollen sich leicht öffnen und schließen lassen.

- Im Schlafzimmer soll auf freien Zugang zum Bett, evtl. von beiden Seiten geachtet werden. Haltegriffe oder ein sogenannter "Bettgalgen" sind hilfreich beim Aufstehen und Hinlegen. Eine große Ablagefläche neben dem Bett (Telefon, Notruf...) sowie die Möglichkeit, vom Bett aus Licht zu machen, soll gegeben sein. Die Schränke sollen bequem erreichbar sein.
- Bei Balkon, Terrasse und Garten achten Sie auf schwellenfreie Zugänge für Rollstuhl oder Gehwagen, die Gehwege im Garten sollen ein geeignetes Gefälle aufweisen.

Auch kleine Maßnahmen können große Wirkung haben und das tägliche Leben erleichtern. Die meisten Veränderungen sind umso wirkungsvoller, je mehr diese auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Die Gesundheits- und Sozialdienste können Ihnen helfen, das für Sie geeignete Hilfsmittel zu finden. Nutzen Sie die Informations- und Beratungsangebote. Mit klaren Informationen lassen sich Entscheidungen leichter treffen.

Für den Sozialsprengel Tauferer Ahrntal, Elisabeth Brunner

## KINDERGARTEN SAND IN TAUFERS

## EREIGNISREICHES JAHR

Wir blicken auf ein Kindergartenjahr mit vielen Aktivitäten, Höhepunkten, Herausforderungen und Anstrengungen, viel Lachen, Freude und Spaß zurück.

→ 76 Kinder und acht Pädagogische Fachkräfte haben miteinander und voneinander gelernt, sind zusammen gewachsen und zusammengewachsen. Dazu beigetragen haben neben dem täglichen Leben und Geschehen im Kindergarten auch die besonderen Ereignisse. Wir wollen Euch von einigen berichten. Unsere Konzeption und den Film dazu haben wir im Bürgerhaus den Eltern und Familien, unseren Netzwerkpartnern, vorgestellt.

## EIN NETZWERK VON PERSONEN

Dieses ist mit uns Erzieherinnen und dem Kindergarten verbunden: stellvertretend für alle durften Kinder, Erzieherinnen, Eltern, die Vizedirektorin des Kindergartensprengels und Köchin Susi im Citybus mitfahren.



## BRUDER WALD

„Bruder Wald, Lebensraum, Bruder Wald, grüner Traum“. So sangen die Kinder heuer oft. Wir besuchten ihn regelmäßig, den Wald, und lernten ihn gut kennen. Wir hatten Eltern, Förster, Jäger als Begleiter; sogar dem Nikolaus begegneten wir im Wald.



gileg, mit Stoane, Steckilan, Lablan und Tschurtzn.“ (Lisa, Philip)

„Do hobn ins die Förschta Stefan und Sebastian sella Medaill umakäng, mit Igl und mit Eichhörnchen. Sie hobn ins va die Bame, va die Wurzl und va die Igl und Eichhörnchen dozählt und noa hobmo nö a Mandala

„Do homo in Wold in Nikolaus gitröffn, und er hot vo die Kindo Mandarinen, Lebkuchn und an Schokonikolaus gibrocht und vo die Woldtiere hot a in an Sock Kern, und Nussn und Körno kob und Futtoringe vo die Vegilan.“ (Luis, Nadine, Melanie)



„Do homo in die Tierlan eppans gschenkt, dass in Winto eppans zi fressn hobn. Kearnlan, Broat, Karottn und Äpfl homo in die Sacklan kob und noa ins Futtotrog gschittn.“ (Robin)

„Da hat uns der Jäger Hans von einem Mann erzählt, der hat zuerst immer alle Tiere getötet. Und dann ist einmal ein großer Hirsch gekommen, der hat in der Mitte beim Geweih ein Kreuz gehabt und dann hat der Hubertus nie mehr Tiere getötet.“ (Alexandra)



### MAIAUSFLUG, BAUMFEST, ELTERNFEST

Am 11. Mai erlebten wir einen intensiven aber herrlichen Tag – in unserem Wald und das Geschenk für die Eltern, passend zum Wald, konnte an Ort und Stelle aufgeschnitten und verzehrt werden! „Do tion mo Wurscht und Brot essn, wos mo ban Eltonfescht als Gischenk bikemm hobm – und is Schneibrettl hon i gimocht.“ (Hannes)



Beim Radlausflug sind wir in die Schule gefahren und da haben wir gelernt, dass man bei der Ampel warten muss bei Rot, dass man absteigen muss und das Rad schieben beim Zebrastreifen. Die Voppi Biker haben uns begleitet, bei der Schule waren zwei Lehrerinnen und ein Polizist. Es war alles leicht und hat uns Spaß gemacht! (Die Einschulenden)

Kindergarten Sand in Taufers

## KITAS SAND IN TAUFERS

# FACHGERECHTE UND LIEBEVOLLE KINDERBETREUUNG FÜR BERUFSTÄTIGE ELTERN

Sie ist die einzige Kindertagesstätte der Sozialgenossenschaft Tagesmütter im Pustertal und eine wichtige Einrichtung für berufstätige Eltern, die auf eine fachgerechte und liebevolle Betreuung ihrer Kleinen vertrauen können. Das Tauferer Böttl hat mit der Leiterin der Kitas Sand in Taufers, Carolina Kugler, gesprochen.

### → **Tauferer Böttl: Wie ist es zur Gründung der Kitas in Sand in Taufers gekommen?**

Carolina Kugler: Einige Vertreter der Gemeinde, Unternehmer und Eltern bildeten eine Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat eine Kindertagesstätte in Sand in Taufers zu eröffnen. In diesem Rahmen haben sie sich verschiedene Institutionen und Genossenschaften vor Ort angesehen und sich für die Sozialgenossenschaft „Tagesmütter“ Bozen entschieden. Diese feiert heuer ihr 20jähriges Jubiläum.

### **Wie hoch sind die Kosten für die Eltern?**

Finanziert wird die Kitas zu einem Drittel von der Gemeinde, zu einem Drittel vom Land und zu einem Drittel von den Eltern. Der Tarif für die Eltern wird vom Sozialsprengel lt. FSH-Kriterien (Finanzielle Sozialhilfe) berechnet. Der Höchstarif beträgt 3 EUR, der Mindesttarif beträgt 1 EUR pro Stunde. Das Essen ist im Preis inbegriffen.

### **Wie viele Plätze stehen in Sand in Taufers zur Verfügung?**

Gleichzeitig dürfen maximal 20 Kinder in der Kitas anwesend sein. Zur Zeit besuchen 28 Kinder die Kitas, wobei einige z.B. die ganze Woche über

da sind, andere beispielsweise nur dreimal die Woche kommen. Deshalb kann die Zahl der aufgenommenen Kinder variieren. Geöffnet haben wir durchgehend von 7.30 Uhr in der Früh bis 16 Uhr am Nachmittag. Ausgenommen an den Feiertagen wie z.B. 24./25.12., 31.12., 01.01. – ansonsten bleibt der Dienst ganzjährig aufrecht.

### **Wer betreut die Kinder?**

Insgesamt arbeiten vier Betreuerinnen in der Kitas, die eine pädagogische Ausbildung zur Kleinkindbetreuung an der Fachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ in Bozen absolviert haben. Sie sind jung, dynamisch und kompetent. Jeweils eine Betreuerin ist für eine Gruppe von fünf Kindern zuständig, wobei sie aber grundsätzlich für alle Kinder da ist. Zu unserem Team gehört zusätzlich noch eine Springerin, die das Team tatkräftig unterstützt, eine Reinigungskraft und zeitweise auch Praktikanten. Die Leitung der Kitas von Sand in Taufers habe ich übertragen bekommen.

### **Wie muss man sich einen Tagesablauf in der Kitas vorstellen?**

Die Kinder werden in der Früh von den Eltern in die Kitas gebracht und können bis 9 Uhr frei spielen.

Anschließend gibt es eine kleine Jause. Um 9.30 Uhr begeben sich die Kinder in den Morgenkreis: Jedes der Kinder darf sein Foto an eine extra dafür gestaltete Wand kleben und somit bekunden, dass es heute da ist. Auf den Morgenkreis freuen sich die Kinder besonders, da sie in der Gruppe von sich erzählen, gemeinsam spielen und gemeinsam singen können – hauptsächlich das Singen von Liedern in anderen Sprachen bereitet den Kindern nicht nur große Freude, sondern ist natürlich auch für deren Sprachkompetenz äußerst förderlich. Von 11.30 Uhr bis 12 Uhr gibt es Mittagessen und danach legen einige Kinder auch ein Mittagsschläfchen ein. Dies verläuft alles sehr reibungslos.

### **Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Eltern aus?**

Mit den Eltern werden Erstgespräche, Austrittsgespräche und Entwicklungsgespräche geführt. Eine Pädagogin ist bei diesen Gesprächen immer dabei und unterstützt die erzieherischen Tätigkeiten der Betreuerinnen und der Eltern. Die Betreuerinnen geben in Form eines Portfolios auch den Entwicklungsstand der Kinder wieder: Darin werden verschiedene Bereiche näher beschrieben, →



Morgendliche Begrüßung „Morgenkreis“

wie z.B. die Motorik, Sozial-Sachkompetenzen, musische-kreative Fähigkeiten usw. Die Eltern sind offen für Anregungen und freuen sich darüber, dass sich ihre Kinder in der Kitas wohl fühlen. Der Austausch mit den Eltern findet täglich statt.

**Wie viele Kinder mit Migrationshintergrund besuchen die Kitas?**

Verhältnismäßig wenige. Es sind vier Kinder, deren Eltern aus anderen Ländern hier her nach Südtirol gekommen sind. Ein Kind aus dem Kosovo, zwei aus der Slowakei, und eines aus der Dominikanischen Republik. Sie beherrschen bereits entweder die deutsche oder die italienische Sprache und erlernen auf spielerische Art und Weise sehr schnell eine andere Sprache. Es gibt absolut keine sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten. Kinder sind sehr kreativ in ihrer Art des Kommunizierens.

**Worauf wird in der Kitas besonders Wert gelegt?**

Da gibt es mehrere Punkte, auf die wir großen

Wert legen. Erstens: Das Kind steht mit all seinen Bedürfnissen, Besonderheiten und Fähigkeiten im Mittelpunkt und uns ist die Unterstützung und Förderung des Kindes in seiner Entwicklung besonders wichtig. Zweitens: Die gesunde Ernährung. Eine Ernährungsberaterin hat für die Kinder einen besonders ausgewogenen und gesunden Ernährungsplan ausgearbeitet, der auch verschiedene Allergien der Kinder berücksichtigt. Natürlich kommt sehr viel Obst und Gemüse auf den Tisch. Drittens: Dieses Jahr beschäftigen wir uns mit dem Leitthema „Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung von Kleinkindern“. Wir versuchen mit verschiedenen Materialien die starren gesellschaftlichen klassischen Muster zu relativieren und zwar in der Form, dass wir z.B. auch farbige Puppen zum Spielen bereitstellen.

**Wann müssen die Eltern ihre Kinder für die Kitas anmelden?**

Die Eltern können ihre Kinder laufend anmelden. Es gibt bei uns keine Anmeldefrist. Wenn Eltern sich dazu entscheiden, ihr Kind ab dem Monat

August beispielsweise in die Kitas zu schicken, dann ist dies, sofern ein Platz frei ist und die Zugangskriterien stimmen, auch möglich.

**Wie nimmt man am besten Kontakt mit der Kitas auf?**

Unter der Telefonnummer 0471 062 024 und unter der E-Mail-Adresse [Kitas-sandintaufers@tagesmuetter-bz.it](mailto:Kitas-sandintaufers@tagesmuetter-bz.it) kann man sich Informationen einholen. Gerne kann man auch persönlich vorbeikommen. Zu finden ist die Kitas im Pavillon von Sand in Taufers, Josef-Jungmann-Straße 6. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit einmal im Jahr beim „Tag der offenen Tür“ herein zu schauen und sich über unsere Angebote zu informieren. Dabei können sie sich die gesamte Einrichtung ansehen. Die Gemeinde hat bei der Planung der Kitas keine Kosten und Mühen gescheut, um es den Kindern so angenehm wie möglich zu machen. Ich lade Sie herzlich ein, sich selbst davon zu überzeugen.

Annelies Niederbacher



Mitglieder der Pfadfinder Stamm Taufers und Pfadfinder aus Meran vom italienischen Verband CNGEI

## VERSPRECHENSFEIER DER PFADFINDER STAMM TAUFERS IN MERAN

# „ICH VERSPRECHE...“

Wenn ein junger Mensch neu in eine Pfadfindergruppe kommt, ist er für längere Zeit „auf Probe“. Bewährt er sich in dieser Zeit, darf er sein Versprechen ablegen: er nimmt sich für seine Zeit als Pfadfinder der jeweiligen Altersstufe etwas vor. Als Erinnerung daran und als äußeres Zeichen, dass er jetzt zur weltweiten Gemeinschaft der Pfadfinder gehört, bekommt er sein Pfadfindertuch.

→ Für dieses Ereignis wird immer ein besonderer Rahmen gewählt. Deshalb unternahmen die Tauferer Pfadfinder im April einen Ausflug nach Meran, als Gegenbesuch bei einer italienisch-deutschen Pfadfindergruppe, die letztes Jahr ein Wochenende in Taufers verbracht hatte. Schon der Wetterbericht verhieß nichts Gutes. Aber: „Ein Pfadfinder ist nicht aus Zucker.“ Dann wurde für Sonntag auch noch ein Zugstreik angekündigt. Dennoch: „Irgendwie werden wir schon wieder heimkommen.“ Und so machte sich die Gruppe auf den Weg.

### „ALLZEIT BEREIT“

Am Samstag erkundeten die Tauferer

das Meraner Stadtzentrum. Am Abend richtete man sich im Gruppenraum der Meraner Pfadfinder gemütlich ein, Spiele wurden ausgepackt und ausgedacht. Weil viele Ideen einander ablösten, fiel die Nachtruhe entsprechend kurz aus... Am Sonntagmorgen war klar: Es regnet aus Eimern. Also machten sich die Meraner und Tauferer Pfadis zunächst im Gruppenraum einen netten Vormittag („Konnst du Italienisch?“ – „In do Schuile schun, obo dou...“). Anschließend suchte die Gruppe einen halbwegs trockenen Platz entlang der Passer auf, und Kinder aus beiden Pfadfinderstämmen konnten endlich ihr Versprechen ablegen. Der Gründer der Pfadfinderbewegung, Sir

Robert Baden Powell, meinte dazu ursprünglich: „Haltet euch immer an euer Versprechen, auch wenn ihr keine Pfadfinder mehr seid.“ So gesehen hat das abgelegte Versprechen jederzeit und ein Leben lang Gültigkeit.

Wie die Gruppe wieder nach Taufers gekommen ist? „Allzeit bereit“ heißt es bei den Pfadfindern – einige Meraner Gruppenleiter haben doch tatsächlich und spontan die Tauferer in Privatautos bis nach Brixen gebracht. Der Rest der Strecke wurde per Bus bewältigt. Dieser streikte zum Glück nicht.

Für die Pfadfinder Stamm Taufers, Karin Neumair

# MÄCHTIG VIEL AKTION



„Das Jahr 2011 war sehr gut, das Jahr 2012 wird noch besser!“  
Darüber ist man sich im Jugendzentrum LOOP einig.

→ Das Jugendzentrum LOOP gibt es nun schon seit 12 Jahren. Die Jugendarbeiter Martina, Kim und Daniela sind hauptamtlich im LOOP tätig und verfolgen das Ziel, an den Interessen junger Menschen anzuknüpfen. Die Angebote und die Veranstaltungen des Jugendzentrums sind für alle Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse Grundschule offen und bieten ihnen die Gelegenheit zum Mitmachen um ihre eigenen Ideen und Pläne umzusetzen. Das LOOP kann täglich am Nachmittag von Dienstag bis Samstag von 14 bis 19 Uhr und am Donnerstag bis 22 Uhr besucht werden. Im Sommer öffnet das LOOP immer Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 22 Uhr. Ihr findet uns in der Dr.-Daimer-Str. 1 in Sand in Taufers (Feuerwehrhalle 1. Sock).

## ERFOLGREICHER RÜCKBLICK 2011

Zufrieden kann das LOOP auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. In den Sommermonaten des vergangenen Jahres wurde von den Mitarbeitern des Jugendzentrums für die Jugendlichen ein tolles Sommerprogramm zusammengestellt, das mit großer Begeisterung angenommen



Beim Lagerfeuer

wurde. Viele junge Menschen konnten ihre Freizeit bei verschiedenen Aktivitäten mit Freunden teilen und neue Freundschaften knüpfen. Im Januar 2012 startete das internationale Projekt „Treno della Memoria – Zug der Erinnerung“. Zahlreiche junge Erwachsene im Alter von 17 bis 24 Jahren verschiedener Sprachgruppen und kultureller Herkunft setzten sich mit der Geschichte rund um den zweiten Weltkrieg auseinander und hatten die Möglichkeit verschiedene Konzentrationslager zu besichtigen. Die wichtigste Station des Projekts war die Fahrt nach Polen. Dabei wurden sie von einem Jugendarbeiter des Jugendzentrums LOOP betreut und begleitet. Fruchtbar war die Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Mittelschule St. Johann und Sand in Taufers, dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal und Sand in Taufers, dem Psychologischen Dienst und dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, aber auch mit Vereinen wie dem AVS Sand in Taufers, dem Handball-Verein sowie mit Jugendzentren wie der Jugendgruppe

Aggregat Steinhaus und dem Jugend- und Kulturzentrum Ufo Bruneck. Verschiedene Projekte wie „Jugend Action“, der „Puschtra Sommer“, „Jugend Aktiv“ u.v.m. wurden mit großer Begeisterung besucht. Über den Winter konnten die Jugendlichen bei ausgewählten Hockeyspielen des HC Pustertal live dabei sein. Das LOOP organisierte Hockeyfahrten nach Bruneck, Ritten und Sterzing. Durchschnittlich fuhren acht Jugendliche zu den Spielen. Alle weiteren Spiele wurden im LOOP auf Großleinwand übertragen. Zudem wurde eine tolle Faschingsparty zusammen mit den Jugendlichen organisiert.

## ZUKÜNFTIGE VORHABEN DES JUGENDZENTRUMS LOOP

Auch heuer wird das Jugendzentrum wieder eine große Spannweite an Angeboten und Aktionen den jungen Menschen anbieten. Im Dezember 2011 startete das LOOP mit einer Weihnachtsfeier für die Jugendlichen. Im April wurde eine Aktionswoche mit verschiedenen Freizeitangeboten organisiert. Für die ältere



Gleichgewicht gefragt

Zielgruppe organisierte das LOOP zwei Konzerte (Who The Foo und Archetype Festival), die gut besucht waren. Im Mai fand der Skate-Contest statt, bei dem jüngere und ältere Jugendliche ihr Können mit dem Skateboard unter Beweis stellten. Sobald die Schule zu Ende ist, hat das LOOP für den heurigen Sommer ein vielfältiges Sommerprogramm für die Kids zusammengestellt. Der „LOOP Summer“ verspricht viele verschiedene Aktionen, welche die Jugend in ihrer Freizeit wahrnehmen kann. Im abwechslungsreichen Programm können sich die Jugendlichen im zwei oder dreitägigen Zeltlager, auf der Go-Kart-Bahn in Innsbruck, beim Hochseilgarten, im Fun-Park in Ötztal und am Meer in Venedig so richtig austoben. Das Sommerprogramm wird allen Eltern der Mittelschüler zugeschiedt und ab diesen Zeitpunkt können die Anmeldungen für das Sommerangebot beginnen. Das LOOP-Team freut sich auf einen aufregenden Sommer mit den Jugendlichen und garantiert viel Spaß über die Sommermonate. Zudem haben wir für diesen Sommer einen engagierten Praktikanten aus Pakistan namens Usman Muhammed. Er wird uns und die Jugendlichen für zwei Monate im Juli und im August begleiten. Wie auch im letzten Jahr wird heuer wieder der LOOP-Garten zusammen mit den Jugendlichen angelegt. Im Frühjahr letzten Jahres wurde vom Bürgermeister Helmuth Innerbichler dem Jugendzentrum ein Stück Grund in St. Moritzen zum Anbau eines Gartens zur Verfügung gestellt. Letz-



Rennfahrer

ten Sommer konnten die Jugendlichen, die tatkräftig mitgeholfen haben, die erste Ernte stolz präsentieren. Auch heuer wird wieder fleißig Obst und Gemüse angebaut. Familien und Interessierte haben die Möglichkeit, sich den Garten anzuschauen und gegen eine kleine Spende kann auch das Obst und Gemüse des LOOP-Gartens mit nach Hause genommen werden. Zudem wird das LOOP viele lustige Tage im LOOP-Garten mit Spielen verbringen. Der Garten soll wie das Jugendzentrum selbst ein Treffpunkt für alle werden.

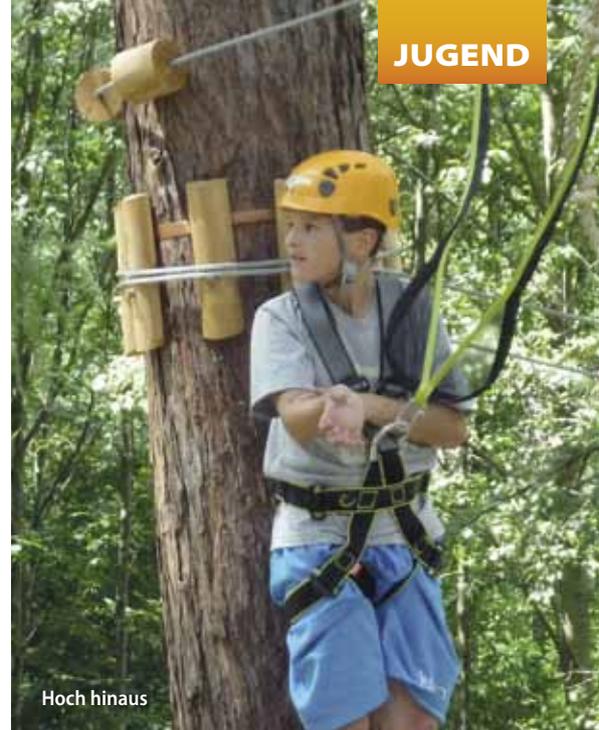
Für die Geburtstagskinder hält das Jugendzentrum gerne seine Tore offen, so waren letztes Jahr wie auch heuer viele begeisterte Geburtstagskinder im Jugendzentrum, um ihren Geburtstag zu feiern. Die positive Rückmeldung spornt das LOOP an, auch weiterhin diese Möglichkeit für interessierte Familien anzubieten.

### PROJEKTE UND KOOPERATIONEN MIT VERSCHIEDENEN TRÄGERN UND VEREINEN

Zwischen den vielen verschiedenen Tätigkeiten und Handlungsfeldern des Jugendzentrums LOOP ist es wichtig, den Kontakt mit verschiedenen Institutionen und Vereinen zu pflegen:

→ Handball Verein Sand in Taufers: Schon seit einigen Jahren wird die Zusammenarbeit mit dem Handball-Verein Sand in Taufers aufrecht erhalten. Ein Jugendarbeiter des Jugendzentrums begleitet die Jugendlichen mit dem Vereinsbus zu den Spielen und betreut sie während der Handballfahrten.

→ „Easy Learning“ – Hausaufgabenhilfe im LOOP: Im Herbst 2011 nahm das Jugendzentrum für das Schuljahr 2011/2012 die Hausaufgabenhilfe in seinem Nachmittagsprogramm auf. In Kooperation mit der Mittelschule Sand in Taufers lief das Projekt namens „Easy Learning“-Hausaufgabenhilfe im LOOP. Bis Schulende nutzten sechs ausgewählte Schülern das Angebot. Die Hausaufgabenhilfe fand einmal wöchentlich mittwochs für zwei volle Stunden im Jugendzentrum LOOP statt und war eine Unterstützung für die Schüler der Mittelschule Sand in Taufers mit individueller Betreuung durch das Fachpersonal des Jugendzentrums. Die Hilfestellung und Betreuung der Hausaufgaben ist vom LOOP zusammen mit dem Herrn Direktor Dr. Christian Dapunt auch für das nächste Schuljahr geplant.



Hoch hinaus

→ Jugendtreff Mühlwald: Seit Mai des vergangenen Jahres hat das Jugendzentrum LOOP eine Vereinbarung mit der Gemeinde Mühlwald zur Führung eines Jugendtreffs in Mühlwald. Der Außentreff des LOOPS wird seit der feierlichen Eröffnung des Treffs von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin des LOOPS geführt und ist abwechselnd mit zwei Tagen unter der Woche (Dienstag und Donnerstag – vierzehntägig) und am Samstag (vierzehntägig) für die Jugendlichen geöffnet. Der Jugendtreff ist voll ausgestattet und wird in den jeweiligen Programmen des Jugendzentrums LOOP mit eingebunden. Seit Januar 2012 startete auch im Jugendtreff Mühlwald die Hausaufgabenhilfe. Vierzehntägig dienstags und donnerstags von 14.30 bis 15.30 Uhr findet die Nachmittagsbetreuung statt. Anschließend hatten die Jugendlichen die Möglichkeit bis 19 Uhr im Treff zu bleiben.

→ Projekt Echo: Echo ist ein Projekt, welches für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren des Tauferer Ahrntals bestimmt ist. Es bietet ihnen die Möglichkeit, Betriebe und soziale Einrichtungen ihrer Gemeinde kennenzulernen und wichtige und interessante Erfahrungen zu sammeln. Die Jugendlichen können sich einen Betrieb aussuchen und sich mit ihm in Verbindung setzen. Sie können auch festlegen, wie viele Stunden sie in einem Betrieb mithelfen möchten. Dies passiert in Absprache mit dem Auftraggeber. Für ihre Leistung bekommen die Jugendlichen Punkte gutgeschrieben, die sie anschließend in Prämien (z.B. Handywertkarte) um-

tauschen können. Träger des Projekts ist das Jugendzentrum LOOP in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Aggregat Steinhaus und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal. Das Projekt läuft vom 1. Juni bis 31. August 2012.

→ Jugend Aktiv: Auch heuer wieder wird das Sommerbeschäftigungsprogramm für Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren stattfinden. Die Projektgruppe besteht aus: Jugendzentrum LOOP, Jugendgruppe Aggregat Steinhaus, Mittelschule St. Johann und Sand in Taufers, Sozialsprengel Tauferer Ahrn-

tal, Psychologischer Dienst und dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen. Das Projekt dauert 7 Wochen lang, jeweils Montag bis Freitag.

→ Puschtra Sommer: Seit Dezember hat das Jugendzentrum LOOP Sand in Taufers, das Jugend- und Kulturzentrum UFO in Bruneck und die Jugendgruppe Aggregat in Steinhaus am Puschtra Sommer gearbeitet. So wird den Teilnehmern auch heuer wieder ein vielfältiges Programm mit viel Spaß über die Sommermonate geboten. Das Ziel ist es, Kinder und Jugendliche kreativ zu beschäftigen, neue Freundschaft-

ten werden geknüpft und Erlebnisse miteinander geteilt. Von Juni bis August werden 43 Kurse für Grund- und Mittelschüler angeboten. Es gibt eine breite Palette an Aktivitäten wie Töpfern, Reiten, Schwimmen, Ausflüge, Kochen, Trommeln, Computerkurse, Tanzen usw. mit familienfreundlichen Preisen. Ob kreativ, waghalsig oder entspannend, hier ist sicher für jeden etwas Passendes dabei.

Jugendzentrum LOOP

## SOMMERBESCHÄFTIGUNG FÜR JUGENDLICHE

# PROJEKT „ECHO“

Hineinschnuppern in verschiedene soziale Bereiche – und sich dabei auch noch kleine Wünsche verwirklichen.



→ Die Nachfrage nach einer sinnvollen Sommerbeschäftigung für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren ist vor allem in den letzten Jahren immer größer geworden. Dementsprechend hat es sich das Jugendzentrum LOOP in Sand in Taufers in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Aggregat (Steinhaus) und dem Sozialsprengel Taufers zur Aufgabe gemacht, ein Projekt für Jugendliche zur sinnvollen Freizeitgestaltung ins Leben zu rufen. Genannt wird das Projekt „echo“. Die Jugendlichen machen nämlich etwas für das Allgemeinwohl und verdienen sich dabei auch eine kleine Anerkennung.

### WIE FUNKTIONIERT „ECHO“?

Durch das Hineinschnuppern in verschiedene soziale Einrichtungen (z.B.: Altersheime, Naturparkhaus, Jugendzentren, Werkstatt für Menschen mit Behinderung usw.) können die Jugendlichen Punkte sammeln. Diese Punkte können sie dann anschließend in den beiden Jugendzentren LOOP (Sand in Taufers) und Aggregat (Steinhaus) in Gutscheine umtauschen. Dabei können sie Gutscheine für eine Handywertkarte, eine Tageskarte in einem Skigebiet, für eine Pizza uvm. erwerben.

### WANN UND WO KANN MAN SICH ANMELDEN?

Das Projekt ist am 1. Juni gestartet. Seitdem können sich die Jugendlichen in den Jugendzentren LOOP und Aggregat anmelden. Es gibt keinen Anmeldeschluss, das heißt, die Jugendlichen können sich den ganzen Sommer über für das Projekt anmelden.

### WOZU BRAUCHT ES „ECHO“?

Wie bereits anfangs erwähnt, ist die Nachfrage nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung immer stärker geworden. Außerdem ist es sinnvoll, dass die Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich ihre Handywertkarte oder Pizza auch einmal selbst zu „verdienen“. Somit wird den Jugendlichen vermittelt, dass nicht alles einfach selbstverständlich ist. Ein weiterer positiver Aspekt dieses Projektes ist es, dass Jugendliche die sozialen Einrichtungen im Ahrntal besser kennenlernen und somit Kontakte knüpfen können, die ansonsten wahrscheinlich nicht zustande gekommen wären. Außerdem wird die Selbstständigkeit und Verantwortung der Jugendlichen gefördert.

### WAS BRAUCHT ES FÜR DAS PROJEKT?

Das Projekt „echo“ stellt einen großen finanziellen Aufwand dar. Deshalb möchten wir an erster Stelle den Gemeinden Ahrntal, Mühlwald, Prettau und Sand in Taufers, sowie dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal und dem Amt für Jugendarbeit für ihre finanzielle Unterstützung danken.

Jugendzentrum LOOP

## OSTERFEIER DER JUGEND IM DEKANAT TAUFERS

## LICHT INS DUNKEL BRINGEN

Alljährlich am Weißen Sonntag lädt der Jugenddienst Dekanat Taufers und sein Arbeitskreis zur Osterfeier der Jugend in die Pfarrkirche von Taufers ein. Diesmal drehte sich bei der Feier alles um das Thema „Licht“, welches von der Auferstehung Jesu Christi ausging.

→ Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Feier trafen die ersten Teilnehmer ein, um einen guten Platz zu erhaschen. Kurz vor 20 Uhr stimmte der Minichor Bruneck, unter der Leitung von Günther Auer, mit bekannten aber auch neuen Liedern auf den Gottesdienst ein. Als Hauptzelebrant für die Osterfeier konnte dieses Jahr Artur Schmitt, Augustiner Chorherr des Klosters Neustift, gewonnen werden. Gemeinsam mit acht Priestern aus dem Dekanat feierte er die Auferstehungsmesse auf jugendliche Art und Weise.

Den mit Spannung erwarteten Höhepunkt hatte der Arbeitskreis gleich zum Beginn des Gottesdienstes angesetzt. Die Kirche wurde dieses Jahr bewusst im Dunkeln gelassen. Nach dem Einzug der Priester wurden verschiedene Ketten aufgezeigt, die uns Menschen vor Gott trennen: jene der Sünde, der Angst und der Verzweiflung. Durch das Enthüllen und Entzün-

den der Osterkerze beim Gloria fielen diese Ketten zu Boden. Die Flamme der Osterkerze verbreitete sich dann über den Mittelgang zu den Teilnehmern des Gottesdienstes.

„SICH NICHT  
VON DER DUNKELHEIT  
ÜBERMANNEN LASSEN“

In der Predigt äußerte CR Schmitt den Wunsch, dass alle das Licht Gottes erfahren und sich nicht von der Dunkelheit übermannen lassen sollen.

Ein besonderer Augenblick war wieder das Entzünden der Kerzen und die dazu vorgetragenen Fürbitten für die seit dem letzten Osterfest verstorbenen Jugendlichen, die von Familienmitgliedern oder Freunden verlesen wurden. Dieses Jahr

gab es drei Jugendliche aus dem Dekanat zu betrauern: Andreas Lercher aus Gais, Maija Steiner aus Sand in Taufers und Michael Steger aus St. Jakob.

Nach der traditionellen Segnung der Brote, die nach dem Auferstehungsgottesdienst an die Gläubigen verteilt werden, bekamen die Teilnehmer kleine Teelichter, die mit verschiedenen Lichtzitataten aus der Bibel versehen waren, als Andenken mit nach Hause. Mit Tee und den gesegneten Broten ließen alle die Feier bei einem Lagerfeuer auf dem Pfarrplatz ausklingen.

Für den Arbeitskreis, aber auch für alle Teilnehmer war es wieder eine gelungene Feier, die durch viel Lob ausgezeichnet wurde.

Jugendreferentin des Jugenddienstes,  
Sandra Marcher-Neumair



CR Artur Schmitt bei der Predigt



Höhepunkt mit Osterkerze und Kerzen der Verstorbenen

## GLAUBENSWORKSHOP DER FIRMLINGE IN REIN

# IN GOTT VERWURZELT SEIN

Am Freitag, 27. April wurde in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Taufers zum Abschluss der Vorbereitung auf die Firmung ein Glaubensworkshop mit Jugendseelsorger Christoph Schweigl organisiert.

→ 14 Firmlinge aus Rein haben daran teilgenommen und gemeinsam einen Nachmittag verbracht, wo über Gott und den Glauben diskutiert wurde zum Thema „In Gott verwurzelt sein“. Spiel und Spaß kamen dabei nicht zu kurz. Diözesanjugendseelsorger Schweigl gestaltete anschließend noch eine Jugendmesse zusammen mit den Firmlingen, bei welchem die Jugendlichen Fragen an ihn stellten: Was es für ihn selber bedeute, „in Gott verwurzelt“ zu sein, warum er Priester geworden sei, wer seine

Vorbilder im Glauben sind und noch vieles mehr. Der Gottesdienst wurde vom Jugendchor „Voices“ musikalisch umrahmt. Die Firmlingen aus Rein hatten dann ein schönes Fest der Firmung am Pfingstmontag, 28. Mai 2012. Möge Euer Weg durchs Leben im Vertrauen auf Gott gelingen!

Die Firmlinge aus Rein



AHORNACH

# KANONIKUS LEO MUNTER SPENDET DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG

Am Pfingstmontag hat sich Ahornach feierlich herausgeputzt, um mit 18 jungen Menschen der Jahrgänge 1999 und 2000 das Sakrament der Firmung zu feiern.

→ Begleitet von den Klängen der Jägerkapelle Ahornach zogen die Firmlinge mit ihren Patinnen und Paten und Eltern vom Vereinshaus aus zur Kirche. Pfarrer Oswald Holzer konnte als Firmspender den Tauferer Altdekan Kanonikus Leo Munter begrüßen. Kanonikus Munter brachte aus Brixen Theologieprofessor Alois Ties mit, einen gebürtigen Ahornacher, der den festlichen Anlass dazu nützte, seinem Heimatdorf einen Besuch abzustatten und die feierliche Messe mitzugestalten. Der Gottesdienst stand dann ganz im Zeichen der Firmlinge und des Firmspenders, der es auf beeindruckende und vor allem

berührende Art verstand, den Jugendlichen und Erwachsenen sein Verständnis von Kirche und Glauben nahe zu bringen. In seiner Predigt verwies er auf die Aufgaben der Mitgestaltung des Lebens und der Welt dieses 21. Jahrhunderts an dessen Beginn die Firmlinge geboren sind. Vor allem aber verstand es Leo Munter seinen ganz persönlichen Glauben anschaulich zu machen und dadurch ein beeindruckendes Bild eines tiefen Gottvertrauens zu vermitteln. Aus persönlichen Erlebnissen heraus berichtete er, in der ihm eigenen lebensnahen Sprache, vom Wirken des Heiligen Geistes, ohne dabei

jemals moralisierend oder belehrend zu sein. Beim anschließenden Spenden der Firmung fand er neben der vom Firmritus vorgegebenen Formel für jeden Firmling persönliche Worte. Gemeinsam mit den drei Geistlichen, der Gruppe Melody und dem Ahornacher Kirchenchor gestalteten die 18 Firmlinge die Messe, die unter dem Motto „Auf Spurensuche“ stand, mit schönen Texten und Liedern.

Unter dem Eindruck der schönen Feier in der Kirche fand das Fest in den einzelnen Familien seine Fortsetzung.

Georg Aichner



Die neuen Firmlinge



Die neuen Bronzefiguren am Franziskusweg

## TOBLGRUPPE

## NEUE STATUEN AM FRANZISKUSWEG

Wer in letzter Zeit den Besinnungsweg begangen hat, dem ist sicher nicht entgangen, dass zwei Statuen fehlten. Die Figuren aus Holz waren morsch geworden und sind nun mit neuen aus Bronze ersetzt worden.



Austausch der Figuren

→ Vor gut einem Vierteljahrhundert ist der Franziskusweg angelegt worden. Die Studenten der Kunstschule St. Jakob hatten damals unter der Leitung des Künstlers Jakob Oberholzenzer die nunmehr weitem bekannten und ansprechenden Besinnungspunkte zum Sonnengesang gestaltet. Oberhalb des so genannten „Schupfenbodens“ hatte sich ein in der Mitte gespaltener Steinblock angeboten, um einen besonderen Besinnungspunkt zu errichten: zwei liegende Skulpturen, die sich die Hände reichen, symbolträchtig für den „Frieden“.

### SYMBOL DES FRIEDENS ERNEUERT

Nach nun 26 Jahren, die die beiden Holzfiguren, allen Wettern ausgesetzt, auf dem Stein ausharrten, waren sie morsch und brüchig geworden. Deshalb hat die Toblgruppe im Herbst 2011 nach Absprache mit dem Künstler Jakob Oberholzenzer beschlossen, neue Statuen aus Bronze anzuschaffen. Nach dem genauen Vorbild der alten Figuren wurden in der Gießerei

Fonderia d'Arte in der Provinz Verona zwei neue Gestalten in Bronze gegossen.

Im April 2012 kehrten die beiden Figuren in das Tauferer Tal zurück. Eine Arbeitergruppe vom Forstamt Bruneck trug die zwei, je 150 kg schweren Statuen den steilen und schmalen Weg hinauf und positionierte sie am ursprünglichen Ort. Nun erstrahlt der Besinnungspunkt „Frieden“ wieder im neuen Glanz.

Für die Toblgruppe, Karl Unterwegger



Fleißige Hände

## KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL

# BASTELNACHMITTAG ZUM VATERTAG IN REIN

→ Auch heuer veranstaltete der KFS Rein in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Rein einen Bastelnachmittag zum Thema Vatertag mit den interessierten Kindergarten-, Volks- und Mittelschulkindern.

Die Kinder bemalten einen Holzbilderrahmen und gestalteten diesen dann frei nach Ihren Vorstellungen: mit Streuteilen, Moosgummi usw. Auch malten die Kinder ein Bild und gestalteten das Geschenk-

papier, in welches sie den Bilderrahmen schön verpackten.

Für den KFS Rein in Taufers, Edith Holzer



Bastelspaß für Kinder in Rein





Für ihre Verdienste geehrte Feuerwehrmänner

## FREIWILLIGE FEUERWEHR SAND IN TAUFERS: HAUPTVERSAMMLUNG

# IM EINSATZ FÜR DIE ALLGEMEINHEIT

Im März fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Sand in Taufers statt. Dabei konnte auf eine rege Tätigkeit zurückgeblückt werden: 66 Einsätze mit 664 Stunden sowie zusätzliche 4.836 Stunden im Dienst der Allgemeinheit wurden geleistet.

→ Als Ehrengäste konnte Kommandant Helmuth Stocker Abschnittsinspektor Raimund Eppacher, Gemeindeferenten Meinhard Fuchsbrugger, Sabine Falk vom Weißen Kreuz und als Vertreter der Fraktionsverwaltung Erwin Ausserhofer begrüßen. Zu Versammlung waren viele Mitglieder der Wehr und die Jugendfeuerwehrgruppe gekommen. Was die Tätigkeit 2011 anbelangt konnte der Kommandant beeindruckende Zahlen nennen: „Bei 66 Einsätzen wurden 664 Stunden geleistet. Dazu kamen noch 4.836 Stunden im Dienste der Allgemeinheit dazu.“ Geehrt wurden für ihren langjährigen Einsatz: Martin Oberleiter (15 Jahre Mitgliedschaft), Oswald Oberhuber (25 Jahre) und Walter Wasserer (40 Jahre), dem auch eine Statue des Hl. Florian überreicht wurde.

### NEUE HOMEPAGE WWW.FF-SAND.IT

Hermann Hofer und Damian Innerhofer stellen die neue Webseite [www.ffi-sand.it](http://www.ffi-sand.it) vor. Außerdem wurde in einer fachmännisch aufbereiteten Computerpräsentation ein Jahresrückblick über Einsätze und Übungen vorgeführt. Meinhard Fuchsbrugger überbrachte

im Namen der Gemeindeverwaltung die Grüße an die Vollversammlung und bedankte sich bei der Feuerwehr für den selbstlosen Einsatz. Über das brisanteste Thema, den Bau der neuen Feuerwehrrhalle, konnte er vermelden, dass die Finanzierung größtenteils gesichert sei. Die Gemeindeverwaltung wolle das Projekt nun durchziehen und laut Aussagen von Landesrat Hans Berger und Bürgermeister Helmuth Innerbichler ist der Baubeginn für 2013 geplant. Auch eine langersehnte Löschwasserleitung zur Burg Taufers ist bereits in Bau.

### BOOTSGRUPPE FÜR GANZEN BEZIRK WICHTIG

Abschnittsinspektor Raimund Eppacher überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und merkte an, dass mit 66 Einsätzen nicht von einem ruhigen Jahr gesprochen werden könne. Dass die Übungen sämtliche Bereiche der Feuerwehr abdecken, sei äußerst wichtig. Ebenso die Teilnahme an Fortbildungskursen an der Landesfeuerweherschule. Das neue Arbeitsschutzgesetz finde nun auch in den Freiwilligen Feuerwehren Anwendung. Er appellierte an die Einhaltung und vor allem die Achtung

der eigenen Sicherheit und Gesundheit. Ein Kompliment sprach er für die Wiederbelebung der Jugendgruppe aus: Dies sei die Basis für den Fortbestand einer Wehr. Die Bootsgruppe habe einen besonderen Stellenwert auf Bezirksebene – mit einem riesigen Einzugsgebiet. Sie bedeute auch eine große Herausforderung mit vielen Einsätzen und Übungen. Wenn der Bau der neuen Feuerwehrrhalle im kommenden Jahr starten solle, so sei dies wünschenswert und auch an der Zeit. Ein Dank richtete der an die Geehrten für ihren Idealismus und selbstlosen jahrelangen Einsatz.

### DANK FÜR UNTERSTÜTZUNG AN DIE BEVÖLKERUNG

Die Freiwillige Feuerwehr möchte sich auch bei der Sandner Bevölkerung für die immer wiederkehrende großzügige Unterstützung bedanken. Nur dadurch ist es möglich, den Fortbestand der Wehr zu gewährleisten. Interessierte Anwärter für den Feuerwehrdienst sind immer herzlich willkommen.

FFW Sand in Taufers

## AVS: FEBRUAR-TAGE MIT DEN CHEMNITZERN

# TIEFE FREUNDSCHAFT

1894 übernahm die Sektion Chemnitz die gleichnamige Hütte am Neveser Joch in Lappach. Zwischen 1906 und 1907 errichtete sie einen Teil des Kellerbauerweges als Verbindung mit der ehemaligen Sonnklarhütte am Speikboden. Besteht seit jenen Jahren die Freundschaft zwischen beiden Sektionen?

→ Dies ist nicht mehr in Erfahrung zu bringen. Auf jeden Fall ist sie von einer Tiefe und Herzlichkeit, die überschwappt. Da saßen etwa zwanzig Chemnitzler und zehn Tauferer Alpenvereiner um den langen Holztisch beim Spangler und wurden nicht müde zu fachsimpeln und über die Touren zu parlieren. Bei Gerstesuppe mit Roggenbrot und einem vollmundigen Teroldego übertraf man einander mit: „Puh, wor's geschdrn kalt! Diese Pojr Alm middem herrliche Ausblick ... wenn nur dr Wind nisch söu gepfiffe hätt' ...“. „Nee, wirglichsch, dorr Eggespitz wor äne Wucht!“ Eine Woche zuvor quartierten sich die Chemnitzler Gäste in einem Kematner Hotel ein: Sie hatten sich erneut zu einer Wanderwoche angemeldet, wie sie dies schon seit langem tun. Edy Feichter legte sich ordentlich ins Zeug und stellte ein Programm für sie zusammen, das

Schneeschuhwandern, Rodeln, Langlaufen, Skifahren, Eisklettern einschloss und nichts ausließ, last but not least Kultur – eine nächtliche Burgbesichtigung. Der Chemnitzler Zweite Vorsitzende Frank, ein ruhiger, freundlicher Biologe, staunte nahezu rund um die Uhr über den Elan, den der Tauferer Erste vorlegte. Und nicht minder Siegfried Jungmann, Franz Gruber, Christian Lamprecht, Ingrid Beikircher und Otmar Außerhofer: Sie alle übernahmen die Leitung der einzelnen Touren und versorgten die Gäste mit lauter Erlebnissen.

## SCHÖN SONNIGE, ABER EISKALTE TAGE

Schöne, sonnig-blaue, aber eiskalte Tage bescherte Sand in Taufers den Chemnitzern. Auf zweieinhalbtausend Metern Höhe bei minus zwanzig Grad gefror



schon mal das Bier in der Hand und das Lächeln im Gesicht, wenn auch noch Wind aufzog. Aber ein Chemnitzler kennt keinen Schmerz, ebenso ein Tauferer. Und alles was da Henne, Starklalm, Eggespitz, Pojeral, Speikboden, Klausberg, Weizgruberalm hieß, wurde bezwungen. Die Skitour fiel dem Sturm zum Opfer, aber hätten Frank & Freunde ansonsten die neueste Tauferer Errungenschaft kennengelernt, die Cascade? Besonders die Sauna lobten alle über den grünen Klee (womöglich wurde ihnen da zum ersten Mal richtig warm ...).

Beim gemütlichen Beisammensein beim Spangler jedenfalls erneuerte man die Freundschaft. Und stieß an auf einen baldigen Gegenbesuch im schönen Sachsenland: Er ist bereits in Planung.

AVS Sand in Taufers

## UMWELT & ENERGIE

# KOMMUNALER ENERGIEDIALOG IN BRANDENBURG

→ Im vergangenen April wurde der Bürgermeister zum „Kommunalen Energiedialog“ nach Brandenburg an der Havel in Deutschland eingeladen. Die von der Gesellschaft für Innovationsforschung organisierte Veranstaltung stellte verschiedene Gemeinden vor, welche durch ihr innovatives Konzept im Ausbau der Energieeffizienz und der Nutzung von erneuerbaren Energien eine Vorreiter-

rolle innerhalb Europas einnehmen. Vor einem Fachpublikum bestehend aus Bürgermeistern und Städteplanern präsentierte Bürgermeister Innerbichler das umfassende Energiekonzept der Gemeinde Sand in Taufers und erntete für dessen konsequente und erfolgreiche Umsetzung Anerkennung und Lob. Während sich Südtirol bei der Nutzung von erneuerbaren Energien stark auf die Was-

serkraft konzentriert, steht in der Region Brandenburg die effiziente Nutzung der Windkraft im Vordergrund. Die Themen „Energieeinsparung“ und „Sensibilisierung der VerbraucherInnen“ waren, trotz der unterschiedlichen Realitäten, für alle anwesenden Regionen und Gemeinden von gleichwertigem Interesse.

Miriam Rieder

## SSV TAUFERS YOSEIKAN BUDO

# SOMMERCAMP: ES GEHT WIEDER LOS!

Auch heuer organisiert der SSV Taufers Yoseikan Budo Unionbau in Zusammenarbeit mit der Schulfürsorge zum mittlerweile vierten Mal das Tauferer Sommercamp.

→ Jeweils eine Woche von Montag bis Freitag werden die Grund- und Mittelschüler zwischen 8 und 13 Uhr bzw. 16 Uhr von pädagogischem und sportspezifischem Fachpersonal betreut und begleitet. Im Zentrum des Tauferer Sommercamps steht neben der Freude an Bewegung viel Spaß, Abenteuer und die individuelle Entfaltung der Kinder. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können größtenteils zwischen verschiedenen Angeboten selbst wählen und den Tag nach ihren Bedürfnissen und Wünschen gestalten. Neben

sportlicher Betätigung wie Yoseikan Budo, Baseball, Fußball und anderen Ballspielen, Schwimmen, Klettern, Akrobatik oder Bogenschießen stehen mit Malen und Basteln auch künstlerische Tätigkeiten und kreatives Gestalten auf dem Programm – mit Schach, Brettspielen, Musik hören, Mandala malen und relaxen auch ruhigere Tätigkeiten. Zusätzlich wird jede Woche ein besonderer Abenteuertag organisiert. Aktivitäten hierbei sind z.B. Klettern im Hochseilgarten, Sommerrodeln und Rafting.



Eindrücke vom Sommercamp 2011

## 50 JAHRE SSV TAUFERS AMATEURSPORTVEREIN

# SOMMER- VERANSTAL- TUNG

→ Am Sonntag, 22.07.2012 findet eine Wanderung zur Knuttenalm in Rein als Sommerveranstaltung zum Jubiläumsjahr statt. Genauere Details werden noch über die Sektionen rechtzeitig bekanntgegeben. Alle Mitglieder und Interessierten, besonders auch die Eltern unserer vielen jungen Sportler sind dazu recht herzlich eingeladen!



### Die Termine

- 1. Woche: 9. Juli bis 13. Juli 2012
- 2. Woche: 16. Juli bis 20. Juli 2012
- 3. Woche: 23. Juli bis 27. Juli 2012
- 4. Woche: 30. Juli bis 03. August 2012

Achtung: begrenzte Teilnehmeranzahl.  
Sichere dir jetzt deinen Platz!  
Anmeldung unter Tel. 348 667 59 71 oder  
per E-Mail: [taufers@yoseikan.it](mailto:taufers@yoseikan.it)

## UMFRAGE

WIE GEFÄLLT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN  
DAS TAUFERER BÖTL?**HELGA OBERHOFER,  
REIN**

Ja, das Bötll hat sich schon positiv entwickelt. Früher hatte ich mal einen Bericht geschrieben, der umgeändert wurde, und es kam nicht mehr das rüber, was eigentlich Inhalt war und was ich ausdrücken wollte; das hat mich schon geärgert. Ich finde es jetzt sehr übersichtlich, es ist ansprechend gemacht und es gefällt mir gut. Im Moment fällt mir nichts ein, was man besser machen sollte.

**FRIEDA BURGMANN,  
SAND**

Mir gefällt das Bötll besser, es ist einfach vielfältiger geworden. Was man vielleicht mal tun könnte ist, Leserbriefe zu veröffentlichen, auch solche, wo Bürger Fragen an die Gemeinde richten können und die dann beantwortet werden. Aber wie gesagt, es sind viele interessante Themen und Berichte enthalten und auch das Erscheinungsbild gefällt mir sehr gut. Macht weiter so!

**RUDI DUREGGER, SAND**

Ich fand das Bötll auch unter der Redaktion von Alois Seeber gut. Danach waren wir nicht zufrieden, weil unsere Artikel oft komplett abgeändert wurden oder gar nicht erschienen sind. Jetzt kommen die Berichte wieder so, wie wir sie abgeben. Auch die Gestaltung ist besser geworden. Manchmal kommt mir halt vor, die Fotos könnten ruhig kleiner, und dafür mehr Text sein, oder statt einem großen mehr kleinere Bilder. Aber sonst gefällt es mir, ich habe es auch mit meiner Frau besprochen, wir finden das neue Bötll sehr gut.

**HERMANN NIEDERKOF-  
LER, AHORNACH**

Mir gefällt das neue Tauferer Bötll sehr gut, schon besser wie früher. Ich freue mich schon immer wenn es kommt, weil so viele interessante Sachen drin sind und auch schöne Fotos. Was daran zu ändern wäre oder zu verbessern? Nein, da fällt mir nichts ein, dass passt alles gut so.

**WALTER HINTNER,  
KEMATEN**

Das Tauferer Bötll hat derzeit eine schöne Aufmachung. Glanzpapier und Farbe schauen natürlich gut aus, in Zeiten wie diesen ist es aber eine Kostenfrage. Ich wünsche mir viele und kurze Artikel. Die vollständigen und längeren Artikel sollten auf einem eigenen Abschnitt der Homepage der Gemeinde für jedermann einsehbar sein. Alle gewählten Mandatäre, auch Gemeinderäte, sollten zu Wort kommen und auch beim gekürzten Gemeinderatsprotokoll im Bötll sollte auf einen vollständigen Text (wie früher Dr. Seeber) auf der Homepage verwiesen werden.

**JOHANNA REDERLECH-  
NER, MÜHLEN**

Das Tauferer Bötll hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Gestaltung ist gut gelungen. Was mich allerdings interessieren würde, wären die Themen, die in den Gemeinderatssitzungen behandelt werden und die jeweiligen Abstimmungen dazu. Es wäre für den Bürger interessant, diese Informationen wieder über das Tauferer Bötll zu erhalten.

**KATHARINA OBERHOL-  
LENZER, MÜHLEN**

Das Tauferer Bötll ist schon ziemlich gemeindebezogen, mit den ganzen Rathaussitzungen und so weiter. Und immer wenn in Sand etwas los ist, wird im Bötll seitenweise und mit Fotos darüber berichtet, über Mühlen hingegen ist nur wenig drin, genauso wenig wie über Kematen – das stört mich schon ein bisschen. Aber sonst ist es, seit es neu ist, eh besser geworden. Es wäre schön, ein paar alte Geschichten von Mühlen – vielleicht auch über ältere Menschen, die noch am Leben sind – einzubauen.

**ALEXANDER SEEBER,  
MÜHLEN**

Ich sehe das Tauferer Bötll als „Parteiblatt“ der SVP. Darin wird nur gelobt und hervorgehoben, was von Seiten der SVP alles gemacht wird, während von Kritik oder der Opposition darin überhaupt nichts zu lesen ist. „Töldra“ und „Mühlrad“ sind im Vergleich dazu um einiges interessanter.

Miriam Rieder, Ingrid Beikircher,  
Susanne Huber, Annelies Niederbacher

## PORTRAIT: DR. CLEMENS AUER

## „ES WAREN TOLLE JAHRE!“

„Mein Ziel war umfassende Bildung: Dass man immer Hunger hat auf Bildung und nie stumpf wird. Mit dem Stillen des Hungers wächst er aber wieder, und umso mehr steigern sich Einblicke in tiefere Welten, in größere Fragen und fernere Unfassbarkeiten.“ Dr. Clemens Auer

→ Clemens Auer wurde am 26. April 1920 beim Pearla in Sand geboren. Am Bauernhof reichte es grad, die elf Kinder mit dem Nötigsten zu versorgen. Sein Religionslehrer Anton Steger riet den Eltern, ihn aufgrund seiner hervorragenden Leistungen studieren zu lassen. Die Mutter unterstützte ihn, sodass er das Vinzentinum in Brixen besuchen konnte; nebenbei verdingte sich Clemens als Messner, und konnte so ein wenig zum Unterhalt beitragen.

## JUGEND

„Ich war in der Schule ein Streber und hab gebüffelt“, sagt er, „nicht umsonst nannte man mich den Büffel.“ Es dürstete ihn nach Wissen. Da er sich nicht für das Priesterseminar berufen fühlte ging er nach Schwaz und maturierte dort. Dann kam die Einberufung nach Deutschland. Vom Krieg mag er nicht erzählen, es war seine schlimmste Zeit. Heute noch sieht er die Bilder aus Russland in sich, wie links und rechts die Kameraden fallen.

## TRAUMBERUF

Clemens wollte Forstingenieur werden. Um an der Hochschule in Tharandt in Thüringen unterzukommen, bedurfte es eines Offizierstitels und der Unterschrift Hermann Görings, dem Reichsforst- und Jägermeister. Clemens wurde Leutnant und bekam die Unterschrift. Die Kriegswirren jedoch unterbanden das Studium, und er kam zurück nach Innsbruck, wo er sich nach dem Krieg an der Universität in Alten Sprachen inskribierte. Im Jahre 1949 begann er sein Lehramt am Humanistischen Gymnasium in Bruneck, das er über vierzig Jahre innehaben sollte. Er unterrichtete Latein, Griechisch, Philosophie und Geographie. „Die ersten Jahre waren hart; ich hab studiert und nebenbei unterrichtet. Hierzu musste ich mir die Kleidung ausleihen, denn ich hatte nicht mal was Passendes anzuziehen für das Gymnasium – das stelle man sich heute mal vor – taixl na! Ich hab aber immer gern unterrichtet und es wurde mein Traumberuf. Es waren tolle Jahre – ja, ich denke gern zurück!“

## THEATER

Schon bald führte er mit seinen Studenten Schultheater auf. „Mit Brecht kam ich prächtig an. ‚Wach auf du verrotteter Christ, mach dich an dein sündiges Leben, zeig, was für ein Schurke du bist, der Herr wird es dir dann schon geben‘“ – zitiert Dr. Auer den Morgenchoral aus der Dreigroschenoper und lacht dabei köstlich!

Bei einem anderen Stück spielte sein Schüler Ivo Muser, der heutige Bischof, in der Rolle eines Paters mit, die er glänzend gespielt haben soll.

„Ein Kribbeln erfasste mich, als ich mich in Shakespeare vertiefte, es begleitete mich das ganze Leben lang. Shakespeare ist für mich der Gott des Theaters, das Bühnen-Urgenie! Eigentlich war er der Größte, der Natürlichste, der Fruchtbarste – und vermochte dies galant auszudrücken. Was man da für Lebenserziehung und Lebenskunst erfährt ist enorm.“ Hamlet, König Lear, Julius Cäsar sind seine Favoriten.



Dr. Clemens Auer

## LITERATUR

Dr. Auers Leidenschaft ist seine Bibliothek, das Lesen und Studieren. Zu den Vorbildern zählt er Tacitus, Dante, Schiller, Hebel, Thomas Mann und vor allem Goethe in dessen Ausdruck wesentlichster Einfachheit. Er selbst schrieb Theaterstücke für die Schule und den Rai-Sender Bozen sowie Gedichte, von denen er einige dem Tauferer Böttl zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat. „Unzählige Gedichte hab ich geschrieben, viele habe ich verwurschtelt oder verworfen, mir war das alles nicht so wichtig, ich dichtete mehr aus Spaß.“ Und Spaß und Witz vermisst er vor allem in der deutschen Literatur und bewundert hierin die Angelsachsen.

## MUSIK

In der Musik findet er Trost, vor allem in den Symphonien Beethovens, seinem Lieblingskomponist. Hingegen er bei Mozart den poetisch-musikalischen Witz bewundert. „Genialität muss man an solchen Männern studieren! Ganz ungeheuerlich, unbegreiflich und undefinierbar ist für mich der musikalische Witz und ich denke wie Nietzsche, dass das Größte, was die Deutschen geleistet haben nicht die Poesie, sondern die Musik ist.“

## PHILOSOPHIE

„Nietzsche selbst sehe ich vielmehr Poet denn als Philosoph; was im Zarathustra an bittersüßem Lebensernst drinnen ist und an blitzendem Witz, das ist unglaublich.“ Die Philosophie half Dr. Auer Tiefschläge im Leben zu überwinden, sie ist das, „was mich am meisten von allem angelockt hat“; seine Vorbilder sind Kant und Hegel.

## MYSTIK

„Was mich immer faszinierte ist die Mystik, Luther zum Beispiel. Im Psalter fand ich das Wichtigste: ‚meinen Mund, will

ich öffnen in der Rede vom Gleichnis; Geheimnis der Urzeit, ich will es lösen. Das Schwierigste ist das Verstehen der Gleichnisse. Und heute ist der größte Mystiker Papst Benedikt XVI. Ich bewundere seine schlichte, jedoch konzentrierte Ausdrucksweise und seine wunderbaren Gedanken.“

## LEBENSBLDER

Zu den schönsten Momenten zählt Dr. Clemens Auer die Hochzeit mit Rosa Brunner im Jahre 1951; seitdem lebt er beim Brunner in St. Moritzen. Wichtig sind ihm Aufrichtigkeit, Schlichtheit und Überzeugungskraft. Das Alter bringe Weisheit, Reue, immer engere Einsichten und manchmal die Depression, sagt er, „Ich denke sie ist eine Erscheinung des Alters, und Reue empfinde ich, für das was man nicht erreicht hat, ja gar eine gewisse Sentimentalität. Die Gnade des Alters müssen wir als Menschen abtragen, und als Menschen sind wir begrenzt. Die Chinesen haben mit Laotse den größten Philosophen, für ihn ist das Ergebnis des Denkens, die Geduld. Und was Geduld ist hab ich erlebt im Lazarett, hab ich gelernt vom russischen Sanitäter, der mich betreute. Die russische Seele hat Geduld; Russland ist flach, da sind keine Berge. Berge engen den Horizont ein – und doch: als ich das erste Mal im Urlaub heimfuhr von der russischen Front und nach endloser Ebene endlich die ersten Berge sah, kam mir vor, in ein Stübele zu kommen, es duftete förmlich nach Stübeleluft. Ich bin gerne hier daheim.“

Ingrid Beikircher

## Meinen – Wissen – Glauben

Wie viel wenig wir eigentlich wissen  
Von dem, das auf uns zukommt!  
Von dem, was wir meinen,  
wissen wir nicht, ob es frommt.  
Am festesten sitzt, was wir glauben,  
das kann sogar Berge versetzen,  
ist stärker als Vorurteile  
und kann den Verstand verletzen.  
Also bliebe uns, nichts zu befürchten  
in diesem bergigen Land,  
als nur die Wasserfälle  
und die längstlebige 'Pursteinwand'.  
Nur sollte man nicht zuviel denken,  
welches die Nerven nur schwächt,  
vielmehr in den Lebenstagen  
lässt Güte walten vor Recht.  
Ein jeder Tag ist ein Rätsel;  
wer kennt sich da überhaupt aus  
zwischen Wassern, Wolken und Bergen,  
wie viel sind wir mehr als eine Laus  
am Lebensbaume, dem hohen,  
der wohl uns Alle überragt;  
und wir bewundern den Gipfel,  
der uns sein ‚Grüß-Gott‘ sagt.  
Oh, dass wir uns wundern noch können  
und die Augen nicht schließen vor Schreck  
und dass wir einander ertragen  
und grüßen aus höherem Heck  
des Lebensschiffleins, das unseres ist;  
der Bug liegt tiefer, am tiefsten der Kiel,  
der schneidet die Wasser, die aufbegehrt  
und fixiert das lockende Ziel.  
Das wahre Weltwunder ist der Glaube,  
und wie er in die Welt hereinkam:  
das ist das massivste Erdbeben,  
das je die Welt in Beschlag nahm.  
Es kam mit dem Licht aus dem Osten,  
wo die Heiligen Stätten 'stan',  
die unruhigsten Orte auf Erden:  
die Ruh' ist der heiligste Wahn.  
Schliefe Er, der Herr, nicht im Boote,  
als Ihn Seine Jünger bedrohn?!  
Er ließ sich aber nicht beirren:  
Er ist die Ruhe in Person!  
Glaube ist die mächtigste aller Waffen,  
die nicht in Rauch aufgeht:  
da gib't nichts zu zündeln,  
so 's kreuz hochaufsteht.  
Blut ist das Letzte, der gewisseste Zeuge;  
Blut ist das kostbarste Gerinnsel,  
Blut ist Wahrheit bis zur Neige,  
ein wahrer Christ ist eine Insel  
im riesigen Geschichts-Ozean,  
ist gleichsam die Friedens-Taube  
mit dem grünenden Reis im Schnabel  
und gleicht einer Geistes-Schraube,  
fliegt unbekümmert umher  
mit nie ermattenden Schwingen,  
durchschneidet die horchenden Lüfte,  
als tät sie im Fluge singen.  
Ja meinen, wissen und glauben,  
der sinnigste Dreierschritt,  
enthebt uns nie aller Zweifel  
und ist doch unser Geistes-Ritt,  
mit dem wir königlich  
über alle Krisen reiten  
und gar zuletzt triumphieren  
in den tragikomischen Gezeiten!

C. A.

RHEUMA-LIGA SÜDTIROL

## LUST AUFS EHRENAMT?

→ Die Rheuma-Liga Südtirol ist ein ehrenamtlich geführter Verein, der sich nunmehr seit mehr als 20 Jahren für die Belange der Rheumakranken in Südtirol einsetzt, von denen es mehr als 18.000 gibt.

Rheuma kann jeden treffen, vom Kleinkind bis zum Greis, Frau und Mann. Die Rheuma-Liga organisiert sowohl Warmwasser- und Trockengymnastikgruppen als auch Nordic-Walking und Qigong-Gruppen. Die Rheuma-Liga ist zurzeit dabei, in ganz Südtirol Bezirksgruppen zu gründen, um in allen Bezirken Südtirols die Gymnastikgruppen anzubieten. Wir bitten daher all jene, die sich gerne für die Rheuma-Liga ehrenamtlich engagieren möchten, sich bei der Rheuma-Liga Südtirol zu melden: Rheuma-Liga Südtirol, Pillhof 25 in Eppan, Tel. 0471 979 959, Fax 0471 537 847, info@rheumaliga.it – www.rheumaliga.it

WEITERBILDUNG

## KARL PILSL KOMMT!



Wirtschaftsjournalist Karl Pils

→ Top Speaker Karl Pils kommt nach Sand in Taufers und spricht am 25. Juli und 27. Juli (19.30 Uhr Beginn- 19.00 Uhr Einlass) im Bürgersaal. Diese Events sind Gelegenheiten für Jedermann, denn die Themen sprechen sowohl Unternehmer, Führungskräfte, Mitarbeiter, Angestellte, Eltern, Lehrer und jeden, welcher sich und andere zur Entfaltung bringen möchte an.

BERGRETTUNG

## SCHAUÜBUNG IN REIN

→ Am Sonntag, 8. Juli 2012 findet in Rein eine Schauübung statt die von der Bergrettung Sand in Taufers und der Finanzwache Bruneck organisiert wird. Ort der Veranstaltung ist das Wiesen- und Felsgelände nahe dem Parkplatz zur Rieserfernerhütte, taleinwärts links. Neben interessanten Schauübungen gibt es ein Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kletterburg usw. Mit einem Fröhschoppen ab 10 Uhr geht's los.

KVW SOMMERCAMPS IM PUSTERTAL

## SPIEL UND SPASS IN DEN SOMMERFERIEN

### Tanzende Märchenwelt

für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Montag, 16. Juli bis Freitag, 20. Juli 2012 jeweils von 9 bis 13 Uhr im Sozialzentrum Trayah, Turnhalle und Seminarraum  
Der Inhalt der aufregenden Woche ist Tanz und Bewegung, Tanztheater und kreatives Gestalten.

### Montessori-Werkstatt: Sagen, Fabeln und Geschichten

für Kinder ab 6 Jahren (mit und ohne Behinderung)

Montag, 25. Juni bis Freitag 29. Juni und Montag, 2. Juli bis Freitag 6. Juli 2012 jeweils 8.30 bis 13 Uhr, am Ausflugstag bis 16 Uhr im Sternwaldele

Grimbart der Dachs, Meister Lampe der Hase, und Reineke Fuchs begleiten die Kinder eine Woche lang durch die Wälder rund um Bruneck.

### Einrad und Kunst

für Kinder ab 8 Jahren

Montag, 30. Juli bis Freitag, 3. August 2012 Jeweils von 8.30 bis 13 Uhr, am Ausflugstag bis 16 Uhr in der Aue in Niederolang  
Einrad fahren hat die Stärkung von Konzentration, Koordination, Reaktion und Gleichgewicht zum Ziel. Dadurch werden auch Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt.

### A Musical in English!

für SchülerInnen der 2. und 3. Klasse Mittelschule sowie der 1. Klasse Oberschule

Montag, 9. Juli bis Freitag, 20. Juli 2012 in Bruneck, Turnhalle Humanistisches Gymnasium

Acting, singing, dancing, moving. Am Vormittag üben die Jugendlichen in gezielten Aktivitäten die englische Sprache, erstellen und vertiefen die Texte eines Musicals, lernen und singen die Lieder. Am Nachmittag üben sie sich in Tanz, Theater und Gesang, gestalten das Bühnenbild und die Kostüme.

Information und Anmeldung: KVW Bezirk Pustertal

Dantestraße 1, 39031 Bruneck

Tel. 0474 411 149, bildung.pustertal@kvw.org



VERSTORBENE



**PAULA FUCHSBRUGGER**  
Kematen  
\* 01.04.1944  
† 07.03.2012



**MONIKA PALMIERI  
GEB. MARCHER**  
Sand in Taufers  
\* 06.04.1963  
† 08.03.2012



**JOSEF KÜNIG**  
Sand in Taufers  
\* 18.06.1956  
† 08.03.2012



**MARIANNA WALCHER  
GEB. WALDNER**  
Ahornach  
\* 12.11.1923  
† 15.03.2012



**SIEGFRIED PLONER**  
Sand in Taufers  
\* 14.10.1954  
† 16.03.2012



**ANNA MONTI  
GEB. HOPFGARTNER**  
Padua  
\* 27.08.1953  
† 17.03.2012



**KARL OBERHUBER**  
Sand in Taufers  
\* 07.09.1925  
† 17.03.2012



**GÜNTHER ANTON  
LEIMGRUBER**  
Mühlen  
\* 09.06.1954  
† 25.03.2012



**JOSEF OBERLEITER**  
Mühlen  
\* 25.02.1927  
† 07.04.2012



**MARIANNA BERGER**  
Ahornach  
\* 23.05.1925  
† 20.04.2012



**FRANZ EDER**  
Ahornach  
\* 24.08.1936  
† 25.04.2012



**FRANZ KIRCHLER**  
Kematen  
\* 18.02.1943  
† 10.05.2012



**PETER PAUL  
FREIBERGER**  
Mühlen  
\* 24.06.1938  
† 11.05.2012



**JOSEF NIEDERKOFLER**  
Drittelsand  
\* 27.08.1924  
† 19.05.2012

**NEUE ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEÄMTER**

**Seit 1. Juni 2012:**

Montag – Freitag von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr für alle Ämter

Donnerstagnachmittag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr ausschließlich für Bauamt, Melde- und Standesamt, Protokollamt und Steueramt

**ENTSORGUNG GRÜNMÜLL**

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden.

Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

**ALT- UND BRATFETTSAMMLUNG 2012**

Die Fa. Dabringer GmbH führt ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 22. und 23. November 2012. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472 979 701) zu vereinbaren.

**NEUES RATHAUS**

Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller	0474 677 512
Standesamt	Christina Stocker	0474 677 511
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Elisabeth Mayr	0474 677 529
	Elisabeth Waldboth	0474 677 547
Bauamt	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Roland Kirchler	0474 677 513
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Frieda Niederkofler	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Renate Niederkofler	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540

**ALTES RATHAUS**

Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 522
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 560
Sekretariat	Angelika Feichter	0474 677 522
	Julia Enzi	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110

**GEMEINDEBAUHOF**

E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 476 39 03
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 658 046







**CASCADE**<sup>®</sup>  
Sand in Taufers\_Campo Tures

Das pure Verwöhnprogramm für alle meine Sinne.

CASCADE  
**A C Q U A**



**Badeerlebnis für die ganze Familie**

4 Indoorbecken – vom Sportpool bis zum Babypool, 2 Outdoorpools und ein einzigartiger Naturbadeteich.

CASCADE  
**N A T U R A**



**Rundum mit der Natur**

Die Natur spüren, fantastische Perspektiven entdecken und im Einklang mit der Natur genießen.

CASCADE  
**S A U N A**



**Sich mit allen Sinnen erleben**

6 Sauna- und Wärmekabinen, Outdoorsauna, Ruhe- und Relaxbereiche, Outdoorbereich mit Pool, Kneiphalle u. v. m.

CASCADE  
**G U S T O**



**Kulinarium à la CASCADE**

Bar/Cafe, Panorama-Restaurant, Restaurant mit großer Sonnenterrasse für Schwimmbadgäste sowie eigens für den Saunabereich.

CASCADE  
**R E L A X**



**Wo Ruhe zum Erlebnis wird**

Großzügige Ruhebereiche und Ruheterrassen bieten faszinierende Panoramen und herrliche Ausblicke in die Natur.

CASCADE Sport Center GmbH · Industriestraße 2  
I-39032 Sand in Taufers · Tel. +39 0474 679045  
info@cascade-suedtirol.com

immer  
donnerstags  
ab 18.00 Uhr  
**»Grillen am Teich«**  
auch für Gäste  
ohne Bade-  
absicht

**Sommer,  
Sonne,  
Badespaß**

**Die Sommersaison in der CASCADE ist eröffnet und damit auch der Naturbadeteich.**



Fans des Naturbadeteichs genießen jetzt noch mehr Badespaß mit zusätzlichem Outdoorpool, Liegewiesen, Sonnenterrassen, Restaurants, Bar, Bistros...



Eintritt zum Naturbadeteich sowie zum »Grillen am Teich« über den Haupteingang der CASCADE.



[www.cascade-suedtirol.com](http://www.cascade-suedtirol.com)